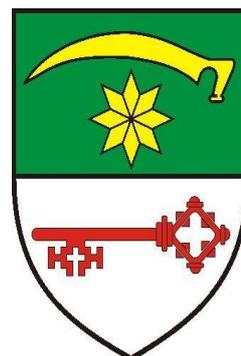


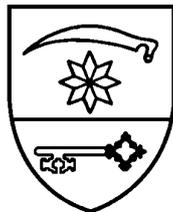
Beteiligungsbericht

Gemeinde Bad Sassendorf



Geschäftsjahr 2013





Herausgeber:

GEMEINDE BAD SASSENDORF
- Der Bürgermeister -

Redaktion:

GEMEINDE BAD SASSENDORF
- Fachbereich 1.2 -
Eichendorffstraße 1
59505 Bad Sassendorf

Telefon: 02921/505-39
Telefax: 02921/505-59
e-Mail: post@bad-sassendorf.de
Internet: www.bad-sassendorf.de

November 2014

Vorwort

Der Beteiligungsbericht 2013 soll Ratsmitgliedern, interessierten Bürgerinnen und Bürgern, sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen Überblick über die gemeindlichen Beteiligungen an Unternehmen, die in einer Rechtsform des privaten Rechts geführt werden, verschaffen.

Der Beteiligungsbericht für das Wirtschaftsjahr 2013 bildet die jeweiligen Bilanzen, Gewinn- und Verlustrechnungen nebst Lageberichten sowie zur besseren Übersicht die Ergebnisse der Jahre 2011 und 2012 ab.

Die Unternehmensdaten und die Gremienbesetzung sind mit dem Stand 2013, wie auch in den Jahresabschluss- und Geschäftsberichten der Unternehmen abgelegt, aufgenommen worden.

Der vollständige Text der gesetzlichen Regelung kann der Anlage entnommen werden.

Bad Sassendorf, November 2014



Malte Dahlhoff
Bürgermeister

Inhaltsverzeichnis

| | Seite |
|--|---------|
| Vorwort | |
| Inhaltsverzeichnis | - 1 - |
| Gesetzliche Grundlagen des Beteiligungsberichtes | - 3 - |
| Gesetzliche Grundlagen der wirtschaftlichen Betätigung | - 4 - |
| Übersicht über die unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen der Gemeinde Bad Sassendorf | - 7 - |
| Verflechtungen mit dem Haushalt | - 10 - |
| Unmittelbare Beteiligungen: | |
| Gemeindewerke Bad Sassendorf GmbH & Co. KG | - 13 - |
| Gemeindewerke Bad Sassendorf Verwaltungs-GmbH | - 25 - |
| Thermalbad Bad Sassendorf GmbH | - 33 - |
| Westfälisches Gesundheitszentrum Holding GmbH | - 45 - |
| Saline Bad Sassendorf GmbH, Moor- und Solebad | - 65 - |
| Tagungs- und Kongreßzentrum Bad Sassendorf GmbH | - 85 - |
| Wasserversorgung Beckum GmbH | - 99 - |
| Kreis- Wohnungs- und Siedlungsgenossenschaft Soest eG | - 113 - |
| Mittelbare Beteiligungen: | |
| Thermalbad Bad Sassendorf GmbH (siehe unmittelbare Beteiligung) | - 33 - |
| Saline Bad Sassendorf GmbH, Moor- und Solebad (siehe unmittelbare Beteiligung) | - 65 - |
| Tagungs- und Kongreßzentrum Bad Sassendorf GmbH (siehe unmittelbare Beteiligung) | - 85 - |
| Klinik Quellenhof GmbH | - 123 - |
| Klinik am Hellweg GmbH | - 129 - |

| | |
|---|---------|
| Klinik Lindenplatz GmbH | - 135 - |
| Gesundheitszentrum in Bad Waldliesborn GmbH | - 141 - |
| Solbad Westernkotten GmbH | - 147 - |
| Hellweg Energiemanagement GmbH | - 153 - |
| Hellweg Servicemanagement GmbH | - 159 - |
| KWS Bau- Planungs- und Betreuungs- GmbH | - 164 - |
| Hellweg-Sole-Thermen Betriebsgesellschaft mbH | - 171 - |
| Kreditinstitute: | |
| Sparkasse Soest | - 179 - |
| | |
| Anlagen | - 185- |

Gesetzliche Grundlage des Beteiligungsberichtes

Die rechtliche Basis für den Beteiligungsbericht stellt zum einen **§ 117 Absatz 1 GO NRW** dar.

Hierin werden folgende Vorgaben gemacht:

Zur Information der Ratsmitglieder und der Einwohner hat die Gemeinde einen Bericht zu erstellen, in dem ihre wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung, unabhängig davon, ob verselbständigte Aufgabenbereiche dem Konsolidierungskreis des Gesamtabschlusses angehören, zu erläutern ist.

Der Bericht ist

- jährlich bezogen auf den Abschlussstichtag des Gesamtabschlusses fortzuschreiben
- dem Gesamtabschluss beizufügen.

Die Einsicht in den Bericht ist jedermann gestattet.

Die Gemeinde hat den Bericht zu diesem Zweck bereitzuhalten. Auf die Möglichkeit zur Einsichtnahme ist in geeigneter Weise öffentlich hinzuweisen.

Zum anderen ist **§ 52 Abs. 1 Gemeindehaushaltsverordnung** die rechtliche Basis für den Beteiligungsbericht.

Danach sind im Beteiligungsbericht gesondert anzugeben und zu erläutern

- die Ziele der Beteiligung,
- die Erfüllung des öffentlichen Zwecks,
- die Beteiligungsverhältnisse,
- die Entwicklung der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnung der letzten drei Abschlussstichtage,
- die Leistungen der Beteiligungen, bei wesentlichen Beteiligungen mit Hilfe von Kennzahlen,
- die wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde,
- die Zusammensetzung der Organe der Beteiligungen,
- der Personalbestand jeder Beteiligung.

Die Darstellung der einzelnen Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen soll in einer Zeitreihe für die letzten drei Jahre erfolgen, auch eine Übersicht über die prozentuale Höhe der gemeindlichen Anteile an den Beteiligungen soll aufgestellt werden.

Hinzuweisen ist ergänzend noch auf den § 112 GO der festlegt, dass eine Gemeinde, sofern sie unmittelbare oder mittelbare Anteile an einem Unternehmen besitzt, ihre Informations- und Prüfungsrechte gemäß dem Haushaltsgrundsätzegesetz ausüben soll. Soweit sie keine Mehrheitsbeteiligung an einem Unternehmen innehat, soll bei Interesse darauf hingewirkt werden, dass ihr im Rahmen des Gesellschaftsvertrages oder in der Satzung Informations- und Prüfungsrechte nach dem Haushaltsgrundsätzegesetz eingeräumt werden.

Gesetzliche Grundlagen der wirtschaftlichen Betätigung der Gemeinde

Entsprechend der in Art. 28 Abs. 2 Satz 1 GG verankerten Selbstverwaltungsgarantie der Gemeinden kann sich die Gemeinde, innerhalb der Vorschriften der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO), wirtschaftlich betätigen.

1. Begriffsdefinition

Unter dem Begriff wirtschaftliche Betätigung ist nach Vorgabe des § 107 Abs. 1 Satz 3 GO der Betrieb von Unternehmen zu verstehen, die als Hersteller, Anbieter oder Verteiler von Gütern oder Dienstleistungen am Markt tätig werden, sofern die Leistung ihrer Art nach auch von einem Privaten mit der Absicht der Gewinnerzielung erbracht werden könnte.

2. Voraussetzungen für eine wirtschaftliche Betätigung

In § 107 Abs. 1 Satz 1 GO sind folgende Voraussetzungen für eine wirtschaftliche Betätigung abgelegt:

1. Ein dringender öffentlicher Zweck muss die Betätigung erfordern,
2. die Betätigung muss nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde stehen und
3. bei einem Tätigwerden außerhalb der Energieversorgung, der Wasserversorgung, des öffentlichen Verkehrs sowie des Betriebes von Telekommunikationsleitungsnetzen einschließlich der Telefondienstleistungen darf der dringende öffentliche Zweck durch andere Unternehmen nicht besser und wirtschaftlicher erfüllt werden können.

3. Besonderheiten bei der Gründung von Unternehmen in privater Rechtsform

Gründet eine Gemeinde ein Unternehmen in privater Rechtsform, so müssen zusätzlich die Voraussetzungen des § 108 GO erfüllt sein.

Danach darf die Gemeinde Unternehmen und Einrichtungen in einer Rechtsform des privaten Rechts nur gründen oder sich daran beteiligen, wenn:

- eine Rechtsform gewählt wird, welche die **Haftung** der Gemeinde auf einen bestimmten Betrag begrenzt,
- die **Einzahlungsverpflichtung** der Gemeinde in einem angemessenen Verhältnis zu ihrer Leistungsfähigkeit steht,
- die Gemeinde sich nicht zur **Übernahme von Verlusten** in unbestimmter oder unangemessener Höhe verpflichtet,
- die Gemeinde einen **angemessenen Einfluß**, insbesondere in einem Überwachungsorgan, erhält und dieser durch Gesellschaftsvertrag, Satzung oder in anderer Weise gesichert wird,
- das Unternehmen oder die Einrichtung durch Gesellschaftsvertrag, Satzung oder sonstiges Organisationsstatut auf den **öffentlichen Zweck** ausgerichtet wird,
- bei Unternehmen und Einrichtungen in Gesellschaftsform gewährleistet ist, dass der **Jahresabschluss** und der **Lagebericht**, soweit nicht weitergehende gesetzliche Vorschriften gelten oder andere gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, aufgrund des Gesellschaftsvertrages oder der Satzung in entsprechender Anwendung der Vorschriften des Dritten Buches des

Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufgestellt und ebenso oder in entsprechender Anwendung für die Eigenbetriebe geltenden Vorschriften geprüft werden,

- bei Unternehmen und Einrichtungen in Gesellschaftsform, vorbehaltlich weitergehender oder entgegenstehender gesetzlicher Vorschriften, durch Gesellschaftsvertrag oder Satzung gewährleistet ist, dass die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr gewährten Gesamtbezüge im Sinne des § 285 Nummer 9 des Handelsgesetzbuches der Mitglieder der Geschäftsführung, des Aufsichtsrates, des Beirates oder einer ähnlichen Einrichtung im Anhang zum Jahresabschluss jeweils für jede Personengruppe sowie zusätzlich unter Namensnennung die Bezüge jedes einzelnen Mitglieds dieser Personengruppen unter Aufgliederung nach Komponenten im Sinne des § 285 Nummer 9 Buchstabe a des Handelsgesetzbuches angegeben werden. Die individualisierte Ausweisungspflicht gilt auch für:
 - a) Leistungen, die den genannten Mitgliedern für den Fall einer vorzeitigen Beendigung ihrer Tätigkeit zugesagt worden sind,
 - b) Leistungen, die den genannten Mitgliedern für den Fall der regulären Beendigung ihrer Tätigkeit zugesagt worden sind, mit ihrem Barwert sowie den von der Gesellschaft während des Geschäftsjahres hierfür aufgewandten oder zurückgestellten Betrag,
 - c) während des Geschäftsjahres vereinbarte Änderungen dieser Zusagen und
 - d) Leistungen, die einem früheren Mitglied, das seine Tätigkeit im Laufe des Geschäftsjahres beendet hat, in diesem Zusammenhang zugesagt und im Laufe des Geschäftsjahres gewährt worden sind.

Eine Gewährleistung für die individualisierte Ausweisung von Bezügen und Leistungszusagen ist im Falle der Beteiligung an einer bestehenden Gesellschaft auch dann gegeben, wenn in Gesellschaftsvertrag oder Satzung die erstmalige individualisierte Ausweisung spätestens für das zweite Geschäftsjahr nach Erwerb der Beteiligung festgelegt ist.

- bei **Unternehmen der Telekommunikation** einschließlich von Telefondienstleistungen nach § 107 Abs. 1 Satz 1 Nr. 3 GO im Gesellschaftsvertrag die unmittelbare oder im Rahmen einer Schachtelbeteiligung die mittelbare Haftung der Gemeinde auf den Anteil der Gemeinde bzw. des kommunalen Unternehmens am Stammkapital beschränkt ist. Zur Wahrnehmung gleicher Wettbewerbschancen darf die Gemeinde für diese Unternehmen weder Kredite nach Maßgabe kommunalwirtschaftlicher Vorzugskonditionen in Anspruch nehmen noch Bürgschaften und Sicherheiten i. S. von § 87 GO leisten.

4. Handlungsgrundsätze zur Unternehmensführung

Daneben fordert § 109 GO (Wirtschaftsgrundsätze), die Unternehmen so zu führen, zu steuern und zu kontrollieren, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird. Soweit die Erfüllung des öffentlichen Zwecks nicht beeinträchtigt wird, sollen die Unternehmen auch einen Ertrag für den Haushalt der Gemeinde abwerfen.

5. Weitere Rechte der Gemeinde

Weitere Regelungen zur wirtschaftlichen Betätigung von Gemeinden befinden sich im **Haushaltsgrundsätze-gesetz (HGrG)**.

Der § 53 HGrG findet jedoch nur Anwendung, wenn

- a) der Gemeinde mehr als 50 % der Anteile an dem Unternehmen gehören oder
- b) der Gemeinde mindestens 25 % der Anteile gehören und sie gemeinsam mit weiteren Gemeinden über die Mehrheit der Anteile verfügt.

Im Falle der Gemeinde Bad Sassendorf sind diese Voraussetzungen für das Tagungs- und Kongreßzentrum Bad Sassendorf GmbH und die Westfälisches Gesundheitszentrum Holding GmbH erfüllt.

Die Gemeinde kann verlangen, dass

1. die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung im Rahmen der Abschlussprüfung geprüft wird;
2. im Prüfbericht
 - die Entwicklung der Vermögens- und Ertragslage sowie die Liquidität und Rentabilität der Gesellschaft,
 - verlustbringende Geschäfte und die Ursachen der Verluste, wenn diese Geschäfte und die Ursachen für die Vermögens- und Ertragslage von Bedeutung waren,
 - die Ursachen eines in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Jahresfehlbetragesdargestellt werden;
3. der Gemeinde der Prüfbericht der Abschlussprüfer unverzüglich nach Eingang übersandt wird.

Eine umfassende Zusammenstellung der relevanten Regelungen der Gemeindeordnung und des Gesetzes über die Grundsätze des Haushaltsrechts bezüglich der wirtschaftlichen Betätigung von Gemeinden finden sie als Anlagen 1 und 2 zu diesem Beteiligungsbericht.

Der Beteiligungsbericht gibt Ihnen Auskunft über die Aufgaben und die Situation der Unternehmen, sowie die Erfüllung der gesetzlichen Vorgaben.

Übersicht über die unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen der Gemeinde Bad Sassendorf

1. Unmittelbare Beteiligungen

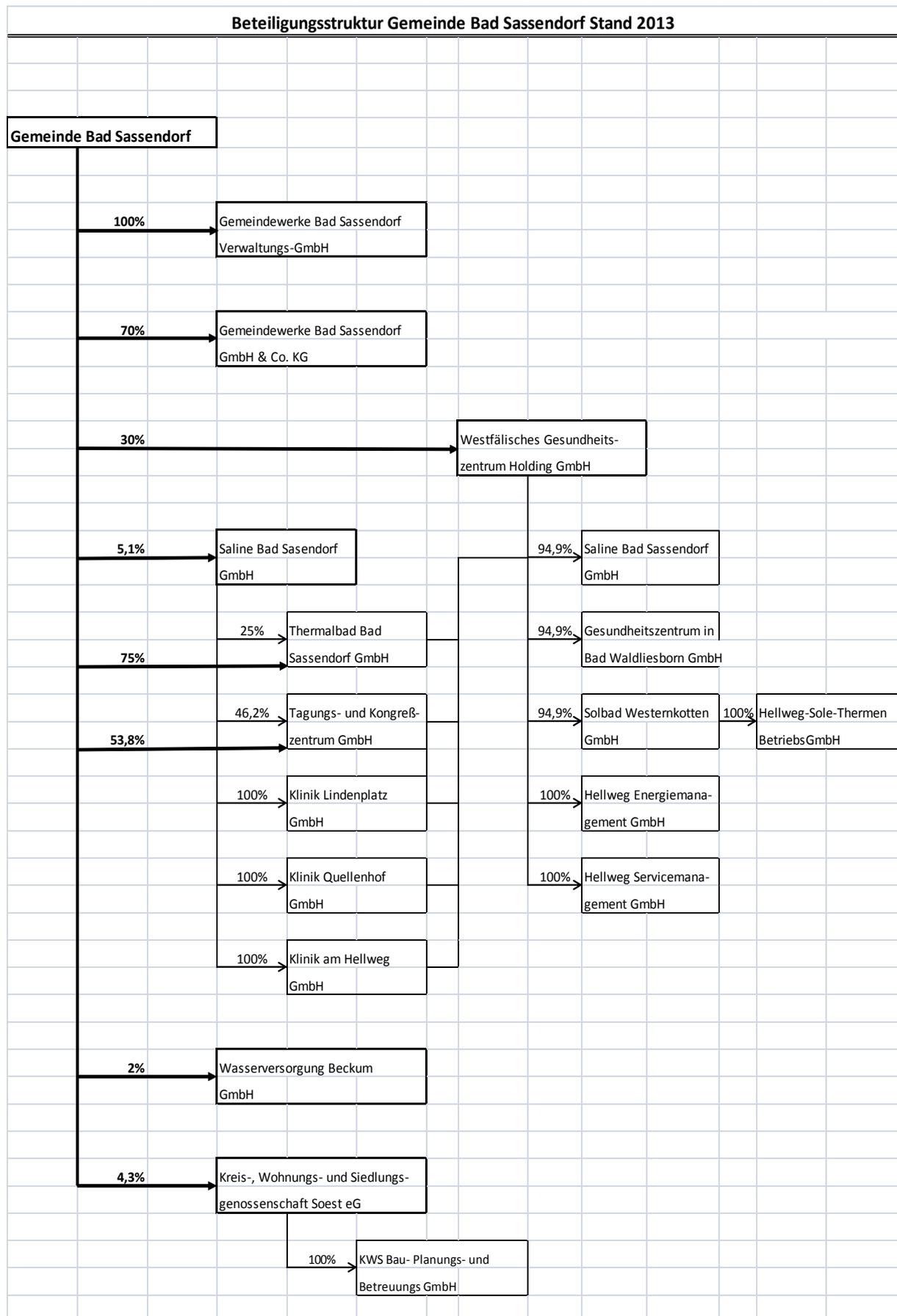
Unmittelbare Beteiligungen liegen vor, wenn sich die Gemeinde Bad Sassendorf direkt an einem Unternehmen beteiligt.

| Bezeichnung des Unternehmens | Gesellschaftskapital | Anteil der Gemeinde Bad Sassendorf | Anteil in % |
|--|-----------------------------|---|--------------------|
| Gemeindewerke Bad Sassendorf GmbH & Co. KG | 200.000,00 € | 140.000,00 € | 70,0 % |
| Gemeindewerke Bad Sassendorf Verwaltungs-GmbH | 25.000,00 € | 25.000,00 € | 100,0 % |
| Thermalbad Bad Sassendorf GmbH | 250.000,00 € | 187.500,00 € | 75,0 % |
| Westfälisches Gesundheitszentrum Holding GmbH | 100.000,00 € | 30.000,00 € | 30,0 % |
| Saline Bad Sassendorf GmbH, Moor- und Solebad | 971.500,00 € | 49.550,00 € | 5,1 % |
| Tagungs- und Kongresszentrum Bad Sassendorf GmbH | 26.000,00 € | 14.000,00 € | 53,8 % |
| Wasserversorgung Beckum GmbH | 12.300.000,00 € | 246.000,00 € | 2,0 % |
| Kreis-, Wohnungs- und Siedlungsgenossenschaft Soest eG | 4.131 Anteile | 178 Anteile | 4,3 % |

2. Mittelbare Beteiligungen

Mittelbare Beteiligungen liegen vor, wenn sich ein Unternehmen, an dem die Gemeinde Bad Sassendorf beteiligt ist, wiederum an einem Unternehmen beteiligt.

| Beteiligung über | an | Anteil | Anteil in % |
|---|---|----------------|--------------------|
| Westfälisches Gesundheitszentrum Holding GmbH | Saline Bad Sassendorf GmbH | 921.950,00 € | 94,9 % |
| Westfälisches Gesundheitszentrum Holding GmbH | Gesundheitszentrum in Bad Waldliesborn GmbH | 2.847.000,00 € | 94,9 % |
| Westfälisches Gesundheitszentrum Holding GmbH | Solbad Westernkotten GmbH | 995.501,00 € | 94,9 % |
| Westfälisches Gesundheitszentrum Holding GmbH | Hellweg Energiemanagement GmbH | 25.000,00 € | 100,0 % |
| Westfälisches Gesundheitszentrum Holding GmbH | Hellweg Servicemanagement GmbH | 25.000,00 € | 100,0 % |
| Saline Bad Sassendorf GmbH, Moor- und Solebad | Tagungs- und Kongreßzentrum GmbH | 12.000,00 € | 46,2 % |
| Saline Bad Sassendorf GmbH, Moor- und Solebad | Klinik Quellenhof GmbH | 50.000,00 € | 100,0 % |
| Saline Bad Sassendorf GmbH, Moor- und Solebad | Klinik am Hellweg GmbH | 50.000,00 € | 100,0 % |
| Saline Bad Sassendorf GmbH, Moor- und Solebad | Klinik Lindenplatz GmbH | 50.000,00 € | 100,0 % |
| Saline Bad Sassendorf GmbH, Moor- und Solebad | Thermalbad Bad Sassendorf GmbH | 62.500,00 € | 25,0 % |
| Solbad Westernkotten GmbH | Hellweg-Sole-Thermen Betriebsgesellschaft mbH | 25.564,59 € | 100,0 % |
| Kreis- Wohnungs- und Siedlungsgenossenschaft Soest eG | KWS Bau- Planungs- und Betreuungs GmbH | 127.822,97 € | 100,0 % |



Verflechtungen mit dem Haushalt der Gemeinde Bad Sassendorf

Auswirkungen des Geschäftsjahres 2013 der Unternehmen
auf den gemeindlichen Haushalt

| Unternehmen | Sachverhalt | Buchungsstelle | Haushalts-ist |
|---|------------------------|----------------|---------------|
| <u>Einnahmen:</u> | | | |
| Wasserversorgung Beckum GmbH | Gewinnanteil 2013 | 4651000000 | 18.630,38 € |
| Wasserversorgung Beckum GmbH | Konzessionsabgabe 2013 | 4511030000 | 15.594,12 € |
| KWS | Dividende 2013 | 4651000000 | 1.840,24 € |
| <u>Ausgaben:</u> | | | |
| Tagungs- und Kongreßzentrum Bad Sassendorf GmbH | Finanzbeitrag 2013 | 5315000000 | 235.000,00 € |

Beteiligungsbericht

Geschäftsjahr 2013

Unmittelbare Beteiligungen

Beteiligungsbericht

Geschäftsjahr 2013

Gemeindewerke Bad Sassendorf GmbH & Co. KG

-unmittelbare Beteiligung -

Gemeindewerke Bad Sassendorf GmbH & Co.KG

1. Anschrift:

Gemeindewerke Bad Sassendorf GmbH & Co.KG
Eichendorffstraße 1
59505 Bad Sassendorf

2. Gegenstand der Gesellschaft:

Gegenstand der Gesellschaft ist die öffentliche Versorgung mit Wasser, Strom und Gas. Dabei sind die Grundsätze der Versorgungssicherheit, der Wirtschaftlichkeit und des Umweltschutzes zu berücksichtigen.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar gefördert werden kann. Sie kann sich dabei zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben, und pachten, ferner Interessengemeinschaften eingehen und Zweigniederlassungen errichten.

3. Eintragung ins Handelsregister:

Die Gesellschaft wurde am 28.10.2011 mit notariellem Vertrag gegründet und in das Handelsregister beim Amtsgericht Arnsberg mit der Firma Gemeindewerke Bad Sassendorf GmbH & Co.KG, unter der Nr. HRA 7215, eingetragen.

4. Organe des Unternehmens:

a) Gesellschafterversammlung

b) Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus 8 Mitgliedern:

| | |
|-----------------------|--|
| Morch, Edwin | Dozent, Ratsherr, Vorsitzender des AR |
| Lücker, Hans-Joachim | Dipl.-Ing. Agr. Angestellter, Ratsherr |
| Klöne, Reinhard | Landwirt, Ratsherr |
| Bahlmann, Antonius | Bürgermeister |
| Dr. Mahlstedt, Jürgen | Naturwissenschaftler |
| Cosack, Peter | Landwirt, Gastronom |
| Strathaus, Udo | Lehrer |
| Strotmeier, Rainer | Stadtkämmerer |

c) Geschäftsführer: Herr Karl-Heinz Ricken, Gemeindeoberverwaltungsrat

5. Rechtliche und wirtschaftliche Daten:

Rechtsform: GmbH & Co.KG

Gründungsjahr: 2011

Stammkapital: 200.000,00 €

Gesellschafter:

| | Anteil in € | Anteil in % |
|----------------------------------|------------------|----------------|
| Gemeinde Bad Sassendorf | 140.000 € | 70,0 % |
| Stadtwerke Lippstadt GmbH | 60.000 € | 30,0 % |
| Stammkapital | 200.000 € | 100,0 % |

6. Bilanz des Unternehmens (in T-EURO):

| | <u>2012</u> | <u>2013</u> |
|--|--------------|--------------|
| <u>AKTIVA</u> | | |
| Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | 19,0 | 245,5 |
| Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten | 225,0 | 305,9 |
| Umlaufvermögen | 244,0 | 551,4 |
| Kommanditisten | 0,0 | 0,0 |
| SUMME AKTIVA | 244,0 | 551,4 |
| <u>PASSIVA</u> | | |
| Kapitalanteile Kommanditisten | 200,0 | 200,0 |
| Verlustausgleichskonto nicht durch Vermögenseinlage gedeckter Fehlbetrag | -3,0 | -22,1 |
| Jahresfehlbetrag | 0,0 | 0,0 |
| Eigenkapital | -19,0 | -34,5 |
| Rückstellungen | 178,0 | 143,4 |
| Verbindlichkeiten | 5,0 | 120,9 |
| SUMME PASSIVA | 61,0 | 287,1 |
| | 244,0 | 551,4 |

7. Gewinn- und Verlustrechnung des Unternehmens (in T-EUR):

| | <u>2012</u> | <u>2013</u> |
|---|--------------|--------------|
| Umsatzerlöse | 77,0 | 526,0 |
| sonstige betriebliche Erträge | 1,0 | 0,3 |
| Materialaufwand | 75,0 | 508,1 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | 22,0 | 52,8 |
| Zinsen und ähnliche Erträge | 1,0 | 0,2 |
| Zinsen und ähnliche Aufwendungen | 1,0 | 0,0 |
| Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit | | |
| Jahresfehlbetrag/-überschuss | -19,0 | -34,4 |

8.

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013 der Gemeindewerke Bad Sassendorf GmbH & Co KG

A. Gesellschaftszweck und Aufgaben

Am 28.10.2011 wurde die Gemeindewerke Bad Sassendorf GmbH & Co. KG durch Eintragung in das Handelsregister beim Amtsgericht Arnsberg mit der Nummer HRA 7215 gegründet. Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Bad Sassendorf. Persönlich haftende Gesellschafterin ohne Einlage, ohne Kapitalanteil und ohne Stimmrecht ist die Gemeindewerke Bad Sassendorf Verwaltungs-GmbH mit Sitz in Bad Sassendorf. Beschränkt haftende Gesellschafterinnen sind die Gemeinde Bad Sassendorf mit einem Kapitalanteil von 140.000 € und die Stadtwerke Lippstadt GmbH mit einem Kapitalanteil von 60.000 €.

Der Gesellschaftszweck besteht in der öffentlichen Versorgung mit Wasser, Strom und Gas vorrangig auf dem Gebiet der Gemeinde Bad Sassendorf. Hierzu wurden vorrangig auf dem Gebiet der Gemeinde Bad Sassendorf in 2012 Vertriebsaktivitäten aufgebaut um die Kunden ab Mai 2012 mit Strom und Gas zu beliefern. Des Weiteren hat sich die Gesellschaft bereits 2011 um die Wasser- und Stromkonzession beworben. Der Zuschlag für die Konzessionsvergabe erfolgte dann in 2012. Der Konzessionsvertrag Wasser wurde am 30.11.2012 und der Konzessionsvertrag Strom am 04.12.2012 unterzeichnet.

Zur Belieferung der Haushalts- und Gewerbekunden mit Strom und Gas bestehen seitens der Gemeindewerke Bad Sassendorf GmbH & Co KG mit der RWE Westfalen Weser Ems Verteilnetz GmbH (jetzt Westnetz GmbH) Lieferantenrahmenverträge, welche den Zugang der Gesellschaft zu den Verteilnetzen der RWE Deutschland AG regeln. Ebenso bestehen mit der Stadtwerke Soest GmbH Lieferantenrahmenverträge, welche den Zugang der Gesellschaft zu dem Verteilnetz der Stadtwerke Soest GmbH regeln. Zudem bestehen zwischen der Stadtwerke Lippstadt GmbH und der Gemeindewerke GmbH & Co KG Verträge über die Belieferung und den Bezug von elektrischer Energie und Gas.

Die vorgenannten Verträge bilden die Grundlage der Vertriebstätigkeit.

Bezüglich der Rekommunalisierung des Stromnetzes wurde nach Unterzeichnung des Konzessionsvertrages versucht, Verhandlungen mit dem Altkonzessionär (RWE Deutschland AG) aufzunehmen. Nachdem sich der Altkonzessionär zunächst geweigert hat, über den Netzübergang zu verhandeln, da die Rechtmäßigkeit der Konzessionsvergabe angezweifelt wird, konnten seit dem Frühjahr 2014 erste Verhandlungen mit dem Altkonzessionär aufgenommen werden. Bei der Rekommunalisierung des Wassernetzes werden die Verhandlungen zur Übernahme des Wassernetzes auf Basis der Endschafftsbestimmungen des Altkonzessionsvertrages von der Gemeinde Bad Sassendorf geführt. Auch hier gestalten sich die Verhandlungen schwierig und es ist nicht mit einem kurzfristigen Netzübergang an die Gemeindewerke zu rechnen.

B. Geschäftsverlauf im Jahr 2013

Die Anzahl an Haushalts- und Gewerbekunden nimmt seit Aufnahme der Vertriebstätigkeit im Mai 2012 stetig zu. So konnte in 2013, über das Kundenservice-Büro im Rathaus der Gemeinde Bad Sassendorf, ein erfolgreicher Vertrieb von elektrischer Energie und Erdgas festgestellt werden. Neben den Standardangeboten für Strom und Erdgas bieten die Gemeindewerke auch elektrische Energie in Form von Naturstrom, Wärmespeicherstrom (Nachtspeicherstrom) und Wärmepumpenstrom an.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden insgesamt bei 356 Kunden rd. 1.590 MWh elektrische Energie an Haushalts- und Sondervertragskunden geliefert. Dies ergibt bei der Anzahl der Kunden eine Steigerung von rund 180 % und bei der Liefermenge eine Steigerung von rund 550 %. Des Weiteren wurden bei 208 Kunden 5.045 MWh Erdgas an Haushalts- und Gewerbekunden geliefert. Dies ergibt bei der Anzahl der Kunden eine Steigerung von rund 200 % und bei der Liefermenge eine Steigerung von rund 620 %.

C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Geschäftsjahr 2013

Investitionen

Im Jahr 2013 wurden keine Investitionen in das Anlagevermögen getätigt. Dies war auch nicht erforderlich, da das Strom- und Wassernetz noch nicht im Eigentum der Gemeindewerke stehen. Auch waren keine Investitionen in die Ausstattung eines Kundenbüros bzw. einer Vertriebssoftware erforderlich, da das Kundenbüro von der Gemeinde Bad Sassendorf gestellt wurde und die Vertriebssoftware der Stadtwerke Lipstadt GmbH genutzt werden konnte.

Vermögens- und Finanzlage

Insgesamt weist die Bilanz der Gesellschaft zum 31.12.2013 kein Anlagevermögen aus.

Die Bilanzsumme beträgt zum 31.12.2012 551.412,74 €. Die Eigenkapitalquote beträgt bei dem zuvor dargestellten Gesamtvermögen und einem Eigenkapital in Höhe von rd. 143.400 € ca. 26 %.

Zur detaillierteren Erläuterung der Vermögens- und Finanzlage werden im Folgenden die sogenannte goldenen Finanzierungsregel, das Nettoumlaufvermögen und der Cashflow aufgeführt:

Nettoumlaufvermögen (net working capital)

Als Nettoumlaufvermögen bezeichnet man das Umlaufvermögen eines Unternehmens abzüglich des kurzfristigen Fremdkapitals zum Bilanzstichtag. Es gibt - als eine erweiterte Liquiditätskennzahl - Auskunft über den kurzfristig zur Abwicklung des operativen Geschäfts verfügbaren oder zu deckenden Saldo liquider und liquiditätsnaher Aktiva und Passiva.

Das positive Nettoumlaufvermögen errechnet sich aus dem Umlaufvermögen (551.412,74 €) abzüglich des kurzfristigen Fremdkapitals (408.043,69 €) - bestehend aus Rückstellungen und Verbindlichkeiten - und beläuft sich auf 143.369,05 €.

Cashflow, Kapitalfluss

Der Cashflow als Kennzahl der Liquidität eines Unternehmens ermöglicht die Beurteilung des Innenfinanzierungspotenzials.

| Geschäftsjahr | 2013 |
|--|----------------|
| Jahresfehlbetrag | - 34.464,41 € |
| Abschreibungen/Zuschreibungen | 0,00 € |
| Zunahme der Rückstellungen | + 116.200,00 € |
| Zunahme Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der sonstigen Aktiva | - 227.171,01 € |
| Zunahme Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten | + 226.201,55 € |
| Cash-Flow aus lfd. Geschäftstätigkeit | + 80.766,13 € |

Ertragslage

Ein Vergleich der Ertragslage mit dem Vorjahr ist nicht möglich, da die Vertriebstätigkeit erst im Mai 2012 aufgenommen wurde. Aufgrund der Tatsache, dass Erträge aus der Bewirtschaftung der Versorgungsnetze nicht erzielt werden konnten, da die Altkonzessionäre eine Übernahme der Versorgungsnetze bisher verhindert haben, ist das Ergebnis der Geschäftstätigkeit auch im Geschäftsjahr 2013 negativ. Hierbei ist weiter zu berücksichtigen, dass die Anzahl der Kunden trotz der Steigerung um 300 % gegenüber dem Vorjahr immer noch zu gering ist und sich die Neukunden-Werbung aufgrund der ungelösten Wasserproblematik sich weiterhin schwierig gestaltet. Die Verschlechterung des Ergebnisses gegenüber dem Wirtschaftsplan (-26.990 €) um ca. 7.500 € ist fast ausschließlich auf die zusätzliche Rechtsberatungskosten im Rahmen der Verhandlungen zur Übernahme des Stromnetzes zurückzuführen. Insgesamt stehen den Erträgen von 526.515,25 € Aufwendungen in Höhe von 560.979,66 € gegenüber. Das Betriebsergebnis beläuft somit auf – 34.464,41 €.

D. Nachtragsbericht

Vorgänge oder Geschäftsvorfälle von besonderer Bedeutung nach dem Abschluss des Geschäftsjahres 2013, die geeignet wären, die Fortführung oder den Bestand des Unternehmens zu gefährden oder zu beeinträchtigen oder wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben, sind nicht eingetreten.

E. Risiken und Chancen

Die Gesellschaft verfügte während der Gründungs- und Aufbauphase in den Jahren 2011/2012 noch über kein Risikomanagementsystem. Dieses wird zukünftig entsprechend des Geschäftsumfangs aufgebaut und fortgeschrieben.

Als wesentliches Risiko wird für die Zukunft das Marktrisiko in den liberalisierten Sparten angesehen.

Auf der Vertriebsseite sind in der Strom- und Gasversorgung die Rahmenbedingungen für den Lieferantenwechsel erheblich verbessert, so dass auch unser Unternehmen in der Zukunft stärker gefordert sein wird, mit attraktiven Preisen die gewonnenen Kunden zu halten und neue Kunden zu gewinnen.

Risiken, die den Bestand der Gesellschaft gefährden, sind nicht zu erkennen.

Eine Chance von besonderer Bedeutung wird für die Zukunft durch den Erhalt der Strom- und Wasserkonzessionen und der damit verbundenen Netzübernahmen gesehen. Besonders die Übernahme des Wassernetzes und der damit verbundenen Übernahme der Kunden für diesen Bereich stellt eine große Chance dar zusätzliche Strom- und Gaskunden zu gewinnen. Wann die Übernahme der Netze erfolgt, kann aber zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht abgesehen werden.

Die geplanten Netzübernahmen stellen für die Gemeindewerke aber auch ein Risiko dar. Durch die Vorgaben des Energiewirtschaftsgesetzes besteht die systemimmanente Gefahr einer zu hohen Kaufpreisforderung des bisherigen Konzessionärs für die zu übertragenden Verteilnetze. Diese Gefahr besteht sowohl für das Stromnetz als auch für das Wassernetz. Obwohl die Konzessionierung bereits Ende 2012 erfolgt ist, konnte eine Übernahme der Versorgungsnetze noch nicht realisiert werden.

F. Voraussichtliche Entwicklung der Gemeindewerke Bad Sassendorf GmbH & Co KG

Für das Jahr 2014 wird gemäß Entwurf des Wirtschaftsplanes mit einem handelsrechtlichem Jahresfehlbetrag in Höhe von rd. 21.490 € gerechnet. Die Berechnung basiert auf einer kalkulierten Absatzmenge von ca. 2.288.000 kWh Strom und 6.999.000 kWh Erdgas an Haushalts-, Gewerbe- sowie kommunale und private Sondervertragskunden. Den um die Energiesteuern bereinigten Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Strom und Erdgas in Höhe von 782.000 € zuzüglich sonstiger betrieblicher Erträge und Zinserträge in Höhe von 600 € stehen Aufwendungen in Höhe von 804.090 € gegenüber. Für das Jahr 2015 wird noch mit einem Jahresfehlbetrag von ca. 15.000,00 € und für das Jahr 2016 von ca. 11.700 € gerechnet. Erst in 2017 wird aufgrund der stetig steigenden Zahl von Neukunden mit einem positiven Ergebnis gerechnet.

Diese Prognose berücksichtigt aber nicht die geplanten Netzübernahmen, da der Zeitpunkt dieser Übernahmen noch nicht absehbar ist. Sobald die Netze im Eigentum der Gemeindewerke stehen wird unter der Voraussetzung, dass ein angemessener Netzkaufris vereinbart werden konnte, mit einem positiven Ergebnis gerechnet.

Bislang liegen keine Hinweise oder Erkenntnisse vor, die auf ein Verfehlen dieser wirtschaftlichen Zielsetzung deuten könnten. Insbesondere der auch im Jahr 2014 weiterhin anhaltende Zuwachs an Haushalts- und Gewerbekunden stimmt hier zuversichtlich. Offen bleibt jedoch die Einschätzung zur Entwicklung der abzuführenden gesetzlichen Strom- und Gaspreisbestandteile, die kurzfristig aufgrund bestehender Vertragsbindungen nicht an die Kunden weiterberechnet werden können.

Bad Sassendorf, 26. Juni 2014

Karl-Heinz Ricken
Geschäftsführer

Beteiligungsbericht

Geschäftsjahr 2013

Gemeindewerke Bad Sassendorf Verwaltungs-GmbH

-unmittelbare Beteiligung -

Gemeindewerke Bad Sassendorf Verwaltungs-GmbH

1. Anschrift:

Gemeindewerke Bad Sassendorf Verwaltungs GmbH
Eichendorffstraße 1
59505 Bad Sassendorf

2. Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist die Übernahme der Beteiligung an der Gemeindewerke Bad Sassendorf GmbH & Co. KG als persönlich haftende Gesellschafterin und die Übernahme der Geschäftsführung dieser Gesellschaft.

3. Eintragung ins Handelsregister:

Die Gesellschaft wurde am 26.09.2011 mit notariellem Vertrag gegründet und am 17.10.2011 in das Handelsregister beim Amtsgericht Arnsberg mit der Firma Gemeindewerke Bad Sassendorf Verwaltungs-GmbH, unter der Nr. HRB 9756, eingetragen.

4. Organe des Unternehmens:

d) Gesellschafterversammlung

e) Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus 4 Mitgliedern:

Bgm Bahlmann
RH Klöne
RH Lücker
RH Morch, Vorsitzender des AR

f) Geschäftsführer: Herr Karl-Heinz Ricken, Gemeindeoberverwaltungsrat

5. Rechtliche und wirtschaftliche Daten:

| | |
|-----------------|--|
| Rechtsform: | GmbH |
| Gründungsjahr: | 2011 |
| Stammkapital: | 25.000,00 € |
| Gesellschafter: | Alleiniger Gesellschafter ist die Gemeinde Bad Sassendorf. Sie hat die Stammeinlage in voller Höhe übernommen. |

6. Bilanz des Unternehmens (in T-EURO):

| | <u>2012</u> | <u>2013</u> |
|---|-------------|-------------|
| <u>AKTIVA</u> | | |
| Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | 9,4 | 8,2 |
| Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten | 16,3 | 16,9 |
| Umlaufvermögen | 25,7 | 25,1 |
| SUMME AKTIVA | 25,7 | 25,1 |
| <u>PASSIVA</u> | | |
| Gezeichnetes Kapital | 25,0 | 25,0 |
| Verlustvortrag | -1,5 | -2,1 |
| Jahresfehlbetrag | -0,6 | -0,1 |
| Eigenkapital | 22,9 | 22,8 |
| Rückstellungen | 1,1 | 1,2 |
| Verbindlichkeiten | 1,7 | 1,1 |
| SUMME PASSIVA | 25,7 | 25,1 |

7. Gewinn- und Verlustrechnung des Unternehmens (in T-EUR):

| | <u>2012</u> | <u>2013</u> |
|--|-------------|-------------|
| sonstige betriebliche Erträge | 8,1 | 8,2 |
| Personalaufwand | -6,9 | -6,9 |
| Betriebsergebnis | 1,2 | 1,3 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | -1,8 | -1,5 |
| sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 0,0 | 0,0 |
| Ergebnis der gewöhnlichen Betriebstätigkeit | -0,6 | -0,2 |
| Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | 0,0 | 0,0 |
| Jahresfehlbetrag/-überschuss | -0,6 | -0,2 |

8.

Lagebericht der Gemeindewerke Bad Sassendorf Verwaltungs-GmbH für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013

A. Gründung der Gesellschaft, Aufgaben und Geschäftsgrundlagen

Am 17.10.2011 wurde die Gemeindewerke Bad Sassendorf Verwaltungs-GmbH mit einem Stammkapital von 25.000,00 € durch Eintragung in das Handelsregister des Amtsgerichts Arnsberg mit der Nummer HRB 9756 gegründet. Alleiniger Gesellschafter ist die Gemeinde Bad Sassendorf. Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Bad Sassendorf.

Gegenstand der Gesellschaft ist die Übernahme der Beteiligung an der Gemeindewerke Bad Sassendorf GmbH & Co. KG als persönlich haftende Gesellschafterin und die Übernahme der Geschäftsführung dieser Gesellschaft.

B. Geschäftsverlauf im Jahr 2013 und weitere Entwicklung

I. Darstellung des Geschäftsverlaufs

Mit Gründung der Gemeindewerke Bad Sassendorf GmbH & Co. KG am 28.10.2011 hat die Verwaltungs-GmbH die Geschäftsführung der GmbH & Co. KG übernommen. Die Geschäftsaktivitäten bestanden ausschließlich aus der Geschäftsführung. Dementsprechend sind im Geschäftsjahr 2013 weitestgehend nur Personalkosten entstanden, die von der GmbH & Co. KG in voller Höhe erstattet wurden.

Der Jahresfehlbetrag in Höhe von 144,78 € ist auf die Rückstellung für die Prüfung der Abschlussbilanz zum 31.12.2013 sowie verschiedenen kleineren Aufwendungen wie z.B. Mitgliedsbeitrag IHK, Kontoführungsgebühren u.a. zurückzuführen. Erlöse konnte die Gesellschaft nur durch die Vorabvergütung der GmbH & Co. KG und durch geringe Steuererstattungen erzielen.

II. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Bilanzsumme zum Stichtag des Geschäftsjahres 2013 beträgt 25.128,27 €.

Bei den im Geschäftsjahr angefallenen Aufwendungen handelt es sich vorrangig um Personalaufwendungen für den Geschäftsführer und um Aufwendungen für die Prüfung des Jahresabschlusses. Andere Aufwendungen sind nur in einem sehr geringen Umfang angefallen.

III. Risikobericht

Die Gesellschaft verfügte noch über kein Risikomanagementsystem. Als einziges Risiko ist die persönlich Haftung gegenüber der Gemeindewerke Bad Sassendorf GmbH & Co. KG zu sehen.

Risiken, die den Bestand der Gesellschaft gefährden, sind nicht zu erkennen.

C. Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung gemäß § 289 Abs. 2 Ziffer 1 HGB ereignet, die wesentliche Auswirkung auf das Unternehmen haben könnten.

D. Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft

Da der Gesellschaftszweck ausschließlich in der Übernahme der Geschäftsführung der Gemeindewerke Bad Sassendorf GmbH & Co. KG liegt, werden auch zukünftig die Geschäftsaktivitäten fast ausschließlich die Personalkosten des Geschäftsführers umfassen.

Bad Sassendorf, 05. Mai 2014

Gemeindewerke Bad Sassendorf Verwaltungs-GmbH

gez. Ricken
Geschäftsführer

Beteiligungsbericht

Geschäftsjahr 2013

Thermalbad Bad Sassendorf GmbH

-unmittelbare Beteiligung -

Thermalbad Bad Sassendorf GmbH

1. Anschrift:

Thermalbad Bad Sassendorf GmbH
Bismarckstr. 2
59505 Bad Sassendorf

2. Gegenstand der Gesellschaft:

Gegenstand der Gesellschaft ist der Betrieb und die Unterhaltung des Sole- und Thermalbades in Bad Sassendorf.

Die Gesellschaft darf im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen dieses Gesellschaftsvertrages alle Geschäfte und sonstigen Maßnahmen vornehmen, die dieser Zweckbestimmung unmittelbar und mittelbar dienlich sind. Sie ist insbesondere berechtigt, Betriebe oder Einrichtungen zu gründen, zu übernehmen und sich an solchen zu beteiligen, wenn es dem Zweck des Unternehmens dient.

Die Gesellschaft ist so zu führen, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird.

3. Eintragung ins Handelsregister:

Die Gesellschaft wurde am 09.08.2011 mit notariellem Vertrag gegründet und in das Handelsregister beim Amtsgericht Arnsberg mit der Firma Thermalbad Bad Sassendorf GmbH, unter der Nr. HRB 9830, eingetragen.

4. Organe des Unternehmens:

g) Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafterversammlung besteht aus drei Vertretern der Gemeinde Bad Sassendorf sowie einem Vertreter der Saline Bad Sassendorf GmbH.

Gemeinde Bad Sassendorf:

Mitglied:

Herr Bürgermeister Bahlmann

RF Schulenburg

RH Fandrey

Vertreter:

allgemeiner Vertreter

RH Dr. Mahlstedt

RH Obermann

h) Geschäftsführer: Kurdirektor Rolf von Bloh

5. Rechtliche und wirtschaftliche Daten:

Rechtsform: GmbH

Gründungsjahr: 2011

Stammkapital: 250.000,00 €

Gesellschafter: lt. § 3 des Gesellschaftsvertrages vom 09.08.2011

| | Anteil in € | Anteil in % |
|--------------------------------|------------------|----------------|
| Saline Bad Sassendorf GmbH | 62.500 € | 25,0 % |
| Gemeinde Bad Sassendorf | 187.500 € | 75,0 % |
| Stammkapital | 250.000 € | 100,0 % |

6. Bilanz des Unternehmens (in T-Euro):

| | <u>31.12.2012</u> | <u>31.12.2013</u> |
|---|-------------------|-------------------|
| <u>AKTIVA</u> | | |
| Immaterielle Vermögensgegenstände | 4,3 | 2,4 |
| Sachanlagen | 3.461,5 | 3.343,8 |
| Anlagevermögen | 3.465,8 | 3.346,2 |
| Vorräte | 5,0 | 46,0 |
| Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | 52,0 | 82,3 |
| Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks | 374,3 | 250,0 |
| Umlaufvermögen | 431,3 | 378,3 |
| Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag | 0,0 | 91,3 |
| RAP | 1,6 | 2,7 |
| SUMME AKTIVA | 3.898,7 | 3.818,5 |
| <u>PASSIVA</u> | | |
| Gezeichnetes Kapital | 250,0 | 250,0 |
| Bilanzverlust | -181,0 | -341,3 |
| Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag | 0,0 | 91,3 |
| Eigenkapital | 69,1 | 0,0 |
| B. Rückstellungen | 73,4 | 38,8 |
| C. Verbindlichkeiten | 3.756,3 | 3.779,7 |
| SUMME PASSIVA | 3.898,8 | 3.818,5 |

7. Gewinn- und Verlustrechnung des Unternehmens (in T- EUR):

| | <u>2012</u> | <u>2013</u> |
|--|---------------|---------------|
| 1. Umsatzerlöse | 1.634,7 | 2.520,8 |
| 2. sonstige betriebliche Erträge | 74,5 | 170,6 |
| 3. Materialaufwand | -1.016,1 | -1.654,3 |
| 4. Personalaufwand | -445,3 | -701,7 |
| 5. Abschreibungen | -148,3 | -217,8 |
| 6. sonstige betriebliche Aufwendungen | -200,0 | -311,6 |
| 7. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 0,7 | 0,1 |
| 8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen | -80,9 | -120,0 |
| 9. Ergebnis der gewöhnlichen Betriebstätigkeit | -180,8 | -313,9 |
| 10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | -0,2 | 0,0 |
| 11. sonstige Steuern | -0,1 | -0,5 |
| Jahresfehlbetrag/-überschuss | -181,1 | -314,4 |

8.

Lagebericht

für das Geschäftsjahr 2013 der Thermalbad Bad Sassendorf GmbH

I. Grundlagen des Unternehmens

1. Geschäftsmodell des Unternehmens

Die Thermalbad Bad Sassendorf GmbH wurde mit notariellem Vertrag am 9. August 2011 gegründet und ist im Handelsregister beim Amtsgericht Arnsberg unter HRB 9830 eingetragen.

Gegenstand der Gesellschaft ist gem. § 2 des Gesellschaftsvertrages der Betrieb und die Unterhaltung des Sole- und Thermalbades in Bad Sassendorf. Im Thermalbad werden Dienstleistungen in folgenden Bereichen angeboten: Bad, Sauna, Meersalzgrotte und Solarium. Das Angebot wird ergänzt durch an externe Dienstleister verpachtete Bereiche im Wellness- und Gastronomiebereich.

Gesellschafter sind die Gemeinde Bad Sassendorf mit 75 % und die Saline Bad Sassendorf GmbH mit 25 % .

Die Gesellschaft hat den Betrieb zum 1. Mai 2012 übernommen

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Wirtschaftswachstum in Deutschland hat sich weiter verlangsamt. Insgesamt lag Deutschland mit einem durchschnittlichen Wirtschaftswachstum von + 0,4 % (Bruttoinlandsprodukt) für 2013 in Europa noch vorn (Info Statistisches Bundesamt vom 25.02.2014). Auch im Dienstleistungsbereich gab es insgesamt im Vergleich zum Vorjahr keine wesentlichen Veränderungen.

In den nordrhein-westfälischen Mineral- und Moorheilbädern sind die Übernachtungen im Zeitraum Januar bis Dezember 2013 um 0,1 % auf 5,148 Mio. gestiegen. In Bad Sassendorf ist ein Rückgang der Anzahl der Gästekünfte (- 6,0 %) und ein Rückgang bei den Übernachtungen (- 4,6 %) zu verzeichnen. Die Anzahl der Übernachtungen betrug insgesamt 498.987 und verringerte sich damit um 4,6 % (rd. - 24.100 Übernachtungen).

Die Entwicklung in der Bäder-Branche ist weiterhin von Zurückhaltung geprägt. Dies macht sich durch kontinuierliche Rückgänge der Besucherzahlen, insbesondere im „Bad-Bereich“ bemerkbar. Dieser Trend ist auch in Bad Sassendorf zu verzeichnen.

Die Besucherzahlen im Sole-Thermalbad in Bad Sassendorf betragen in 2013 insgesamt rd. 293.300 (- 2,9 % z. Vorjahr).

2. Geschäftsverlauf

Das operative Geschäft hat die Gesellschaft erst zum 01. Mai 2012 aufgenommen. Demzufolge ist in 2013 das erste vollständige, operative Geschäftsjahr zu verzeichnen und der Vergleich mit dem Vorjahr nur bedingt möglich.

Die GmbH verzeichnete im Berichtsjahr insgesamt Besucherzahlen in Höhe von rd. 293.300. Davon entfallen auf die Bereiche Bad 183.500, Sauna 81.000 und Sonstige 28.800 Besucher.

3. Lage

a) Ertragslage

Die GmbH schloss in 2013 mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 314 T€ ab. Den Betriebserträgen in Höhe von 2.692 T€ standen Betriebsaufwendungen in Höhe von insgesamt 2.668 T€ gegenüber. Nach Verrechnung der Abschreibungen (218 T€) und dem negativen Finanzergebnis (120 T€) ergibt sich ein negatives Betriebsergebnis (= Jahresergebnis) in Höhe von 314 T€.

Die Ertragslage der Gesellschaft ist im ersten vollständigen operativen Geschäftsjahr als befriedigend zu bezeichnen, da der Verlust für 2013 gegenüber dem geplanten Verlust niedriger ausfiel (Plan 2013: - 360 T€).

b) Finanzlage

Die Gesellschaft hat insbesondere aufgrund eines hohen Jahresfehlbetrages von 314 T€ ein Mittelabfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von 59 T€ verzeichnet. Dies wurde durch die Darlehenstilgung in Höhe von 121 T€ weiter verstärkt. Lediglich die Zuführung zu Kapitalrücklagen in Höhe von 154 T€ durch die Gesellschafterin Gemeinde Bad Sassendorf konnte dem entgegenwirken. Der Finanzmittelbestand verminderte sich zum Stichtag um 124 T€ auf 250 T€.

Die Zahlungsbereitschaft der Gesellschaft war im Berichtsjahr aufgrund der Kapitalausstattung durch die Gesellschafter gewährleistet. Um die Zahlungsbereitschaft der Gesellschaft bei weiteren operativen Verlusten aufrecht zu halten, ist die Zuführung zusätzlicher liquider Mittel (Verlustausgleich) durch die Gesellschafter erforderlich.

c) Vermögenslage

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 250.000 € entspricht dem des Gesellschaftsvertrages und ist vollständig eingezahlt. Durch den im Berichtsjahr erzielten Jahresfehlbetrag ist die Gesellschaft in Höhe von 91.248,83 € bilanziell überschuldet. Die Geschäftsführung geht von einer positiven Fortführungsprognose für das Unternehmen aus. Noch nicht vollständig

gezahlte Verlustausgleichszahlungen durch die Gesellschafter für die Geschäftsjahre 2012 und 2013 begründen die stichtagsbezogene Überschuldung zum 31.12.2013. Die Gesellschafter haben zugesagt, die Verluste der GmbH aus 2012 und 2013 gemäß ihrer Anteile zu 100% auszugleichen. Anfang Januar 2014 hat der Gesellschafter Gemeinde Bad Sassendorf bereits 135.750 € durch Zahlung in die Kapitalrücklage geleistet. Darüber hinaus gibt es auch Zusagen, den für das Geschäftsjahr 2014 geplanten Verlust auszugleichen.

Die Bilanzsumme der Gesellschaft beträgt im Geschäftsjahr 2013 3.818 T€ und beinhaltet auf der Aktivseite im Wesentlichen das Anlagevermögen in Höhe von 3.345 T€ sowie liquide Mittel in Höhe von 250 T€. Die durchgeführten Investitionen in Höhe von 98 T€ betreffen mit 88 T€ den neu errichteten Saunagarten.

Die Passivseite der Bilanz beinhaltet im Wesentlichen das langfristige Darlehen in Höhe von 2.924 T€ der Gemeinde Bad Sassendorf zur Kaufpreisfinanzierung des Thermalbades. Die erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen beinhalten die Vorauszahlungen der Kunden für Wertkarten.

4. Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Zur Steuerung des Unternehmens stützt sich die Gesellschaft insbesondere auf die Kennzahlen Auslastung (Besucherzahlen), Umsatz, durchschnittlicher Erlös pro Besucher, Vollzeitkräfte und kurzfristige Liquiditätsentwicklung.

Darüber hinaus sind der Einsatz von qualifiziertem Personal, stetige Fort- und Weiterbildung und eine geringe Fluktuation wichtige Bestandteile der Leistungsfähigkeit des Unternehmens.

III. Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung bekannt geworden, die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des abgelaufenen Geschäftsjahres haben.

IV. Prognosebericht

Auch aufgrund der Entwicklung in den ersten Monaten des Jahres 2014 sieht die Geschäftsführung die Möglichkeit, den bisherigen Rückgang der Besucherzahlen stoppen zu können. Zusätzliche Angebote (Sommerlounge und weitere Attraktivierungsmaßnahmen) werden helfen, die Besucherzahlen im Bad-Bereich zu stabilisieren. Gleichzeitig werden die Umsätze aufgrund steigender Ø-Erlöse pro Besucher auf Planniveau für 2014 bleiben.

Die Gesellschaft plant für das Jahr 2014 Umsätze in Höhe von 2.711 T€ und Aufwendungen in Höhe von 3.053 T€. Somit beträgt der geplante Betriebsverlust für 2014 insgesamt 342 T€. Der Betriebsverlust soll durch die Gesellschafter in 2014 zeitnah ausgeglichen werden. Die Liquiditätslage bleibt insoweit gesichert.

V. Chancen- und Risikobericht

1. Risikobericht

Einen übergeordneten und auch noch schwer einzuschätzenden Einflussfaktor für die zukünftige Entwicklung bilden die politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (Wirtschafts- und Finanzkrise, Eurostabilität). Die Unsicherheit über den Fortgang der Schuldenkrise, die Schwankungen an den Finanzmärkten sowie die Sorgen einer Konjunkturabschwächung dämpfen die realwirtschaftliche Entwicklung. Die deutsche Wirtschaft zeigt sich trotz Abschwächung des Wirtschaftswachstums widerstandsfähig.

Das Unternehmen beobachtet diese Entwicklungen, orientiert sich an den sich ändernden politischen Rahmenbedingungen und gestaltet ihre Angebotsstrukturen entsprechend.

Der Geschäftserfolg der Thermalbad Bad Sassendorf GmbH hängt wesentlich davon ab, dass sich das Unternehmen flexibel auf Änderungen einstellt und sich aktiv mit seinem Leistungsangebot, begleitet durch ein effektives Marketing, an die veränderten Marktbedingungen und Nachfragestrukturen anpasst.

Die betrieblichen Risiken liegen vor allem in hohen und auch weiter steigenden Energiekosten (z. B. EEG-Umlage Strom in 2014: + 0,96 Eurocent = + 18 % zum Vorjahr). Des Weiteren müssen in den nächsten Jahren nicht unerhebliche Aufwendungen für Instandhaltung berücksichtigt werden, die nur durch die Beteiligung der Gesellschafter realisiert werden können.

Ein Aufgabenschwerpunkt der nächsten Jahre bleibt weiterhin die Begrenzung beziehungsweise Abmilderung von Energiekostensteigerungen. Ein wesentlicher Beitrag wird weiterhin das bereits in 2011 in Betrieb genommene Biogas-BHKW leisten. Zusätzlich plant die Gesellschaft für 2014 den Bau eines Blockheizkraftwerkes zur Eigenstromerzeugung.

2. Chancenbericht

Auch für die nächsten Jahre strebt die Gesellschaft unter Berücksichtigung gleichbleibender Verlustübernahmen ein ausgeglichenes Ergebnis an.

Mittelfristig plant die Gesellschaft, die Auslastung in Höhe von 300.000 Besuchern pro Jahr zu stabilisieren und zusätzliche Besuchergruppen durch neue und verbesserte Angebote zu erreichen. Ein erster Schritt in 2013 war die Investition in einen Saunagarten, der im Juni 2013 eröffnet wurde. In 2014 erweitert die GmbH den Außenbereich der Badelandschaft in der SoleTherme. Es entsteht eine Sommerlounge mit modernen Liegen zum Ruhen und Entspannen. Die neugestaltete Außenfläche soll so für eine private und harmonische Atmosphäre sorgen und damit auch neue Besuchergruppen ansprechen. Die Sommerlounge soll Ende Mai 2014 zur Verfügung stehen.

Für das Geschäftsjahr 2014 sind im Wirtschaftsplan Risiken und Chancen berücksichtigt.

3. Gesamtaussage

Risiken der künftigen Entwicklung sieht die Geschäftsführung durch die Beeinflussung von politischen, rechtlichen und gesetzlichen Rahmenbedingungen, steigende Kosten für Energie und Instandhaltung. Finanzielle Stabilität durch entsprechende marktorientierte Leistungsangebote der GmbH und die Unterstützung der Gesellschafter helfen der Gesellschaft die künftigen Risiken zu bewältigen. Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, sind derzeit nicht erkennbar.

VI. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten.

Die Finanzierung der Leistungen erfolgt im Wesentlichen durch Eintrittsgelder und den Verkauf von Geldwertkarten überwiegend an Stammkunden. Forderungsausfälle sind somit eher unbekannt, da die verkauften Dienstleistungen sogar zu einem Großteil vom Gast vorfinanziert werden. Verbindlichkeiten werden innerhalb vereinbarter Zahlungsfristen ausgeglichen.

Zur Absicherung des Liquiditätsrisikos wird ein Liquiditätsbericht erstellt, der einen Überblick über die Geldaus- und -einzüge vermittelt und kontinuierlich aktualisiert wird.

Ziel des Finanz- und Risikomanagements der Gesellschaft ist die Sicherung des Unternehmenserfolgs gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Beim Management der Finanzpositionen verfolgt das Unternehmen eine konservative Risikopolitik.

Bad Sassendorf, 8. April 2014

gez. Rolf von Bloh

Beteiligungsbericht

Geschäftsjahr 2013

Westfälisches Gesundheitszentrum Holding GmbH

-unmittelbare Beteiligung -

Westfälisches Gesundheitszentrum Holding GmbH

1. Anschrift:

Westfälisches Gesundheitszentrum Holding GmbH

Bismarckstr. 2
59505 Bad Sassendorf

2. Gegenstand des Unternehmens:

Zweck der Gesellschaft ist das Halten von Geschäftsanteilen (Holdingfunktion) an der Saline Bad Sassendorf GmbH, der Gesundheitszentrum in Bad Waldliesborn GmbH und der Solbad Westernkotten GmbH (Tochtergesellschaften) sowie die abgestimmte strategische Ausrichtung der Gesellschaften, insbesondere die zentrale Steuerung des Verkaufs, des Einkaufs, des Personals, des Marketings, der Technik und des Controllings für diese. Durch die Funktion als Holding soll die Gesellschaft die Tochtergesellschaften dauerhaft erhalten und fördern. Des Weiteren soll hierdurch mittelbar die öffentliche Gesundheitspflege und die vorbeugende Heilfürsorge durch den Erhalt der Kur-, Gesundheits- und Rehabilitationseinrichtungen der Tochtergesellschaften erreicht werden.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften berechtigt, die den Gegenstand des Unternehmens zu fördern geeignet sind. Sie kann sich an anderen Gesellschaften beteiligen.

3. Eintragung ins Handelsregister:

Die Gesellschaft ist am 27.01.2006 in das Handelsregister beim Amtsgericht Arnsberg mit der Firma Westfälisches Gesundheitszentrum Holding GmbH, unter der Nummer HRB 7420 eingetragen worden.

4. Organe des Unternehmens:

a) Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafterversammlung besteht aus je einem Vertreter der Gesellschafter.

Gemeinde Bad Sassendorf:

Mitglied:

Herr Ricken

Vertreter:

Herr Becker

b) Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus insgesamt 10 Mitgliedern. Davon entsendet:

| | |
|-------------------------|--------------|
| Kreis Soest | 5 Mitglieder |
| Gemeinde Bad Sassendorf | 3 Mitglieder |
| Stadt Lippstadt | 1 Mitglied |
| Stadt Erwitte | 1 Mitglied |

Gemeinde Bad Sassendorf:

Stimmberechtigte Mitglieder:

Bgm Bahlmann
RF Schulenburg
RH Morch

Vertreter:

Herr Ricken
RH Bleilefens
RH Droste

Beratendes Mitglieder:

RH Klöne

Vertreter:

RH Dr. Mahlstedt

c) Geschäftsführer: Herr Dr. Jens Rieger
Herr Bernd Hamann

5. Rechtliche und wirtschaftliche Daten:

Rechtsform: GmbH

Gründungsjahr: 2006

Stammkapital: 100.000,00 €

Gesellschafter:

| | Anteil in € | Anteil in % |
|--------------------------------|--------------------|--------------------|
| Kreis Soest | 50.000 € | 50,0 % |
| Gemeinde Bad Sassendorf | 30.000 € | 30,0 % |
| Stadt Lippstadt | 12.000 € | 12,0 % |
| Stadt Erwitte | 8.000 € | 8,0 % |
| Stammkapital | 100.000 € | 100,00 % |

6. Beteiligungen:

| | Anteil in € | Anteil in % |
|--|--------------------|--------------------|
| Saline Bad Sassendorf GmbH, Moor- und Solebad | 921.950,00 € | 94,9 % |
| Gesundheitszentrum in Bad Waldliesborn GmbH | 2.847.000,00 € | 94,9 % |
| Solbad Westernkotten GmbH | 995.500,00 € | 94,9 % |
| Hellweg Energiemanagement GmbH | 25.000,00 € | 100,0 % |
| Hellweg Servicemanagement GmbH | 25.000,00 € | 100,0 % |

Auf die Darstellung der indirekten Beteiligungen wurde verzichtet.

7. Personalbestand

| | 2011 | 2012 | 2013 |
|----------------------|-------------|-------------|-------------|
| Vollzeitbeschäftigte | 34,2 | 35,4 | 38,3 |
| Gesamt | 34,2 | 35,4 | 38,3 |

8. Ziele der Beteiligung

Die Beteiligung an der Westfälisches Gesundheitszentrum Holding GmbH erfolgt mit dem Ziel der Arbeitsplatzsicherung in der Gemeinde Bad Sassendorf und des Vorhaltens von Einrichtungen, die charakterisierend für die Gemeinde als Kurort sind.

9. Bilanz des Unternehmens (in T-Euro):

| | <u>2011</u> | <u>2012</u> | <u>2013</u> |
|---|----------------|----------------|----------------|
| <u>AKTIVA</u> | | | |
| Immaterielle Vermögensgegenstände | 61,9 | 16,5 | 6,9 |
| Sachanlagen | 66,6 | 64,3 | 67,8 |
| Finanzanlage | 4.814,5 | 4.814,5 | 4.814,5 |
| Anlagevermögen | 4.943,0 | 4.895,3 | 4.889,2 |
| Vorräte | 0,0 | 0,8 | 1,4 |
| Forderungen gegen verbundene Unternehmen | 174,3 | 209,3 | 198,3 |
| Ford. Gegen UN, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 0,0 | 28,5 | 29,3 |
| Sonstige Vermögensgegenstände | 6,1 | 2,3 | 0,2 |
| Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten | 55,1 | 57,3 | 102,5 |
| Umlaufvermögen | 235,5 | 298,2 | 331,7 |
| RAP | 0,8 | 1,6 | 8,1 |
| Aktiver Unterchiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung | 0,0 | 3,3 | 2,4 |
| SUMME AKTIVA | 5.179,3 | 5.198,4 | 5.231,4 |
| <u>PASSIVA</u> | | | |
| Gezeichnetes Kapital | 100,0 | 100,0 | 100,0 |
| Kapitalrücklage | 4.764,4 | 4.764,4 | 4.764,4 |
| Gewinnvortrag | -31,2 | -32,8 | -31,8 |
| Jahresüberschuss | -1,6 | 1,0 | 1,4 |
| Eigenkapital | 4.831,6 | 4.832,6 | 4.834,0 |
| Rückstellungen | 135,6 | 155,5 | 195,3 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 46,1 | 34,9 | 31,7 |
| Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen | 71,4 | 104,6 | 8,7 |
| sonstige Verbindlichkeiten | 94,6 | 70,8 | 161,7 |
| Verbindlichkeiten | 212,1 | 210,3 | 202,1 |
| SUMME PASSIVA | 5.179,3 | 5.198,4 | 5.231,4 |

10. Gewinn- und Verlustrechnung des Unternehmens (in T-Euro):

| | <u>2011</u> | <u>2012</u> | <u>2013</u> |
|--------------------------------------|--------------|--------------|--------------|
| Umsatzerlöse | 2.379,2 | 2.505,4 | 2.632,6 |
| Sonstige betriebliche Erträge | 24,7 | 25,0 | 34,3 |
| Materialaufwand | -177,8 | -298,5 | -328,7 |
| Personalaufwand | -1.843,9 | -1.798,3 | -1.992,1 |
| Betriebsergebnis | 382,2 | 433,6 | 346,1 |
| Abschreibungen | -26,1 | -34,6 | -43,2 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | -355,7 | -394,7 | -300,7 |
| Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 0,2 | 0,0 | 0,2 |
| Zinsen und ähnliche Aufwendungen | -1,5 | -0,7 | -0,2 |
| Ergebnis der gewöhnlichen | | | |
| Betriebstätigkeit | -0,9 | 3,6 | 2,2 |
| Steuern vom Einkommen und vom | | | |
| Ertrag | 0,1 | -1,9 | -0,2 |
| Sonstige Steuern | -0,8 | -0,7 | -0,6 |
| Jahresüberschuss | -1,6 | 1,0 | 1,4 |

11.

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013 der Westfälisches Gesundheitszentrum Holding GmbH

I. Grundlagen des Unternehmens

1. Geschäftsmodell des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist das Halten von Geschäftsanteilen (Holdingfunktion) an

- ⇒ der Saline Bad Sassendorf GmbH
- ⇒ der Gesundheitszentrum in Bad Waldliesborn GmbH
- ⇒ der Solbad Westernkotten GmbH
- ⇒ der Hellweg Energiemanagementgesellschaft mbH
- ⇒ der Hellweg Servicemanagementgesellschaft mbH

sowie die abgestimmte strategische Ausrichtung der Gesellschaften, insbesondere die zentrale Steuerung des Verkaufs, des Einkaufs, des Personals, des Marketings, der Technik, der EDV und des Rechnungswesens.

Der Zusammenschluss der Einrichtungen aller drei Heilbäder im Kreis Soest soll die öffentliche Gesundheitspflege und die vorbeugende Heilfürsorge durch den Erhalt der Kur-, Gesundheits- und Rehabilitationseinrichtungen der Tochtergesellschaften verbessern und die Marktposition gegenüber anderen Leistungserbringern und Kostenträgern optimieren.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Unternehmenszweck der Holding ist das Halten von Geschäftsanteilen an den Tochtergesellschaften sowie die strategische Ausrichtung dieser Einrichtungen. Demzufolge unterliegt die Gesellschaft den gleichen Rahmenbedingungen wie die verbundenen Unternehmen und der Entwicklung des Kerngeschäftes dieser Gesellschaften.

In den nordrhein-westfälischen Mineral- und Moorheilbädern sind die Übernachtungen im Zeitraum Januar bis Dezember 2013 um 0,1% auf 5,148 Mio. gestiegen. Im Vergleich dazu ging die Zahl der Übernachtungen in den Vorsorge- und Rehabilitationskliniken in den Mineral- und Moorheilbädern gegenüber dem Vorjahreszeitraum um -0,3% auf 2,961 Mio. zurück.

Nimmt man alle Heilbäder in NRW zusammen ging diese Zahl sogar um -0,4% zurück, was 3,840 Mio. Übernachtungen entspricht. Auf Landesebene stieg die Zahl der Übernachtungen bezogen auf alle Beherbergungsbetriebe um insgesamt 1,6%. Im Bereich der Vorsorge- und Rehabilitationskliniken stieg diese Zahl um 3,7%. Diese landesweite Steigerung erklärt sich größtenteils durch sogenannte Auffindungen. Das sind Kliniken, die in den Jahren zuvor nicht statistisch erfasst wurden. Insoweit ist die Steigerung auf einen statistischen Effekt zurückzuführen und bildet keine Marktentwicklung ab.

Diese Zahlen korrespondieren mit den Daten der Renten- und Krankenversicherungen. Die Deutsche Rentenversicherung (DRV) hatte im Jahr 2013 einen bundesweiten Rückgang bei den stationären Maßnahmen zur medizinischen Rehabilitation von rund -1,9% zu

verzeichnen, wobei die Indikation Orthopädie mit über -1,2% unterdurchschnittlich betroffen war. Schaut man auf die Fallzahlen der in NRW rehabilitierten Patienten ist der Rückgang bei allen Rehabilitationsmaßnahmen mit -3,8% deutlich höher. Bei den orthopädischen Maßnahmen, die in NRW rehabilitiert wurden, beträgt der Rückgang sogar -4%. Die Rückgänge bei anderen Indikationen sind unerwartet und teilweise noch höher. Bei den Neubildungen und in der Neurologie liegen sie jeweils bei -2,6%, bei den psychosomatischen Fällen sogar bei -5,3%. Kliniken, die in den letzten Jahren einen Indikationswechsel in eine dieser Indikationen unternommen haben, sind von den Rückgängen überproportional betroffen und haben dadurch hohe Verluste erlitten bis hin zur Aufgabe der Klinik bzw. Indikation. Ein nicht unerheblicher Abfluss aus der stationären orthopädischen Rehabilitation geht in Richtung ambulante Rehabilitation, da die DRV auch weiterhin bestrebt ist, den Anteil der ambulanten Rehabilitation insbesondere in der Orthopädie zu steigern.

Bei den gesetzlichen Krankenversicherungen (GKV) stiegen 2013 die Ausgaben für Vorsorge- und Rehabilitation je nach Kassenart zwischen 1,9% und 7,8%. Diese auf den ersten Blick teilweise hohen Steigerungsraten spiegeln nicht die Entwicklung in der stationären orthopädischen Rehabilitation wider, da insbesondere die Ausgaben im Bereich der Prävention, Eltern-Kind-Rehabilitation sowie ambulanter Rehabilitation gestiegen sind. Wie sich die Fallzahl in der stationären Orthopädie entwickelt hat, lässt sich aus den bisher vorgelegten Zahlen nicht ermitteln. Die Geschäftsführung geht davon aus, dass sie wenn nur ganz leicht gestiegen ist. Der „Bahr-Effekt“, also die Behauptung es werde zu viel und unnötig operiert, hat im Laufe des Jahres 2013 zu sinkenden OP-Zahlen geführt und sich damit insbesondere negativ auf die Anschlussrehabilitation im Bereich der orthopädischen Rehabilitation ausgewirkt.

In Bad Sassendorf ist die Anzahl der Gästeankünfte -6% gesunken. Die Anzahl der Übernachtungen betrug insgesamt 498.987 und verminderte sich somit um -4,6% (rd. 24.125 Übernachtungen). In den Saline-Kliniken wurden im Geschäftsjahr 2013 rd. 219.160 Übernachtungen (Vorjahr rd. 218.800 Übernachtungen) gezählt (Steigerung um 0,17%).

Im Kurort Bad Waldliesborn verminderte sich die Anzahl der touristischen Übernachtungen weiter deutlich um 5.871 Übernachtungen (-17%) auf 28.425 (Vorjahr 34.296). In der Klinik Eichholz verringerten sich die Übernachtungen im Geschäftsjahr 2013 um -5,05% auf 71.327 (Vorjahr 75.126).

Die Gästeankünfte in Bad Westernkotten stiegen wie bereits im Vorjahr deutlich um 10,7%. Die Anzahl der Übernachtungen betrug in 2013 206.601 und erhöhte sich um 771 Übernachtungen (+0,4%).

Insgesamt kann man für die stationäre medizinische Rehabilitation von einem unterdurchschnittlichen Jahr sprechen, das zum einen von der Budgetdiskussion bei der DRV und zum anderen von der Diskussion über unnötige Operationen belastet war.

Erfreulicherweise haben sich die Kliniken im Holdingverbund in diesem schwierigen wettbewerblichen Umfeld sehr robust gezeigt und konnten die Belegung stabil halten.

Auch wenn die seit Ende des Jahres 2013 wieder steigende Zahl von Operationen sowie die Prognose für 2014 und die Erhöhung der DRV-Budgets für Rehabilitation positive Signale für die Zukunft der Rehabilitation sind, sehen sich die Anbieter von rehabilitativen Leistungen auch weiterhin einem fortschreitenden Öffnen der Kosten-Erlös-Schere gegenüber. Wie schon in der Vergangenheit müssen die Anbieter rehabilitativer Leistungen weiterhin Effizienzpotentiale erschließen und zusätzliche Belegung generieren, um die Lücke

zwischen steigenden Kosten und nahezu stagnierenden Erlösen zu schließen.

2. Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2013 war die GmbH in folgenden Funktionen bzw. Aufgabenfeldern tätig:

- ⇒ Geschäftsführung
- ⇒ Personalwesen
- ⇒ Marketing, insbesondere Klinikmarketing
- ⇒ Rechnungswesen und Controlling
- ⇒ EDV
- ⇒ Qualitätsmanagement
- ⇒ Pflegedienstleitung

3. Lage

a) Ertragslage

Die Holding hat im Geschäftsjahr 2013 Aufwendungen der genannten Aufgabenbereiche Geschäftsführung, Personalwesen, Marketing, Rechnungswesen und Controlling, EDV, Qualitätsmanagement und Pflegedienstleitung an die Tochtergesellschaften und Beteiligungs-unternehmen weiterberechnet.

Die Konzernumlage erfolgt nach definierten Verteilungsschlüsseln, die Abrechnung mit den Beteiligungsunternehmen nach erbrachten Lieferungen und Leistungen.

Die Ertragslage ist gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert. Die Betriebserträge erhöhten sich entsprechend zu dem Anstieg der Betriebsaufwendungen.

Die Betriebserträge stiegen gegenüber dem Vorjahr auf Grund einer Erhöhung der Weiterberechnungen an verbundene Unternehmen um 137 T€ auf 2.667 T€, gleichzeitig erhöhten sich aber auch die Betriebsaufwendungen um 138 T€ auf 2.665 T€. Nach dem Abzug der sonstigen Steuern von 1 T€ ergibt sich ein Jahresüberschuss von 1 T€.

b) Finanzlage

Das Unternehmen erzielte im Berichtsjahr durch den Jahresüberschuss 1 T€, den erwirtschafteten Abschreibungen 43 T€ und Restbuchwertabgänge 1 T€ einen Cash-Flow von 45 T€. Dieser wurde insbesondere durch den Anstieg der kurzfristigen Rückstellungen um 40 T€ erhöht, so dass ein Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 83 T€ erzielt wurde.

Die Gesellschaft hat im Jahr 2013 Investitionen in das Anlagevermögen in Höhe von 38 T€ getätigt.

Somit erhöhte sich der Finanzmittelbestand um 45 T€ auf 102 T€ (Vorjahr: 57 T€). Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war aber im Geschäftsjahr aufgrund von Vorauszahlungen der Tochtergesellschaften auf die Konzernregieumlage stets gewährleistet.

Die Liquiditätslage bleibt gesichert.

c) Vermögenslage

Das langfristige Vermögen der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr um 6 T€ auf 4.889 T€ vermindert. Es besteht, bedingt durch die Holdingfunktion, weiterhin fast ausschließlich aus Anteilen an verbundenen Unternehmen und stellt 93,4% der Bilanzsumme dar. Zugängen in Höhe von 38 T€ standen Abgänge von 1 T€ und Abschreibungen von 43 T€ gegenüber. Die Zugänge betreffen in Höhe von 10 T€ Anzahlungen für EDV-Hardware und in Höhe von 28 T€ Investitionen in die Betriebs- und Geschäftsausstattung des Unternehmens.

Das kurzfristige Vermögen stieg gegenüber dem Vorjahr um 39 T€ (12,9%) auf 342 T€ an. Es beinhaltet im Wesentlichen Forderungen gegen verbundene Unternehmen mit 198 T€ (-11 T€), liquide Mittel in Höhe von 102 T€ (+45 T€) und Forderungen gegen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht von 29 T€ (+1 T€).

Das langfristige Kapital besteht ausschließlich aus dem Eigenkapital. Das gezeichnete Kapital entspricht dem des Gesellschaftsvertrages und ist vollständig eingezahlt.

Das Eigenkapital erhöhte sich um den Jahresüberschuss von 1 T€. Die Eigenkapitalquote per 31.12.2013 sank gegenüber dem Vorjahr, bei einer nahezu konstanten Bilanzsumme, um -0,6 Prozentpunkte auf 92,4%.

4. Finanzielle Leistungsindikatoren

Zweck des Unternehmens ist gem. Gesellschaftsvertrag § 2 Punkt 1 das Halten von Geschäftsanteilen an der Saline Bad Sassendorf GmbH, der Gesundheitszentrum in Bad Waldliesborn GmbH und der Solbad Westernkotten GmbH sowie die abgestimmte strategische Ausrichtung dieser Gesellschaften. Durch die Funktion der Holding soll das Unternehmen die Tochtergesellschaften dauerhaft erhalten und fördern.

Des Weiteren soll hierdurch mittelbar die öffentliche Gesundheitspflege und die vorbeugende Heilfürsorge durch den Erhalt der Kur-, Gesundheits- und Rehabilitationseinrichtungen der Tochtergesellschaften erreicht werden. In diesem Sinne strebt die Holding nicht die Erzielung von Gewinnen an sondern eine langfristige Substanz- und Vermögenserhaltung ihrer Tochtergesellschaften.

Die Steuerung des Unternehmens ist somit eng mit der Entwicklung der Ertrags- und Vermögenslage der Tochtergesellschaften verknüpft und anlehnend an das Kerngeschäft sind die Kennzahlen Auslastung, Pflagezeit, Verweildauer, Fallzahlen, durchschnittlicher Umsatz, VK-Zahl, Personalaufwandsquote sowie die kurzfristige Liquiditätsentwicklung wichtige Kennzahlen zur strategischen Ausrichtung des Unternehmens sowie der Tochtergesellschaften.

III. Nachtragsbericht

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres im Sinne des § 289 Abs. 2 HGB sind nicht eingetreten.

IV. Prognosebericht

Die Entwicklung der Holding ist abhängig von den Prognosen der Tochtergesellschaften, da das operative Geschäft der Gesellschaft eng mit dem Kerngeschäft der verbundenen Unternehmen verknüpft ist.

Die Entwicklung der ersten Monate des Jahres 2014 verlief für die verbundenen Klinikbetriebe positiver als von der Geschäftsführung erwartet. Die Umsätze liegen teilweise sogar deutlich über der sehr positiven Marktentwicklung. Die Geschäftsführung erwartet auch für das zweite Halbjahr eine positive Belegungsentwicklung. Für die Jahre 2014 und 2015 ist eine Ergebnisstabilisierung der im Kerngeschäft tätigen Unternehmen geplant.

Die Westfälisches Gesundheitszentrum Holding GmbH plant für 2014 und 2015 ein ausgeglichenes Ergebnis von 3 T€.

V. Chancen- und Risikobericht

1. Risikobericht

Einen übergeordneten und noch schwer einzuschätzenden Einflussfaktor auf die zukünftige Unternehmensentwicklung bilden die politischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (Wirtschaftswachstum, Haushaltslage, Präventionsgesetz, Entwicklung des Reha-Budgets) sowie die aktuelle Währungskrise (Inflationsgefahr in der Eurozone, div. EU-Mitgliedstaaten in der Schuldenkrise).

Das Unternehmen beobachtet diese Entwicklungen permanent, orientiert sich an den sich ändernden politischen und gesetzlichen Rahmenbedingungen und gestaltet die Konzeption der Versorgungsstrukturen entsprechend.

Der Geschäftserfolg der Westfälisches Gesundheitszentrum Holding GmbH und ihrer Tochtergesellschaften hängt wesentlich davon ab, dass sich die Unternehmen flexibel auf die rechtlichen Änderungen einstellen und sich aktiv mit ihrem Leistungsangebot an die veränderten Marktbedingungen und Nachfragestrukturen nach medizinischer Leistung anpassen. Genauso flexibel wie die Konzeption und das Leistungsangebot müssen Vertrieb und Marketing gehandhabt werden.

Die betrieblichen Risiken liegen vor allem in hohen fixen Vorhaltekosten, die nur bis zu einem gewissen Umfang durch Flexibilisierung der betriebsinternen Abläufe kompensiert werden können. Eine zurzeit relativ niedrige allgemeine Preissteigerungsrate und aber auch weiter steigende Energiekosten werden sich auf die Ertragssituation auswirken. Weitere Risiken entstehen durch höhere geplante Sonderinstandhaltungen betreffend Gebäude und Technik aufgrund eines Instandhaltungsstaus in Betriebsgebäuden.

Das Unternehmen hat für seine Tochtergesellschaften eine Reihe von Maßnahmen eingeleitet, die einerseits den Break Even reduzieren, andererseits durch neue Leistungsangebote die Auslastung erhöhen können. Risiken, die sich aus dem Betreiben von Rehabilitationseinrichtungen und dem Umgang mit dem Patienten und Gast ergeben, werden durch zertifizierte Qualitätsmaßnahmen minimiert und sind ein wichtiger Bestandteil der Risikovorsorge und der Früherkennung im Bereich des operativen Leistungsgeschehens.

2. Chancenbericht

Politische, rechtliche und gesetzliche Rahmenbedingungen werden die weitere Entwicklung des Gesundheitswesens beeinflussen. Nachfragebedingt wird bis zum Jahr 2020 eine Zunahme der

stationären Reha-Fälle um fast 13 % erwartet (RWI – Rheinisch Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung in Essen). Wichtige Gründe dafür sind z. B. die schrittweise Erhöhung des Renteneintrittsalters auf 67 Jahre, die mögliche Umsetzung des Grundsatzes „Reha vor Pflege“, das DRG-Fallpauschalensystem im Akutbereich und die demografische Entwicklung. Die ersten Monate im Jahr 2014 haben gezeigt, dass die Ausgaben im Bereich der Rehabilitation bei allen Kostenträgern gestiegen sind.

Außerdem rechnet die Geschäftsführung mit zusätzlichen Mitteln für präventive Maßnahmen. Hier muss die weitere Ausgestaltung der Präventionsgesetzgebung abgewartet und genau beobachtet werden.

Die Geschäftsführung geht langfristig von einer Verbesserung der Auslastung aus, die auch gegen den allgemeinen Markttrend zu erreichen wäre.

3. Gesamtaussage

Risiken der künftigen Entwicklung sehen wir durch die Beeinflussung von politischen, rechtlichen und gesetzlichen Rahmenbedingungen, steigende Personalkosten und dem Bewilligungs- und Zahlungsverhalten der Kostenträger. Vor dem Hintergrund unserer finanziellen Stabilität sehen wir uns für die Bewältigung der künftigen Risiken aber gerüstet. Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, sind derzeit nicht erkennbar.

VI. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten.

Die Finanzierung der Leistungen erfolgt im Wesentlichen über die Weiterberechnung einer Konzernregieumlage und von in Anspruch genommenen Lieferungen und Leistungen der verbundenen Unternehmen an Holdingleistungen. Forderungsausfälle sind somit eher die Ausnahme. Verbindlichkeiten werden innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen ausgeglichen.

Zur Absicherung des Liquiditätsrisikos wird ein Liquiditätsplan erstellt, der einen Überblick über die Geldaus- und -einzüge vermittelt und kontinuierlich aktualisiert wird.

Ziel des Finanz- und Risikomanagements des Unternehmens ist die Sicherung des Unternehmenserfolgs gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Beim Management der Finanzpositionen verfolgt das Unternehmen eine konservative Risikopolitik.

Zur Minimierung von Ausfallrisiken verfügt die Gesellschaft über ein adäquates Debitorenmanagement und hält engen Kontakt zu ihren Tochtergesellschaften.

Bad Sassendorf, 30. Mai 2014

Dr. Jens Rieger
(Geschäftsführer)

Bernd Hamann
(Geschäftsführer)

Beteiligungsbericht

Geschäftsjahr 2013

Saline Bad Sassendorf GmbH Moor- und Solebad

-unmittelbare Beteiligung -

Saline Bad Sassendorf GmbH, Moor- und Solebad

1. Anschrift:

Saline Bad Sassendorf Gesellschaft mit beschränkter Haftung,
Moor- und Solebad
Bismarckstraße 2
59505 Bad Sassendorf

2. Gegenstand des Unternehmens:

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege und der vorbeugenden Heilfürsorge durch den Betrieb des anerkannten Sole-, Moor- und Heilbades in Bad Sassendorf unter Förderung des Landschafts- und Denkmalschutzes und Pflege des Orts- und Landschaftsbildes und des Heimatgedankens. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Die Gesellschaft wird keine anderen als die vorgenannten Zwecke zur Förderung der Allgemeinheit verfolgen.

Gegenstand der Gesellschaft ist der gemeinnützige Betrieb der Kliniken, sowie aller damit zusammenhängenden Einrichtungen, Nebeneinrichtungen und Hilfsbetriebe.

Zweck der Gesellschaft ist die ärztliche, pflegerische, technische und kaufmännische Führung der Kliniken mit dem Ziel einer bestmöglichen und zugleich wirtschaftlichen Versorgung der Bevölkerung sowie die Ausbildung in eigenen Ausbildungsstätten.

3. Eintragung ins Handelsregister:

Die Gesellschaft ist in das Handelsregister beim Amtsgericht Soest mit der Firma Saline Bad Sassendorf Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Moor- und Solebad, unter der Nummer HRB 5380 eingetragen.

4. Organe des Unternehmens:

a) Gesellschafterversammlung:

Die Gesellschafterversammlung besteht aus je einem Vertreter der Gesellschafter.

Gemeinde Bad Sassendorf:

Mitglied:

Herr Bürgermeister Bahlmann

Vertreter:

Herr Ricken

Gäste ohne Stimmrecht:
CDU-Fraktionsvorsitzender
SPD-Fraktionsvorsitzender
BG-Fraktionsvorsitzender
FDP-Fraktionsvorsitzender

Vertreter:
stellv. CDU-Fraktionsvorsitzender
stellv. SPD-Fraktionsvorsitzender
stellv. BG-Fraktionsvorsitzender
stellv. FDP-Fraktionsvorsitzender

i) Geschäftsführer

Geschäftsführer: Dr. Jens Rieger

Einzelprokura: Herr Hamann

5. Rechtliche und wirtschaftliche Daten:

Rechtsform: GmbH

Gründungsjahr: 1968

Stammkapital: 971.500,00 €

| Gesellschafter: | Anteil in € | Anteil in % |
|--|---------------------|--------------|
| Westfälische Gesundheitszentrum Holding GmbH | 921.950,00 € | 94,9 % |
| Gemeinde Bad Sassendorf | 49.550,00 € | 5,1 % |
| Stammkapital | 971.500,00 € | 100 % |

6. Beteiligungen:

| | Anteil in € | Anteil in % |
|---|-------------|-------------|
| Tagungs- und Kongreßzentrum Bad Sassendorf GmbH | 12.000,00 € | 46,2 % |
| Thermalbad Bad Sassendorf GmbH | 62.500,00 € | 25,0 % |
| Klink am Hellweg GmbH | 50.000,00 € | 100,0 % |
| Klinik Lindenplatz GmbH | 50.000,00 € | 100,0 % |
| Klinik Quellenhof GmbH | 50.000,00 € | 100,0 % |

7. Personalbestand

| | 2011 | 2012 | 2013 |
|-------------|-------------|-------------|-------------|
| Vollstellen | 262,6 | 233,4 | 194,7 |

8. Ziele der Beteiligung

Die Beteiligung an der Saline Bad Sassendorf GmbH erfolgt mit dem Ziel der Arbeitsplatzsicherung in der Gemeinde Bad Sassendorf und des Vorhaltens von Einrichtungen, die charakterisierend für die Gemeinde als Kurort sind.

9. Bilanz des Unternehmens (in T-Euro):

| | <u>2011</u> | <u>2012</u> | <u>2013</u> |
|--|-----------------|-----------------|-----------------|
| <u>AKTIVA</u> | | | |
| Immaterielle Vermögensgegenstände | 257,2 | 194,8 | 139,0 |
| Sachanlagen | 50.949,9 | 44.027,2 | 41.839,2 |
| Finanzanlagen | 897,2 | 883,9 | 867,9 |
| Anlagevermögen | 52.104,3 | 45.105,9 | 42.846,1 |
| Vorräte | 47,1 | 48,8 | 41,6 |
| Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | 1.730,6 | 1.468,7 | 1.671,9 |
| Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten | 1.339,2 | 4.675,3 | 3.738,9 |
| Umlaufvermögen | 3.116,9 | 6.192,8 | 5.452,4 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | 20,6 | 96,3 | 173,3 |
| Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung | 47,1 | 28,2 | 0,0 |
| SUMME AKTIVA | 55.288,9 | 51.423,2 | 48.471,8 |
| <u>PASSIVA</u> | | | |
| Gezeichnetes Kapital | 971,5 | 971,5 | 971,5 |
| Satzungsmäßige Gewinnrücklagen | 50.229,4 | 50.229,4 | 50.229,4 |
| Verlustvortrag | -12.753,7 | -15.015,5 | -15.875,7 |
| Jahresfehlbetrag/-überschuss | -2.261,8 | -860,2 | -707,6 |
| Eigenkapital | 36.185,4 | 35.325,2 | 34.617,6 |
| Rückstellungen | 2.211,5 | 2.015,8 | 1.909,9 |
| Verbindlichkeiten | 16.890,5 | 14.080,7 | 11.942,8 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | 1,5 | 1,5 | 1,5 |
| SUMME PASSIVA | 55.288,9 | 51.423,2 | 48.471,8 |

10. Gewinn- und Verlustrechnung des Unternehmens (in T-Euro):

| | <u>2011</u> | <u>2012</u> | <u>2013</u> |
|--|-----------------|----------------|----------------|
| Umsatzerlöse | 4.397,5 | 2.805,9 | 1.875,4 |
| Sonstige betriebliche Erträge | 15.275,1 | 15.782,7 | 14.747,5 |
| Materialaufwand | -4.767,2 | -3.658,2 | -2.779,7 |
| Personalaufwand | -10.967,2 | -9.859,0 | -9.270,0 |
| Betriebsergebnis | 3.938,2 | 5.071,4 | 4.573,2 |
| Abschreibungen | -3.170,5 | -2.715,4 | -2.519,6 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | -2.274,7 | -2.346,9 | -2.198,6 |
| Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens | 29,0 | 28,5 | 28,0 |
| Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 8,4 | 9,5 | 6,5 |
| Zinsen und ähnliche Aufwendungen | -759,6 | -873,2 | -585,2 |
| Ergebnis der gewöhnlichen Betriebstätigkeit | -2.229,2 | -826,1 | -695,7 |
| außerordentliche Erträge | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| Sonstige Steuern | -32,6 | -34,1 | -11,9 |
| Jahresfehlbetrag/-überschuss | -2.261,8 | -860,2 | -707,6 |

11.

Lagebericht

für das Geschäftsjahr 2013

der Saline Bad Sassendorf GmbH

I. Grundlagen des Unternehmens

1. Geschäftsmodell des Unternehmens

Die Saline Bad Sassendorf GmbH wurde im Jahr 1937 gegründet und ist im Handelsregister beim Amtsgericht Arnsberg unter HRB 5380 eingetragen.

Gegenstand der Gesellschaft ist gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages die Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege und der vorbeugenden Heilfürsorge durch den Betrieb des anerkannten Sole-, Moor- und Heilbades in Bad Sassendorf unter Förderung des Landschafts- und Denkmalschutzes und Pflege des Orts- und Landschaftsbildes und des Heimatgedankens.

Die Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2013 in folgenden Aufgabenfeldern tätig

- ⇒ Gesundheitszentrum mit Therapiezentrum
- ⇒ Vermögensverwaltung
- ⇒ Kurverwaltung

Die Saline Bad Sassendorf ist alleinige Gesellschafterin der Unternehmen Klinik am Hellweg GmbH, Klinik Lindenplatz GmbH und Klinik Quellenhof GmbH.

Die Gesellschaft ist an der Tagungs- und Kongreßzentrum GmbH, Bad Sassendorf, mit einem Anteil von 46,2% beteiligt sowie an der Thermalbad Bad Sassendorf GmbH mit einem Anteil von 25%.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

In den nordrhein-westfälischen Mineral- und Moorheilbädern sind die Übernachtungen im Zeitraum Januar bis Dezember 2013 um 0,1% auf 5,148 Mio. gestiegen. Im Vergleich dazu ging die Zahl der Übernachtungen in den Vorsorge- und Rehabilitationskliniken in den Mineral- und Moorheilbädern gegenüber dem Vorjahreszeitraum um -0,3% auf 2,961 Mio. zurück.

Nimmt man alle Heilbäder in NRW zusammen ging diese Zahl sogar um -0,4% zurück, was 3,840 Mio. Übernachtungen entspricht. Auf Landesebene stieg die Zahl der Übernachtungen bezogen auf alle Beherbergungsbetriebe um insgesamt 1,6%. Im Bereich der Vorsorge- und Rehabilitationskliniken stieg diese Zahl um 3,7%. Diese landesweite Steigerung erklärt sich größtenteils durch sogenannte Auffindungen. Das sind Kliniken, die in den Jahren zuvor nicht statistisch erfasst wurden. Insoweit ist die Steigerung auf einen statistischen Effekt zurückzuführen und bildet keine Marktentwicklung ab.

Diese Zahlen korrespondieren mit den Daten der Renten- und Krankenversicherungen. Die Deutsche Rentenversicherung (DRV) hatte im Jahr 2013 einen bundesweiten Rückgang bei den stationären Maßnahmen zur medizinischen Rehabilitation von rund -1,9% zu verzeichnen, wobei die Indikation Orthopädie mit über -1,2% unterdurchschnittlich betroffen war. Schaut man auf die Fallzahlen der in NRW rehabilitierten Patienten ist der Rückgang bei allen

Rehabilitationsmaßnahmen mit -3,8% deutlich höher. Bei den orthopädischen Maßnahmen, die in NRW rehabilitiert wurden, beträgt der Rückgang sogar -4%. Die Rückgänge bei anderen Indikationen sind unerwartet und teilweise noch höher. Bei den Neubildungen und in der Neurologie liegen sie jeweils bei -2,6%, bei den psychosomatischen Fällen sogar bei -5,3%. Kliniken, die in den letzten Jahren einen Indikationswechsel in eine dieser Indikationen unternommen haben, sind von den Rückgängen überproportional betroffen und haben dadurch hohe Verluste erlitten bis hin zur Aufgabe der Klinik bzw. Indikation. Ein nicht unerheblicher Abfluss aus der stationären orthopädischen Rehabilitation geht in Richtung ambulante Rehabilitation, da die DRV auch weiterhin bestrebt ist, den Anteil der ambulanten Rehabilitation insbesondere in der Orthopädie zu steigern.

Bei den gesetzlichen Krankenversicherungen (GKV) stiegen 2013 die Ausgaben für Vorsorge- und Rehabilitation je nach Kassenart zwischen 1,9% und 7,8%. Diese auf den ersten Blick teilweise hohen Steigerungsraten spiegeln nicht die Entwicklung in der stationären orthopädischen Rehabilitation wider, da insbesondere die Ausgaben im Bereich der Prävention, Eltern-Kind-Rehabilitation sowie ambulanter Rehabilitation gestiegen sind. Wie sich die Fallzahl in der stationären Orthopädie entwickelt hat, lässt sich aus den bisher vorgelegten Zahlen nicht ermitteln. Die Geschäftsführung geht davon aus, dass sie wenn nur ganz leicht gestiegen ist. Der „Bahr-Effekt“, also die Behauptung es werde zu viel und unnötig operiert, hat im Laufe des Jahres 2013 zu sinkenden OP-Zahlen geführt und sich damit insbesondere negativ auf die Anschlussrehabilitation im Bereich der orthopädischen Rehabilitation ausgewirkt.

In Bad Sassendorf ist die Anzahl der Gästeankünfte -6% gesunken. Die Anzahl der Übernachtungen betrug insgesamt 498.987 und verminderte sich somit um -4,6% (rd. 24.125 Übernachtungen). In den Saline-Kliniken wurden im Geschäftsjahr 2013 rd. 219.160 Übernachtungen (Vorjahr rd. 218.800 Übernachtungen) gezählt (Steigerung um 0,17%).

Insgesamt kann man für die stationäre medizinische Rehabilitation von einem unterdurchschnittlichen Jahr sprechen, das zum einen von der Budgetdiskussion bei der DRV und zum anderen von der Diskussion über unnötige Operationen belastet war.

Erfreulicherweise haben sich die Saline-Kliniken in diesem schwierigen wettbewerblichen Umfeld sehr robust gezeigt und konnten die Belegung stabil halten.

Auch wenn die seit Ende des Jahres 2013 wieder steigende Zahl von Operationen sowie die Prognose für 2014 und die Erhöhung der DRV-Budgets für Rehabilitation positive Signale für die Zukunft der Rehabilitation sind, sehen sich die Anbieter von rehabilitativen Leistungen auch weiterhin einem fortschreitenden Öffnen der Kosten-Erlös-Schere gegenüber. Wie schon in der Vergangenheit müssen die Anbieter rehabilitativer Leistungen weiterhin Effizienzpotentiale erschließen und zusätzliche Belegung generieren, um die Lücke zwischen steigenden Kosten und nahezu stagnierenden Erlösen zu schließen.

2. Geschäftsverlauf

Die Saline Bad Sassendorf GmbH war im Geschäftsjahr 2013 in den Sparten

- ⇒ Gesundheitszentrum mit Therapiezentrum
- ⇒ Vermögensverwaltung
- ⇒ Kurverwaltung

tätig.

Die Abgabe von Therapieleistungen im Therapiezentrum ist wie im Vorjahr zurückgegangen. Im Geschäftsjahr 2013 reduzierten sich die stationären Therapien um 2.341 Therapien (-13,4%) auf 15.104 Therapien und die ambulanten um 1.989 (-8,8%) auf 20.543 Therapien.

Im Berichtsjahr wurde die Immobilie Torhaus in Bad Sassendorf veräußert und es konnte ein Ertrag aus Anlagenabgang in Höhe von 430 T€ generiert werden.

3. Lage

a) Ertragslage

Die Ertragslage der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr verbessert.

Die Betriebserträge minderten sich um 1.966 T€ (-10,6%) auf 16.623 T€.

Die Umsatzerlöse reduzierten sich um 931 T€ (-33,2%) auf 1.875 T€. Allein durch den Verkauf der Sparte Sole-Thermalbad an die Thermalbad Bad Sassendorf GmbH und die Übernahme des operativen Geschäftes zum 01.05.2012 reduzierten sich die Erlöse um -756 T€. Ebenso sind die Erlöse für Therapiebehandlungen durch rückläufige Heilmittelabgaben um 87 T€ gesunken. Die Therapieabgaben gingen um 4.330 (-10,8%) Behandlungen auf 35.647 Behandlungen zurück. Ebenfalls minderten sich die Erlöse aus dem Kurtaxbereich um -66 T€ auf 982 T€.

Die sonstigen betrieblichen Erträge gingen um 1.035 T€ auf 14.748 T€ zurück und betreffen mit 14.451 T€ oder 97,99% (Vorjahr 15.480 T€ oder 98,08%) Erträge aus der Weiterberechnung an verbundene Unternehmen. Die Erträge aus

Weiterberechnung an verbundene Unternehmen verminderten sich um -1.029 T€, im Wesentlichen bedingt durch den Übergang von der pauschalierten pachtbezogenen Verrechnung von Aufwendungen hin zur Spitzabrechnung von tatsächlich entstandenen Aufwendungen. Hierbei wurden die verbundenen Unternehmen von Aufwendungen für Umlagen und Pacht entlastet, während die weiterberechneten Sach- und Personalaufwendungen anstiegen. Aus dem Verkauf des Torhauses in Bad Sassendorf wurde ein Ertrag aus dem Abgang von Anlagevermögen in Höhe von 430 T€ erzielt.

Die Betriebsaufwendungen reduzierten sich im Berichtsjahr um 1.812 T€ auf 16.768 T€.

Der Materialaufwand reduzierte sich im Berichtsjahr um 878 T€ auf 2.780 T€, im Wesentlichen bedingt durch den Verkauf des Sole-Thermalbades im Geschäftsjahr 2012. So konnten an Energieaufwendungen 203 T€ eingespart werden und bei der Gebäudereinigung 54 T€. Die Instandhaltungen einschließlich Instandhaltungsmaterial sind um 445 T€ gesunken. Im Jahr 2012 wurden zudem diverse Sonderinstandhaltungen durchgeführt, Umbauten im Kurmittelhaus (120 T€), Renovierung von Patientenzimmern und Speisesaal Klinik Lindenplatz (82 T€) sowie Patientenzimmer der Klinik am Hellweg und die Verbindung der Klinik zum Kurmittelhaus (43 T€). Im Berichtsjahr ist man dazu übergegangen, Instandhaltungen durch Einstellung von Fachpersonal verstärkt in Eigenregie durchzuführen, was zu einer Vergrößerung des Sanierungstempos geführt hat.

Der Personalaufwand verminderte sich gegenüber dem Vorjahr um -589 T€ (-6%). Die Einsparung konnte realisiert werden durch die Reduzierung der Vollzeitkräfte um 9,3 Vollstellen auf nunmehr 194,7 Vollzeitkräfte sowie durch deutlich gesunkenen Personalarückstellungen im Bereich Urlaub und Mehrstunden. Von den

abgebauten Vollstellen entfallen 6,3 Stellen auf das Sole-Thermalbad, dessen Mitarbeiter zum 1. Mai 2012 in die Thermalbad Bad Sassendorf GmbH gewechselt sind.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verminderten sich um 148 T€ auf 2.199 T€. So haben sich im Berichtsjahr keine Verluste aus den Abgängen von Anlagevermögen ergeben (Vorjahr: 85 T€), die Ausbuchungen von Forderungen sind um 43 T€ zurückgegangen und durch den Verkauf des Thermalbades konnten die Leasingaufwendungen um 16 T€ reduziert werden.

b) Finanzlage

Die Gesellschaft erzielte im Berichtsjahr einen Cash-Flow in Höhe von 1.382 T€, bestehend aus dem Jahresfehlbetrag (-708 T€), den Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens (2.520 T€) sowie aus dem Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens (430 T€).

Der im Berichtsjahr erwirtschaftete Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 849 T€ ist im Wesentlichen auf die hohen Abschreibungen (2.520 T€) zurückzuführen. Insbesondere Darlehenstilgungen führten zu einem Mittelabfluss aus dem Finanzierungsbereich in Höhe von -1.955 T€. Der Finanzmittelbestand per 31.12.2013 reduzierte sich somit um -936 T€ auf 3.739 T€.

Die Zahlungsbereitschaft der Gesellschaft war stets gewährleistet.

Die Liquiditätslage bleibt gesichert.

c) Vermögenslage

Das langfristige Vermögen, mit einem Anteil von 88,4% am Gesamtvermögen, verminderte sich im Berichtsjahr um 2.260 T€ auf 42.846 T€ und besteht aus den immateriellen Vermögensgegenständen, den Sachanlagen und den Finanzanlagen. Im Berichtsjahr standen Zugängen von insgesamt 280 T€, Abgänge von 20 T€ und Abschreibungen von 2.520 T€ gegenüber. Die Zugänge betreffen hauptsächlich Betriebs- und Geschäftsausstattung mit 136 T€ und Zugänge bei den Anlagen im Bau mit 142 T€.

Das kurzfristige Vermögen verminderte sich gegenüber dem Vorjahr um 691 T€ auf 5.626 T€ und ist hauptsächlich auf die deutliche Abnahme der liquiden Mittel um 936 T€ zurückzuführen.

Das gezeichnete Kapital entspricht dem des Gesellschaftsvertrages und ist vollständig eingezahlt. Das Eigenkapital nahm aufgrund des Jahresfehlbetrages um 708 T€ auf 34.617 T€ ab. Die Eigenkapitalquote stieg gegenüber dem Vorjahr um 2,7 Prozentpunkte auf 71,4% bei einer um 5,7% geringeren Bilanzsumme.

4. Finanzielle Leistungsindikatoren

Zur Steuerung des Unternehmens und der Klinik-Tochtergesellschaften stützt sich die Gesellschaft insbesondere auf die Kennzahlen Auslastung, Pfl egetage, Verweildauer, Fallzahlen, durchschnittlicher Umsatz, Anzahl der Vollzeitkräfte,

Personalaufwandsquote sowie die kurzfristige Liquiditätsentwicklung.

Zweck der Einrichtung ist gemäß Gesellschaftsvertrag die Förderung der öffentlichen und der vorbeugenden Heilfürsorge in Bad Sassendorf. Die Gesellschaft verfolgt somit ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung. In diesem Sinne strebt die Einrichtung nicht in erster Linie die Erzielung von Gewinnen an sondern eine langfristige Substanz- und Vermögenserhaltung.

III. Nachtragsbericht

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres im Sinne des § 289 Abs. 2 HGB sind nicht eingetreten.

IV. Prognosebericht

Die Entwicklung der Gesellschaft ist auch abhängig von den Prognosen der Tochtergesellschaften, da das operative Geschäft der Saline Bad Sassendorf eng mit dem Kerngeschäft der Kliniken verknüpft ist.

Die Entwicklung der ersten Monate des Jahres 2014 verlief für die verbundenen Klinikbetriebe positiver als von der Geschäftsführung erwartet. Die Umsätze liegen teilweise sogar deutlich über der sehr positiven Marktentwicklung. Die Geschäftsführung erwartet auch für das zweite Halbjahr eine positive Belegungsentwicklung.

Die Planung 2014 geht von einem Jahresfehlbetrag in Höhe von -1.233 T€ aus, wobei das Jahresergebnis durch höhere geplante Sonderinstandhaltungen im Bereich der Vermögensverwaltung und durch das geplante negative neutrale Ergebnis von -1.083 T€ durch nicht realisierte Pachtzahlungen in der Vermögensverwaltung belastet wird. Es ist aber zu erwarten, dass die

Ergebnislage auch durch außerplanmäßige Instandhaltungen aufgrund des Instandhaltungsstaus in mehreren Betriebsgebäuden und in verpachteten Gebäuden negativ beeinflusst wird.

V. Chancen- und Risikobericht

1. Risikobericht

Einen übergeordneten und noch schwer einzuschätzenden Einflussfaktor auf die zukünftige Unternehmensentwicklung bilden die politischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (Wirtschaftswachstum, Haushaltslage, Entwicklung des Reha-Budgets) sowie die aktuelle Währungskrise (Inflationsgefahr in der Eurozone, div. EU-Mitgliedstaaten in der Schuldenkrise).

Die Saline Bad Sassendorf mit ihren Klinikgesellschaften beobachtet diese Entwicklungen permanent, orientiert sich an den sich ändernden politischen und gesetzlichen Rahmenbedingungen und gestaltet die Konzeption der Versorgungsstrukturen entsprechend.

Der Geschäftserfolg der Gesellschaft und ihrer Töchter hängt wesentlich davon ab, dass sich die Unternehmen flexibel auf die rechtlichen Änderungen einstellen und sich aktiv mit ihrem Leistungsangeboten an die veränderten Marktbedingungen und Nachfragestrukturen nach medizinischer Leistung anpassen. Genauso flexibel wie die Konzeption und das Leistungsangebot müssen Vertrieb und Marketing gehandhabt werden.

Die betrieblichen Risiken liegen vor allem in hohen fixen Vorhaltekosten, die nur bis zu einem gewissen Umfang durch Flexibilisierung der betriebsinternen Abläufe kompensiert werden können. Eine zurzeit relativ niedrige allgemeine Preissteigerungsrate und aber auch weiter steigende Energiekosten werden sich auf die Ertragssituation auswirken. Weitere Risiken entstehen durch höhere

geplante Sonderinstandhaltungen betreffend Gebäude und Technik aufgrund eines Instandhaltungsstaus in Betriebsgebäuden und verpachteten Objekten.

Das Unternehmen hat eine Reihe von Maßnahmen eingeleitet, die einerseits den Break Even reduzieren, andererseits durch neue Leistungsangebote über einen höheren Kostensatz die Erlöse erhöhen können. Risiken, die sich aus dem Betreiben von Rehabilitationseinrichtungen und dem Umgang mit dem Patienten und Gast ergeben, werden durch zertifizierte Qualitätsmaßnahmen minimiert. Diese sind ein wichtiger Bestandteil der Risikovorsorge und der Früherkennung im Bereich des operativen Leistungsgeschehens.

2. Chancenbericht

Politische, rechtliche und gesetzliche Rahmenbedingungen werden die weitere Entwicklung des Gesundheitswesens beeinflussen. Nachfragebedingt wird bis zum Jahr 2020 eine Zunahme der stationären Reha-Fälle um fast 13 % erwartet (RWI – Rheinisch Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung in Essen). Wichtige Gründe dafür sind z. B. die schrittweise Erhöhung des Renteneintrittsalters auf 67 Jahre, die mögliche Umsetzung des Grundsatzes „Reha vor Pflege“, das DRG-Fallpauschalensystem im Akutbereich und die demografische Entwicklung. Die ersten Monate im Jahr 2014 haben gezeigt, dass die Ausgaben im Bereich der Rehabilitation bei allen Kostenträgern gestiegen sind.

Außerdem rechnet die Geschäftsführung mit zusätzlichen Mitteln für präventive Maßnahmen. Hier muss die weitere Ausgestaltung der Präventionsgesetzgebung abgewartet und genau beobachtet werden.

Die Geschäftsführung geht langfristig von einer Stabilisierung und Verbesserung der Auslastung aus, die auch gegen den allgemeinen Markttrend zu erreichen wäre.

3. Gesamtaussage

Risiken der künftigen Entwicklung sehen wir durch die Beeinflussung von politischen, rechtlichen und gesetzlichen Rahmenbedingungen, steigende Personalkosten und dem Bewilligungs- und Zahlungsverhalten der Kostenträger. Vor dem Hintergrund unserer finanziellen Stabilität sehen wir uns für die Bewältigung der künftigen Risiken aber gerüstet. Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, sind derzeit nicht erkennbar.

VI. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten.

Die Finanzierung der Leistungen erfolgt im Wesentlichen über Leistungsentgelte öffentlich-rechtlicher Kostenträger, die in regelmäßigen Abständen im Rahmen von Neuverhandlungen aktualisiert werden und durch Weiterberechnungen von Lieferungen und Leistungen an verbundene Unternehmen sowie durch Fremdfinanzierung. Verbindlichkeiten werden innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen ausgeglichen.

Zur Absicherung des Liquiditätsrisikos wird ein Liquiditätsplan erstellt, der einen Überblick über die Geldaus- und -einzüge vermittelt und kontinuierlich aktualisiert wird.

Ziel des Finanz- und Risikomanagements des Unternehmens ist die Sicherung des Unternehmenserfolgs gegen finanzielle Risiken jeglicher

Art. Beim Management der Finanzpositionen verfolgt das Unternehmen eine konservative Risikopolitik.

Soweit bei finanziellen Vermögenswerten Ausfall- und Bonitätsrisiken erkennbar sind, werden entsprechende Wertberichtigungen vorgenommen. Zur Minimierung von Ausfallrisiken verfügt die Gesellschaft über ein adäquates Debitorenmanagement und hält engen Kontakt mit den Kostenträgern.

Bad Sassendorf, 28. April 2014

Dr. Jens Rieger
(Geschäftsführer)

Beteiligungsbericht

Geschäftsjahr 2013

Tagungs- und Kongreßzentrum Bad Sassendorf GmbH

-unmittelbare Beteiligung -

Tagungs- und Kongreßzentrum Bad Sassendorf GmbH

1. Anschrift

Tagungs- und Kongreßzentrum Bad Sassendorf GmbH
Eichendorffstraße 2
59505 Bad Sassendorf

2. Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist die Verwaltung und der Betrieb des Tagungs- und Kongreßzentrums Bad Sassendorf einschließlich der damit zusammenhängenden Einrichtungen, der hierzu erforderlichen Organisation und Durchführung von den nachstehenden Zielen dienenden Veranstaltungen.

Der Betrieb der Gesellschaft dient:

- a) der kulturellen Betreuung der Einwohner und
- b) der Unterstützung des Fremdenverkehrs
sowie
- c) dem Stadtmarketing.

Gegenstand des Unternehmens ist ferner die Anpachtung und Unterverpachtung der Betriebsstätte.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die mit dem Gesellschaftszweck zusammenhängen oder ihn fördern. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen.

3. Eintragung ins Handelsregister:

Die Gesellschaft ist in das Handelsregister beim Amtsgericht Arnsberg mit der Firma Tagungs- und Kongreßzentrum Bad Sassendorf GmbH unter der Nummer HRB 6178 eingetragen.

6. Personalbestand

| | 2011 | 2012 | 2013 |
|---------------|------------|------------|------------|
| Gesamt | 9,3 | 8,6 | 8,6 |

7. Ziele der Beteiligung

Die Beteiligung an der Tagungs- und Kongreßzentrum Bad Sassendorf GmbH erfolgt mit dem Ziel der Unterstützung und der Einflussnahme auf die Kulturförderung in der Gemeinde Bad Sassendorf.

8. Haushaltssystematische Einbindung des Unternehmens

Folgende Haushaltsstellen beziehen sich auf die Beteiligung:

| | Rechnungs- ergebnis 2011 | Rechnungs- ergebnis 2012 | Rechnungs- ergebnis 2013 |
|--|--------------------------------|--------------------------------|--------------------------------|
| Konto 531500000 Finanzbeitrag an die Tagungs- und Kongreßzentrum Bad Sassendorf GmbH | 175.000,00 € | 170.000,00 € | 235.000,00 € |
| einmalige Einlage in die Rücklage | 0,00 € | 0,00 € | 0,00 € |

9. Bilanz des Unternehmens (in T-Euro):

| | <u>2011</u> | <u>2012</u> | <u>2013</u> |
|---|--------------|--------------|--------------|
| <u>AKTIVA</u> | | | |
| Immaterielle Vermögensgegenstände | 2,4 | 0,7 | 0,6 |
| Sachanlagen | 21,9 | 13,7 | 369,2 |
| Anlagevermögen | 24,3 | 14,4 | 369,8 |
| Vorräte | 8,1 | 11,2 | 8,4 |
| Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | 231,8 | 282,8 | 307,2 |
| Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten | 90,7 | 92,6 | 293,8 |
| Umlaufvermögen | 330,6 | 386,6 | 609,4 |
| RAP | 0,0 | 3,5 | 9,4 |
| SUMME AKTIVA | 354,9 | 404,5 | 988,6 |
| <u>PASSIVA</u> | | | |
| Gezeichnetes Kapital | 26,0 | 26,0 | 26,0 |
| Kapitalrücklage | 8,0 | 38,0 | 38,0 |
| Gewinnrücklagen | 1,5 | 1,5 | 1,5 |
| Gewinnvortrag | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| Bilanzgewinn/-verlust | 14,5 | 46,5 | 74,8 |
| Eigenkapital | 50,0 | 112,0 | 140,3 |
| Sonderposten | 0,0 | 0,0 | 350,9 |
| Rückstellungen | 63,2 | 57,5 | 92,3 |
| Verbindlichkeiten | 241,7 | 235,0 | 405,1 |
| RAP | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| SUMME PASSIVA | 354,9 | 404,5 | 988,6 |

10. Gewinn- und Verlustrechnung des Unternehmens (in T-Euro):

| | <u>2011</u> | <u>2012</u> | <u>2013</u> |
|--|---------------|---------------|---------------|
| Umsatzerlöse | 875,6 | 905,0 | 824,4 |
| Sonstige betriebliche Erträge | 322,0 | 230,4 | 238,1 |
| Materialaufwand | -385,5 | -378,2 | -423,8 |
| Personalaufwand | -480,0 | -448,2 | -442,9 |
| Betriebsergebnis | 332,1 | 309,0 | 195,8 |
| Abschreibungen | -12,4 | -12,1 | -8,3 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | -494,5 | -434,3 | -393,1 |
| Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 0,1 | 0,0 | 0,0 |
| Zinsen und ähnliche Aufwendungen | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| Ergebnis der gewöhnlichen Betriebstätigkeit | -174,7 | -137,4 | -205,6 |
| Sonstige Steuern | -0,6 | -0,7 | -1,1 |
| Erträge aus der Verlustübernahme | 145,0 | 0,0 | 0,0 |
| Jahresüberschuss/-fehlbetrag | -30,3 | -138,1 | -206,7 |
| Verlust-/Gewinnvortrag | 13,8 | 14,5 | 46,5 |
| Entnahme aus Gewinnrücklage | 31,0 | 170,0 | 235,0 |
| Bilanzgewinn/ -verlust | 14,5 | 46,4 | 74,8 |

11.

Lagebericht

für das Geschäftsjahr 2013

der Tagungs- und Kongreßzentrum Bad Sassendorf GmbH

I. Grundlagen des Unternehmens

1. Geschäftsmodell des Unternehmens

Die Tagungs- und Kongreßzentrum Bad Sassendorf GmbH wurde im Jahr 2000 gegründet.

Gegenstand der Gesellschaft ist die Verwaltung und der Betrieb des Tagungszentrums in Bad Sassendorf einschließlich der damit zusammenhängenden Einrichtungen, der hierfür erforderlichen Organisationen und die Durchführung von Veranstaltungen, die den unten aufgeführten Zielen dienen:

- a) kulturelle Betreuung der Einwohner
- b) Unterstützung des Fremdenverkehrs
- c) Stadtmarketing.

Gegenstand des Unternehmens ist ferner die Anpachtung und Unterverpachtung der Betriebsstätten.

Gesellschafter sind die Gemeinde Bad Sassendorf mit 54 % und die Saline Bad Sassendorf GmbH Moor- und Solebad mit 46 %.

Seit Februar 2013 hat die Gesellschaft einen Aufsichtsrat. Die konstituierende Aufsichtsratsitzung fand am 26.02.2013 statt.

2. Öffentliche Zwecksetzung und deren Einhaltung (§ 108 Abs. 3 Nr. 2 GO)

Zu den Aufgaben der Tagungs- und Kongreßzentrum Bad Sassendorf GmbH gehört die Förderung und Stärkung des kulturellen Angebots für die Einwohner der Gemeinde, die Unterstützung des Fremdenverkehrs und Gemeindemarketing.

Durch die Vermietung der Betriebsstätten bei Durchführung von Eigen- und Kooperationsveranstaltungen konnten positive beschäftigungspolitische Wirkungen erzielt werden. Dadurch wurde ebenfalls das Marketing für den Fremdenverkehr unterstützt.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Wirtschaftswachstum in Deutschland hat sich weiter verlangsamt. Insgesamt lag Deutschland mit einem durchschnittlichen Wirtschaftswachstum von + 0,4 % (Bruttoinlandsprodukt) für 2013 in Europa noch vorn (Info Statistisches Bundesamt vom 25.02.2014). Auch im Dienstleistungsbereich gab es insgesamt im Vergleich zum Vorjahr keine wesentlichen Veränderungen. Die Bruttowertschöpfung im Wirtschaftsbereich „Handel, Verkehr und Gastgewerbe“ stieg vor Preisbereinigung um 2,3%.

2. Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2013 war die GmbH schwerpunktmäßig in den folgenden Aufgabenfeldern tätig:

- Betrieb des „Tagungs- und Kongreßzentrums“ in Bad Sassendorf und Organisation von Kulturveranstaltungen incl. Betrieb der Kulturscheune (Sparte Veranstaltungen)
- Organisation und Durchführung von Veranstaltungen im Kurverwaltungsumfeld (Sparte Kurveranstaltungen)
- Gäste-Information und Ortsmarketing (Sparte Ortsmarketing)
- Salzwelten (Bau- u. Konzeptionsphase bis Ende 2014 geplant).

In 2013 wurden in den Sparten Veranstaltungen und Kurveranstaltungen insgesamt 736 (Vorjahr: 790) Veranstaltungen durchgeführt. Die Gesamtbesucherzahl lag bei 35.220 (Vorjahr: 34.573) Besuchern. Trotz rückläufiger Anzahl der Veranstaltungen konnte insgesamt eine höhere Besucherzahl erzielt werden.

3. Lage

a) Ertragslage

Die Gesamterträge der Gesellschaft haben sich gegenüber dem Vorjahr um 6 % verringert. Den Betriebserträgen in Höhe von 1.062 T€ (Vorjahr: 1.135 T€) standen Betriebsaufwendungen in Höhe von insgesamt 1.260 T€ (Vorjahr: 1.260 T€) gegenüber. Nach Verrechnung von Abschreibungen und sonstigen Steuern in Höhe von insgesamt 9 T€ (Vorjahr: 13 T€) ergibt sich ein negatives Betriebsergebnis in Höhe von 207 T€ (im Vorjahr Betriebsverlust in Höhe von 138 T€). Nach der Verrechnung mit dem Gewinnvortrag in Höhe von 47 T€ und der für 2013 geplanten Entnahme aus der Kapitalrücklage in Höhe von 235 T€ errechnet sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 75 T€ (Vorjahr: 47 T€).

Die Sparte Veranstaltungen verzeichnet in 2013 einen Umsatz- und Ertragsrückgang in Höhe von 18 % zum Vorjahr. Die Gesellschaft konnte im Vergleich zum Vorjahr rückläufige Umsätze am Veranstaltungsort „Tagungszentrum“ durch zusätzliche Umsätze in der „Kulturscheune“ kompensieren. Dafür reduzierten sich die Erträge im Teilbereich Kultur deutlich. Insgesamt wurden in der Sparte Veranstaltungen Erträge in Höhe von 309 T€ erzielt (Vorjahr: 377 T€).

In der Sparte Ortsmarketing lagen die Erlöse mit 419 T€ fast auf Vorjahresniveau.

Die Sparte Kurveranstaltungen verzeichnet deutliche Erlösrückgänge in Höhe von 43 T€, die durch Kostenreduzierung (Fremdleistungen/Honorare) kompensiert wurden.

Die Ertragslage in der Sparte Veranstaltungen hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich verschlechtert. Die erzielten Umsatzerlöse im Bereich „Betrieb des Tagungs- und Kongreßzentrums“ reichen unverändert nicht zur Deckung der veranstaltungsunabhängigen Kosten. Hinzu kommen erwartete Anlaufverluste im neuen Veranstaltungsort „Kulturscheune“. Nachdem der Verlust in geplanter Höhe ausgeglichen wurde, konnte in diesem Geschäftsfeld für 2013 ein positives Ergebnis (+ 9 T€) erzielt werden.

b) Finanzlage

Die Eigenkapitalquote beträgt 14,2% (im Vorjahr 27,7%).

Aus laufender Geschäftstätigkeit entstand trotz des hohen Jahresfehlbetrages, aber bedingt durch die passivierten und noch nicht verwendeten Zuschüsse der Gemeinde Bad Sassendorf für das Investitionsprojekt Salzweilen, nur ein Mittelabfluss von 21 T€. Dieser erhöhte sich durch die Investitionstätigkeit um 363 T€. Der Mittelabfluss wurde durch Einzahlungen aus Investitionszuschüssen (351 T€) und durch die für 2013 geplante Einzahlung in die Kapitalrücklage in Höhe von 235 T€ ausgeglichen. Der Finanzmittelbestand zum Bilanzstichtag erhöhte sich somit um 202 T€ auf 294 T€ (Vorjahr: 92 T€).

Durch die vereinbarte Einlage in die Kapitalrücklage in Höhe von 235 T€ (Vorjahr: 170 T€) durch den Gesellschafter Gemeinde Bad Sassendorf und durch kurzfristige Liquiditätshilfen der Saline Bad Sassendorf GmbH war die Zahlungsbereitschaft der Gesellschaft stets gegeben.

c) Vermögenslage

Das als gezeichnetes Kapital ausgewiesene Stammkapital in Höhe von 26.000 € entspricht dem des Gesellschaftsvertrages und ist vollständig eingezahlt.

Das langfristige Vermögen (immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen) erhöhte sich im Berichtsjahr um 355 T€ auf 370 T€. Den Zugängen von 363 T€ standen Abschreibungen von 8 T€ gegenüber. Bei den Zugängen handelt es sich im Wesentlichen um Herstellungskosten für die Komplettanierung des alten Wirtschaftsgebäudes auf der Hofanlage Haulle in Bad Sassendorf. Die Fertigstellung soll Anfang 2015 sein. Die voraussichtlichen Gesamtherstellungskosten incl. Ausstattung sind mit 2.855 T€ veranschlagt.

Werden Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern verrechnet, ist das kurzfristige Vermögen gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 257 T€ auf 563 T€ angestiegen. Davon betrug der Anstieg der liquiden Mittel 202 T€.

4. Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Zur Steuerung des Unternehmens stützt sich die Gesellschaft insbesondere auf die Kennzahlen Umsatz, Personalaufwandsquote und kurzfristige Liquiditätsentwicklung.

Darüber hinaus sind der Einsatz von qualifiziertem Personal, stetige Fort.- und Weiterbildung und eine geringe Fluktuation wichtige Bestandteile der Leistungsfähigkeit des Unternehmens.

III. Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung bekannt geworden, die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des abgelaufenen Geschäftsjahres haben.

IV. Prognosebericht

Der Blick der Branche Veranstaltungswirtschaft in die Zukunft ist verhalten positiv. Bei stabilen Budgets wird ein konstantes Auftragsvolumen prognostiziert.

Die Gesellschaft plant für das Jahr 2014 in den Geschäftsfeldern „Veranstaltungen“, Ortsmarketing“ und „Kurveranstaltungen“ insgesamt Umsätze auf Vorjahresniveau. Durch weitere Einsparungen im Personal- und Sachkostenbereich soll bei konstanten Umsatzerlösen der geplante Verlustausgleich durch den Gesellschafter Gemeinde im Vergleich zum Vorjahr um 40 T€ reduziert werden.

In der neuen Sparte „Salzwellen“ werden Umsätze erst mit dem Beginn des operativen Geschäftsbetriebs Anfang 2015 erwartet. Bis Anfang Dezember 2014 sollen die benötigten Gebäude und Einrichtungen fertig gestellt sein.

Auch aufgrund der Entwicklung in den ersten Monaten des Jahres sieht die Geschäftsführung bei bisher leicht steigenden Umsätzen und stabilen Kosten die Ergebnisziele für 2014 gewährleistet.

Die Gesellschaft plant für das Geschäftsjahr 2014 einen Verlust in Höhe von 194 T€.

Im Hinblick auf die Zielsetzung dürfte die Gesellschaft, zumindest mittelfristig, auf die Zuführung weiterer liquider Mittel durch die Gemeinde angewiesen sein. Die Liquiditätslage bleibt insoweit gesichert.

Risiken, die über das allgemeine wirtschaftliche Risiko einer unternehmerischen Betätigung hinausgehen, sind nicht erkennbar.

V. Chancen- und Risikobericht

1. Risikobericht

Einen übergeordneten und auch weiterhin noch schwer einzuschätzenden Einflussfaktor für die zukünftige Entwicklung bilden die politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (Wirtschafts- und Finanzkrise, Eurostabilität). Die Unsicherheit über den Fortgang der Schuldenkrise, die Schwankungen an den Finanzmärkten sowie die Sorgen einer Konjunkturabschwächung dämpfen die realwirtschaftliche Entwicklung. Die deutsche Wirtschaft zeigt sich trotz Abschwächung des Wirtschaftswachstums widerstandsfähig.

Das Unternehmen beobachtet diese Entwicklungen, orientiert sich an den sich ändernden politischen Rahmenbedingungen und gestaltet ihre Angebotsstrukturen entsprechend.

Der Geschäftserfolg der Tagungs- und Kongreßzentrum Bad Sassendorf GmbH hängt wesentlich davon ab, dass sich das Unternehmen flexibel auf Änderungen einstellt und sich aktiv mit seinem Leistungsangebot, begleitet durch ein effektives Marketing, an die veränderten Marktbedingungen und Nachfragestrukturen anpasst.

Die betrieblichen Risiken liegen vor allem in hohen und auch weiter steigenden Energiekosten (z. B. EEG-Umlage Strom in 2014: +0,96 Eurocent = + 18 % zum Vorjahr). Des Weiteren müssen in den nächsten Jahren nicht unerhebliche Investitionen in die Infrastruktur der neuen Veranstaltungsangebote am Standort Hof Haulle (Kulturscheune,

Salzwelten) berücksichtigt werden, die nur durch die Beteiligung der Gesellschafter realisiert werden können.

2. Chancenbericht

Auch in den nächsten Jahren strebt die Gesellschaft unter Berücksichtigung gleichbleibender Verlustübernahmen ein ausgeglichenes Ergebnis an.

Mittelfristig plant die Gesellschaft, durch weitere Optimierung der Nutzung ihrer Veranstaltungsorte, eine bessere Auslastung zu erzielen, um einen höheren Deckungsbeitrag ihrer Fixkosten zu erzielen.

Durch die neuen Veranstaltungsangebote am Standort Hof Haulle werden mit der Inbetriebnahme der „Kulturscheune“ bereits ab 2013 zusätzliche Erlöse erzielt. Für 2014 wird in der Kulturscheune eine Umsatzsteigerung von rd. 6% zum Vorjahr angestrebt.

Am 01. März 2013 erhielt die Gemeinde Bad Sassendorf und damit die beauftragte Tagungs- und Kongreßzentrum Bad Sassendorf GmbH mit der Übergabe des Zuwendungsbescheides durch den NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin „grünes Licht“ für die Umsetzung des Regionale 2013-Projekts „Salzwelten am Hellweg“. Insgesamt stellt das Land Nordrhein-Westfalen und die Europäische Union Mittel in Höhe von 2,26 Mio. € zur Verfügung. Die Fördersumme entspricht etwa 80% der geplanten Gesamtkosten von netto 2,9 Mio. €. Die Gemeinde Bad Sassendorf unterstützt das Projekt in Höhe des verbleibenden Anteils von 20%.

Mit den „Salzwelten am Hellweg“ soll im ehemaligen Wirtschaftsgebäude auf Hof Haulle in Bad Sassendorf auf rd. 850 qm Fläche bis Ende 2014 eine interaktive Ausstellung rund um das Thema Salz geschaffen werden. Die Bandbreite reicht von der Geschichte der Salzproduktion bis zur Verwendung der Sole für die Gesundheit und soll als touristischer Anziehungspunkt in der Region den Fremdenverkehr beleben. Die Gesellschaft wird dadurch einen weiteren operativen Geschäftsbereich, die Sparte „Salzwelten“, erhalten. Nach geplanter Realisierung des Projektes, soll das operative Geschäft in dieser Sparte ab 2015 beginnen.

Für das Geschäftsjahr 2014 sind im Wirtschaftsplan Risiken und Chancen berücksichtigt.

3. Gesamtaussage

Risiken der künftigen Entwicklung sieht die Geschäftsführung durch die Beeinflussung von politischen, rechtlichen und gesetzlichen Rahmenbedingungen, steigende Kosten für Energie und Instandhaltung. Finanzielle Stabilität durch entsprechende marktorientierte Leistungsangebote der GmbH und die Unterstützung der Gesellschafter helfen der Gesellschaft die künftigen Risiken zu bewältigen.

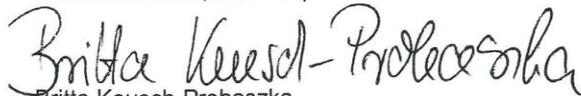
VI. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten.

Die Finanzierung der Leistungen erfolgt durch Leistungsentgelte im Veranstaltungsbereich und Ortsmarketing sowie Erlösen aus Kurbeitrag und Fremdenverkehrsbeitrag. Verbindlichkeiten werden innerhalb vereinbarter Zahlungsfristen ausgeglichen.

Zur Absicherung des Liquiditätsrisikos wird ein Liquiditätsbericht erstellt, der einen Überblick über die Geldaus- und -einzüge vermittelt und kontinuierlich aktualisiert wird.

Bad Sassendorf, den 4. April 2014



Britta Keusch-Prohaszka
Geschäftsführerin

Beteiligungsbericht

Geschäftsjahr 2013

Wasserversorgung Beckum GmbH

-unmittelbare Beteiligung-

Wasserversorgung Beckum GmbH

1. Anschrift:

Wasserversorgung Beckum GmbH
Hammer Straße 42
59269 Beckum

2. Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist die Gewinnung, der Bezug, die Verteilung und der Verkauf von Trinkwasser sowie die Erbringung von Dienstleistungen im Bereich der Wasserversorgung mit dem Ziel, die örtliche Wasserwirtschaft zu stärken. Tätigkeiten im Rahmen des Unternehmensgegenstandes, außerhalb des Gebietes der Gesellschafter, erfolgen nur mit Zustimmung der betroffenen Gemeinden oder ihrer Unternehmen.

3. Eintragung ins Handelsregister:

Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Münster mit der Firma Wasserversorgung Beckum GmbH im Handelsregister unter Abteilung B, Nr. 7673 eingetragen.

4. Organe der Gesellschaft:

a) Gesellschafterversammlung

Gemeinde Bad Sassendorf:
Ordentliches Mitglied:
Herr Bürgermeister Bahlmann
RH Lücker

Vertreter:
Herr Ricken (allgemeiner Vertreter)
RH Buchendorfer

b) Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus 8 Mitgliedern. Die Gemeinde Bad Sassendorf entsendet keinen Vertreter in den Aufsichtsrat.

c) Geschäftsführer: Herr Dipl.-Ing. Becker

5. Rechtliche und wirtschaftliche Daten:

Rechtsform: GmbH
Gründungsjahr: 1972
Stammkapital: 12.300.000 €

| Gesellschafter: | Anteil in € | Anteil in % |
|---|---------------------|-----------------|
| Kreis Warendorf | 984.000 € | 8,0 % |
| Stadt Beckum | 4.223.000 € | 34,3 % |
| Wirtschafts- und Bäderbetriebe Oelde GmbH | 2.234.500 € | 18,1 % |
| Stadtwerke Ennigerloh GmbH | 1.435.000 € | 11,7 % |
| Gemeinde Wadersloh | 943.000 € | 7,7 % |
| Gemeinde Lippetal | 943.000 € | 7,7 % |
| Gemeinde Langenberg | 574.000 € | 4,7 % |
| Gemeinde Beelen | 307.500 € | 2,5 % |
| Flora Westfalica – FGS – Fördergesellschaft Wirtschaft und Kultur mbH | 82.000 € | 0,7 % |
| Stadtwerke Ahlen GmbH | 328.000 € | 2,6 % |
| Gemeinde Bad Sassendorf | 246.000 € | 2,0 % |
| Stammkapital | 12.300.000 € | 100,00 % |

6. Personalbestand

| | 2011 | 2012 | 2013 |
|----------------------|-----------|-----------|-----------|
| Vollzeitbeschäftigte | 33 | 32 | 34 |
| Teilzeitbeschäftigte | 5 | 6 | 5 |
| Gesamt | 38 | 38 | 39 |

7. Ziele der Beteiligung

Die Beteiligung an der Wasserversorgung Beckum erfolgt mit dem Ziel der Daseinsvorsorge durch die Bereitstellung von Trinkwasser.

8. Haushaltssystematische Einbindung des Unternehmens

Folgende Haushaltsstellen beziehen sich auf die Beteiligung:

| | Rechnungsergebnis 2011 | Rechnungsergebnis 2012 | Rechnungsergebnis 2013 |
|--|------------------------|------------------------|------------------------|
| Konto 465100000 Gewinnanteile aus verbundenen Unternehmen und Beteiligungen | 32.331,00 € | 19.218,00 € | 18.630,38 € |
| Konto 451103000 Konzessionsabgaben Wasser | 16.107,31 € | 16.284,54 € | 15.594,12 € |

9. Bilanz des Unternehmens (in T-Euro):

| | <u>2011</u> | <u>2012</u> | <u>2013</u> |
|---|-----------------|-----------------|-----------------|
| <u>AKTIVA</u> | | | |
| Immaterielle Vermögensgegenstände | 331,1 | 308,4 | 308,4 |
| Sachanlagen | 11.147,0 | 11.789,9 | 12.170,2 |
| Anlagevermögen | 11.478,1 | 12.098,3 | 12.478,6 |
| Vorräte | 345,2 | 354,5 | 296,3 |
| Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | 3.334,7 | 2.993,2 | 3.268,9 |
| Wertpapiere | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten | 2.412,9 | 2.552,7 | 3.342,6 |
| Umlaufvermögen | 6.092,8 | 5.900,4 | 6.907,8 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | 4,3 | 3,0 | 2,9 |
| Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| SUMME AKTIVA | 17.575,2 | 18.001,7 | 19.389,3 |
| <u>PASSIVA</u> | | | |
| Gezeichnetes Kapital | 12.300,0 | 12.300,0 | 12.300,0 |
| Gewinnrücklagen | 326,0 | 326,0 | 326,0 |
| Jahresüberschuss | 901,2 | 870,5 | 1.023,3 |
| Eigenkapital | 13.527,2 | 13.496,5 | 13.649,3 |
| Sonderposten für Zuschüsse | 1.912,0 | 2.360,5 | 2.748,7 |
| Rückstellungen | 402,6 | 523,9 | 1.383,7 |
| Verbindlichkeiten | 1.516,1 | 1.423,3 | 1.429,6 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | 217,3 | 197,5 | 177,7 |
| SUMME PASSIVA | 17.575,2 | 18.001,7 | 19.389,3 |

10. Gewinn- und Verlustrechnung des Unternehmens (in T-Euro):

| | <u>2011</u> | <u>2012</u> | <u>2013</u> |
|---|----------------|----------------|----------------|
| Umsatzerlöse | 11.584,7 | 11.836,1 | 12.133,2 |
| Erhöhung (+) oder Verminderung (-) des Bestandes an unfertigen Erzeugnissen | -0,1 | 2,0 | -2,0 |
| Andere aktivierten Eigenleistungen | 197,1 | 139,0 | 195,8 |
| Sonstige betriebliche Erträge | 43,1 | 50,2 | 97,2 |
| Materialaufwand | -5.627,7 | -5.799,7 | -5.784,9 |
| Personalaufwand | -2.247,7 | -2.309,5 | -2.314,3 |
| Betriebsergebnis | 3.949,4 | 3.918,1 | 4.325,0 |
| Abschreibungen | -1.019,2 | -986,3 | -1.007,7 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | -1.673,3 | -1.709,5 | -1.792,1 |
| Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 55,5 | 37,1 | 26,4 |
| Zinsen und ähnliche Aufwendungen | -12,8 | -8,9 | -6,3 |
| Ergebnis der gewöhnlichen Betriebstätigkeit | 1.299,6 | 1.250,5 | 1.545,3 |
| außerordentliche Aufwendungen | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| Steuern vom Einkommen und Ertrag | -384,1 | -365,8 | -507,2 |
| Sonstige Steuern | -14,3 | -14,2 | -14,8 |
| Jahresüberschuss | 901,2 | 870,5 | 1.023,3 |

11. Lagebericht

für das Geschäftsjahr 2013

Darstellung der Lage

Ertragslage

Die Umsatzerlöse sind zum Vorjahr um 2,5 % gestiegen. Generiert wurden insgesamt 12,45 Mio. €. Der erzielte Jahresüberschuss lag bei 1,02 Mio. €. Die Konzessionsabgabe in Höhe von 965 T€ wurde voll erwirtschaftet. Das Anlagevermögen stieg um 3,1 % auf 12,5 Mio. €.

Entwicklung der Finanz- und Liquiditätslage

Die Entwicklung der Finanz- und Liquiditätslage kann anhand der folgenden Kapitalflussrechnung dargestellt werden.

| | 2012 | 2013 |
|---|---------------|---------------|
| | T€ | T€ |
| Jahresüberschuss | 870 | 1.023 |
| Cashflow | 1.817 | 2.579 |
| Mittelzufluss/Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit | 2.037 | 2.361 |
| Mittelzufluss/Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit | -1.602 | -1.382 |
| Mittelzufluss/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit | -295 | -189 |
| Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds | 140 | 790 |
| Finanzmittelfonds am Anfang der Periode | 2.413 | 2.553 |
| Finanzmittelfonds am Ende der Periode | 2.553 | 3.343 |

Ein Verzehr an liquiden Mitteln fand nicht statt. Die Liquidität der Gesellschaft ist um 790 T€ gestiegen. Die Liquiditätssteigerung ist auf die vorab aufgeführten notwendigen Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung zurückzuführen. Den Investitionen von 1.382 T€ standen Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit und Mittelabflüsse aus der Finanzierungstätigkeit von zusammen 2.172 T€ gegenüber.

| Entwicklung der Vermögens- und Finanzlage | | | | | |
|--|---------------|--------------|---------------|--------------|--------------------|
| | 2012 | | 2013 | | Veränderung |
| | T€ | % | T€ | % | T€ |
| AKTIVSEITE | | | | | |
| Immaterielle Vermögensgegenstände | 308 | 1,7 | 308 | 1,6 | 0 |
| Sachanlagen | 11.790 | 65,5 | 12.170 | 62,8 | 380 |
| Mittel- und langfristiges Vermögen | 12.098 | 67,2 | 12.478 | 64,4 | 380 |
| Vorräte | 354 | 2,0 | 296 | 1,5 | -58 |
| Forderungen gegen Fremde | 2.997 | 16,6 | 3.272 | 16,9 | 275 |
| Finanzmittelbestand | 2.553 | 14,2 | 3.343 | 17,2 | 790 |
| Kurzfristiges Vermögen | 5.904 | 32,8 | 6.911 | 35,6 | 1.007 |
| Vermögen gesamt | 18.002 | 100,0 | 19.389 | 100,0 | 1.387 |
| PASSIVSEITE | | | | | |
| Eigenkapital | 12.626 | 70,1 | 12.626 | 65,1 | 0 |
| Eigenmittel | 12.626 | 70,1 | 12.626 | 65,1 | 0 |
| Empfangene Ertragszuschüsse | 2.360 | 13,1 | 2.749 | 14,2 | 389 |
| Pensionsrückstellungen | 136 | 0,8 | 134 | 0,7 | -2 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | 198 | 1,1 | 178 | 0,9 | -20 |
| Mittel- und langfristiges Fremdkapital | 2.694 | 15,0 | 3.061 | 15,8 | 367 |
| Rückstellungen | 387 | 2,1 | 1.250 | 6,4 | 863 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern | 1.550 | 8,6 | 1.713 | 8,8 | 163 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Fremde | 745 | 4,1 | 739 | 3,8 | -6 |
| Kurzfristiges Fremdkapital | 2.682 | 14,9 | 3.702 | 19,1 | 1.020 |
| Kapital gesamt | 18.002 | 100,0 | 19.389 | 100,0 | 1.387 |

| Materialaufwendungen | | | | |
|-----------------------------|--------------|--------------|--------------------|-------------|
| | 2012 | 2013 | Veränderung | |
| | T€ | T€ | T€ | % |
| Wasserbezug | 1.887 | 1.871 | -16 | -0,8 |
| Strombezug | 660 | 695 | 35 | 5,3 |
| Materialverbrauch | 560 | 532 | -28 | -5,0 |
| Fremdleistungen | 2.693 | 2.687 | -6 | -0,2 |
| Gesamt | 5.800 | 5.785 | -15 | -0,3 |

Risiken

Operative Risiken

Operative Risiken wie Betriebs-, Organisations-, Personal- und Sicherheitsrisiken werden durch die hohen Anforderungen an unser Qualitätsmanagement nach DIN EN ISO 9001 begrenzt. Das Qualitätsmanagement (QM) gibt uns Sicherheit in der Durchführung der Prozesse, dass Technische Sicherheitsmanagement (TSM) sichert insbesondere auf der Grundlage des DVGW-Arbeitsblattes W 1000 die Vorhaltung der Kompetenz im technischen Bereich ab.

Lieferanten Risiken

Lieferanten Risiken werden durch die im Managementhandbuch beschriebenen Beurteilungskriterien weitgehend ausgeschlossen. Dem Unternehmen steht ein ausreichendes Materiallager zur Verfügung.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Finanzwirtschaftliche Risiken sind bei der hohen Eigenkapitalquote von 65 % und den liquiden Mitteln von 3,34 Mio. € nicht zu erkennen. Im Geschäftsjahr 2013 stieg der Cashflow im Vergleich zum Vorjahr um 762 T€ auf 2.579 T€. Der durch die Ausschüttung an die Gesellschafter und die Investitionen erforderliche Mittelabfluss in Höhe von 2.252 T€ konnte aus der laufenden Geschäftstätigkeit gedeckt werden.

Ausblick

Zentrales Projekt der neuen Bundesregierung ist die grundlegende Reform der EEG-Umlage, um die Akzeptanz bei den Bürgern und der Wirtschaft zu den ambitionierten Klimazielen nicht zu verlieren. Im Vordergrund steht hierbei die Bezahlbarkeit und die Sicherstellung der Versorgungssicherheit für das Produkt Strom. In diesem Kontext steht auch die Gewährleis-

tung für eine gerechte und juristisch abgesicherte Umverteilung der Umlage. Die Aufwandsposition Stromkosten ist für die Wasserversorgung Beckum GmbH ein markanter Kostenpunkt. Die Stromkosten müssen für eine zuverlässige Budgetierung für uns planbar sein. Eine wirksame Strompreisbremse muss gelingen. Die erneute Anhebung der EEG-Umlage von 5,4 auf 6,2 Cent/kWh führt in 2014 zu einer erneuten Kostensteigerung.

Stromkosten werden originär vom Stromverbrauch beeinflusst. Als Anreiz für die Verbesserung eines energieeffizienten Handelns hat der Gesetzgeber am 06.08.2013 die Spitzenausgleich-Effizienzsystemverordnung (SpaEfV) in Kraft gesetzt. Die Verordnung regelt u. a. die Vorgaben zur Stromsteuerrückerstattung (Spitzenausgleich). Für die Berechtigung der Beantragung/Verrechnung eines Spitzenausgleiches müssen Unternehmen des produzierenden Gewerbes ein Energiemanagement (EnMS) u. a. nach DIN EN ISO 50001 bis 2015 eingeführt haben. Die Wasserversorgung Beckum GmbH hat bereits im Dezember erfolgreich das zugehörige 1. Phase-Audit bestanden und das Thema „Energie“ in ihre Unternehmenspolitik mit aufgenommen. Das 2. Phase-Audit als Abschluss-Audit für die Einführung eines EnMS ist für den April 2014 vorgesehen. Standardisierte Managementsysteme sind der Wasserversorgung Beckum GmbH bekannt, unser Unternehmen arbeitet erfolgreich seit 1999 mit dem Qualitätsmanagement nach DIN EN ISO 9001. Das Energiemanagement wird in das Qualitätsmanagement integriert. Abzuwarten bleibt, ob der vorgegebene hohe Energieeinsparfaktor von jährlich 1,3 % praxisnah ist und sich bewährt. Unternehmen, wie die Wasserversorgung Beckum GmbH, die von je her energieeffizient ausgerichtet sind, werden sich mit dem kontinuierlichen Erreichen eines solchen Faktors sehr schwer tun! Für unser Unternehmen bedeutet der Spitzenausgleich derzeit eine jährliche Verrechnungssumme in Höhe von etwa 50.000 €.

Die im Wasserwerk Vohren genutzte Rohwasserressource ist ein unersetzliches Grundwasservorkommen. Aufgrund dessen ist der gelebte Ressourcenschutz von höchster Wichtigkeit, er muss effektiv und nachhaltig ausgeführt werden. Grundsätzlich gelten das Vorsorgeprinzip und das Minimierungsgebot. Nach dem bevorstehenden Erlass der neuen Wasserschutzgebietsverordnung werden auf die Wasserversorgung Beckum GmbH erhöhte Ausgleichspflichten zukommen. Entsprechende Ansprüche sind über den § 52 Wasserhaushaltsgesetz geregelt. Wirtschaftliche Nachteile aufgrund von Einschränkungen der ordnungsgemäßen land- oder forstwirtschaftlichen Nutzung eines Grundstückes im Wasserschutzgebiet sind angemessen auszugleichen. Neben den über die Verordnung verbindlichen Auflagen müssen im Interesse der Praktikabilität auch landwirtschaftliche Bewirtschaftungsaspekte berücksichtigt werden. Hierbei stehen im Fokus die Restriktionen über den eingesetzten Maschinenpark und

inhomogene Bestandsführungen durch ein unterschiedliches Düngeregime. Die Wasserversorgung Beckum GmbH wird zu Beginn des Jahres 2014 mittels Einzelfallprüfungen über angemessene Ausgleichszahlungen entscheiden. Im Sinne des Gewässerschutzes ist das Ziel zu verfolgen, die relevanten Flächen, vornehmlich die Flächen der Wasserschutzzone II, in Stilllegung oder Pacht zu überführen.

Im Kontext zum Ressourcenschutz sieht die Wasserversorgung Beckum GmbH den im Kreis Warendorf wahrzunehmenden verstärkten Gülletourismus als bedenklich, der Flächendruck muss abgeschwächt werden. Die Politik ist aufgefordert, attraktive Rahmenbedingungen für eine Besinnung auf bäuerliche Strukturen zu schaffen, die die vor Ort ansässige Landwirtschaft fördert. Der Naturhaushalt verträgt die fortwährende Veredelung der Landwirtschaft nicht.

Gefordert ist die Politik auch für die Aufstellung eines verbindlichen Rechtsrahmens, um potentielle Frackingvorhaben im Sinne der Umweltverträglichkeit zu begleiten. Bei den durchzuführenden Bewertungen ist maßgeblich darauf zu achten, dass das Frackfluid nicht als singuläres Problem fokussiert wird. Die Durchführung, der Betrieb und die Entsorgung müssen gleichermaßen Berücksichtigung finden. Restrisiken müssen sich in einem kalkulierbaren vertretbaren Rahmen bewegen. Wirtschaftliche Interessen müssen gegenüber den Interessen für Natur- und Umweltschutz abgewägt werden.

Es werden ständig neue Stoffe oder Stoffkombinationen entwickelt und in Verkehr gebracht. Unter dem Begriff Spurenstoffe „Mikroschadstoffe“ werden diese Stoffeinträge in den aquatischen Raum diskutiert und deren Gefahrenpotential über das Umweltbundesamt in Verbindung mit dem Bundesinstitut für Risikobewertung bewertet. Zu den Spurenstoffen zählen Industriechemikalien, Biozide, Pharmaka und Röntgenkontrastmittel. Unser in Westeuropa hoher Lebensstandard, der Klimawandel und der demographische Wandel führen zu zukünftigen höheren Stoffkonzentrationen in den Gewässern. Die Wasserversorgung ist aufgefordert die Entwicklung aufmerksam zu verfolgen. Erklärtes Ziel für die Trinkwasserbranche wird immer sein, ein naturbelassenes Rohwasser für die Trinkwasserversorgung einzusetzen. Notwendige Aufbereitungsverfahren sollten naturnah erfolgen. In wie weit zukünftig die Aufbereitungstechnik für das Wasserwerk Vohren im Sinne eines Multibarrieren-Systems aufgerüstet werden muss, wird die oben aufgeführte Entwicklung zeigen. Stand der Technik ist, dass Wasserwerke auch temporäre Beeinträchtigungen der Rohwasserqualität beherrschen.

Bundesweit werden Projekte geplant und umgesetzt, um die Auflagen aus der Wasserrahmenrichtlinie bezüglich der Strukturverbesserungen der Fließgewässer zu erfüllen. Der Kreis Gütersloh hat das Projekt „Rückbau der Emswehre zwischen Warendorf und Rheda-Wiedebrück“ initiiert. Das Projekt verfolgt das Ziel, dass sich der chemische und ökologische Zustand der Ems in diesem Bereich verbessert. Die Zustandsverbesserung soll erwirkt werden durch eine unmittelbare Durchgängigkeit des Gewässers und einer mittelbaren Renaturierung (Mäandrierung). Beide Aktionen beeinflussen die Wassergewinnungen des Wasserwerks Vohren in quantitativer, qualitativer und fiskalischer Hinsicht. Zur Bewertung der Umsetzbarkeit dieses umfänglichen Projektes führt der Kreis Gütersloh ein Monitoring durch. Zur Gestaltung des Monitorings und der Darlegung von Interessenskonflikten wurde eine Kommission aus Interessensvertretern gegründet. Als Vertreter der betroffenen Wasserwerke entsendet die Wasserversorgung Beckum GmbH einen zentralen Ansprechpartner. Diese direkte Entsendung ist uns wichtig, um eine unmittelbare Einflussnahme auf das Projekt zu gewährleisten.

Aufgrund von erhöhten Qualitätsanforderungen im Bereich der Hauswasserzähler und der Standrohrabgabe kommen auf die Wasserversorgung Beckum GmbH erhöhte Ausgaben zu. Die Trinkwasserverordnung fordert ab Dez. 2013 einen verschärften Grenzwert für Blei 0,01 mg/l. Die bisherige Verwendung von Reparaturaustausczählern (RAZ) muss aufgrund der Materialbeschaffenheit der Zählergehäuse aufgegeben werden. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass Stagnationen in den Gehäusen dieser Zähler eine erhöhte Schwermetallbelastung im Trinkwasser auslösen. Es gilt das Minimierungsgebot. Den Werkstofflegierungen von denen eine Trinkwasserbeeinträchtigung zu besorgen ist, werden die Zulassungen entzogen. Die Wasserversorger sind aufgefordert Hauswasserzähler, die neu in Verkehr gebracht werden, ausschließlich in bleiarmer oder bleifreier Ausführung zu verwenden. In den nächsten 6 Jahren, bis alle Altzähler ausgetauscht worden sind, werden hier markant Mehrkosten anfallen. Der für die Hauswasserzähler geschilderte Sachverhalt ist adaptierbar auch auf andere in der Trinkwasserversorgung eingesetzte „Messingeinbauteile“. Entsprechend werden auch hier die Materialkosten anziehen.

Über verschiedenste DIN-Normen und speziell über das DVGW-Arbeitsblatt W 408 sind die Kriterien für die Trinkwasserentnahme an Hydranten (Standrohre) verschärft worden. Im Vordergrund steht die Absicherung des öffentlichen Trinkwassernetzes gegen Rückdrücken, -saugen und -fließen von Nichttrinkwasser. Über entsprechende robuste, manipulationssichere Einheiten (Standrohre mit Systemtrenner) sind an der Übergabestelle aus der Versor-

gungsleitung die Risiken einer Verkeimung zu minimieren. Zur Erfüllung dieser erhöhten Anforderungen wird die Wasserversorgung Beckum GmbH ihre Standrohre teilweise aufrüsten als auch Neuanschaffungen tätigen. Aufgrund des erheblichen Mehrwertes der Entnahmeeinheit (Standrohr) müssen zur Absicherung der Ausleihe, die betreffenden Positionen im Tarifblatt angepasst werden.

In Bezug auf kartellrechtliche Missbrauchskontrollen von Wasserpreisen wurde mit der 8. GWB-Novelle (Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkung) der Begriff „rationelle Betriebsführung“ ins Gesetz eingeführt. Perspektivisch muss konkretisiert werden, was ist im wasserwirtschaftlichen Kontext darunter zu verstehen, welche Kriterien werden zum Nachweis der Einhaltung herangezogen? Welche Bedeutung wird die „rationelle Betriebsführung“ im Rahmen von Verfahren nach dem Vergleichsmarktprinzip oder der Kostenkontrolle erlangen? Bis dato fehlt ein einheitliches Verständnis für eine inhaltliche Füllung der Kriterien und der Berücksichtigung der individuellen Strukturmerkmale eines jeden Wasserversorgers. Der Wasserpreis der Wasserversorgung Beckum GmbH ist attraktiv und kostengerecht kalkuliert. Über die langjährige Teilnahme an offiziell anerkannten Benchmarkingprojekten wissen wir um unsere gute Leistungsstärke und behaupten uns erfolgreich am Markt.

Zur Festigung als auch zum Ausbau dieser Platzierung ist die Vorhaltung eines gut qualifizierten und motivierten Personals in entsprechender Personalstärke vordergründig. Die Wasserversorgung Beckum GmbH schärft sein Profil als moderner Arbeitgeber in Form des Auf- und Ausbaus seiner Arbeitgebermarke. Wir sind ein attraktiver Arbeitgeber und erfüllen eine wichtige Pflichtaufgabe der Kommunen. Die Pflichtaufgabe ist Kernaufgabe der Daseinsvorsorge vor Ort und ermöglicht gesellschaftliches Zusammenleben. Unsere Unternehmenswerte basieren auf Vertrauen, unsere Unternehmenspolitik wird durch Leitlinien beschrieben und wir entwickeln ständig unsere Kommunikations- und Führungskultur weiter. Wir sensibilisieren unsere Mitarbeiter zur Erhaltung deren Lebensqualität und Arbeitskraft über Gesundheitstage für das Thema Gesundheit. 2014 wird der in 2013 von der Belegschaft sehr gut angenommene Gesundheitstag wiederholt. Der Schwerpunkt wird diesmal auf dem menschlichen Bewegungsapparat ausgerichtet sein. Wir unterstützen Maßnahmen zur Erzielung einer ausgewogenen Work-Life-Balance, insbesondere in Hinblick der Familienfreundlichkeit.

Leistungsstärke definiert sich über Professionalität und Produktivität. Um unsere Teilprozesse hinsichtlich der Effizienz zu optimieren werden wir im Jahr 2014 unser Dokumentenmanagementsystem verändern. Die alte Software „profile“ wird durch „n-scale“ abgelöst. Die Archi-

vierungen basieren dann auf einem Aktenmodell. Das bestehende Kundenarchiv wird migriert zu einer Kundenakte. Neu eingeführt werden die Strukturen für eine Hausanschlussakte und eine Projektakte.

Die Wasserversorgung Beckum GmbH ist ein Flächenversorger, fungiert in der Region als wichtige „Wasserdrehscheibe“. Der Klimawandel und der Strukturwandel in der Landwirtschaft, der geprägt ist von den Prozessen der Veredelung und einem Wechsel der Verantwortungsträger (Generationswechsel), sorgen für verstärkte Nachfragen für die Trinkwasserversorgung im ländlichen Bereich. Die Wasserversorgung Beckum GmbH steht vermehrt in der Debatte der Realisierbarkeit solcher Erschließungsprojekte, die i. d. R. einhergehen mit hohen Investitionssummen. Die diesbezüglichen Entscheidungen müssen im Konsens von politischen und ökonomischen Interessenslagen getroffen werden.

Der Wasserbereich ist aus der EU-Dienstleistungskonzessionsrichtlinie zu Recht ausgenommen worden. Dieses begrüßt die Wasserbranche. Die Organisationsfreiheit der Kommunen und die Organisationsformen der Wasserwirtschaft in Deutschland haben sich bewährt. Man tut gut daran an ihnen fest zu halten und sie zu verteidigen. Eine Belebung des Binnenmarktes, ein besserer Zugang zu den Wasserkonzessionsmärkten ist aufgrund des besonderen Wertes des Trinkwassers (lokales gesellschaftliches Gut) nicht sinnfälliger. Der Rechtsrahmen für vakante Konzessionsvergaben berücksichtigt ausreichend und angemessen die Marktinteressen. Europapolitische und innenpolitische Interessen, wie jüngst die aktuellen Entwicklungen zum Freihandelsabkommen, werden stetig versuchen den Wassermarkt in das „Gewässer“ der Liberalisierung zu führen. Die Wasserversorgung Beckum GmbH wird diese politischen Diskussionen aufmerksam verfolgen und den Interessensverbänden der Wasserwirtschaft ihre Unterstützung zusichern.

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben, sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Beckum, den 20. Februar 2014

WASSERVERSORGUNG BECKUM GMBH


Dipl.-Ing. Andreas Becker
Geschäftsführer

Beteiligungsbericht

Geschäftsjahr 2013

Kreis- Wohnungs- und Siedlungsgenossenschaft Soest eG

-unmittelbare Beteiligung-

Kreis- Wohnungs- und Siedlungsgenossenschaft Soest eG

1. Anschrift:

Kreis- Wohnungs- und Siedlungsgenossenschaft Soest eG
Windmühlenweg 19
59494 Soest

2. Gegenstand der Genossenschaft:

Zweck der Genossenschaft ist die Förderung ihrer Mitglieder vorrangig durch eine gute, sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung.

Die Genossenschaft kann Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen bewirtschaften, errichten, erwerben, vermitteln und betreuen. Sie kann alle im Bereich der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen. Hierzu gehören Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Räume für Gewerbebetriebe, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen. Beteiligungen sind zulässig.

Die Ausdehnung des Geschäftsbetriebes auf Nichtmitglieder ist zugelassen.

3. Eintragung in das Genossenschaftsregister:

Die Kreis- Wohnungs- und Siedlungsgenossenschaft Soest eG ist in das Genossenschaftsregister beim Amtsgericht Soest unter der Registernummer 216 eingetragen.

4. Mitgliedschaft:

Mitglieder können

- a) natürliche Personen und
- b) Personenhandelsgesellschaften sowie juristische Personen des privaten und öffentlichen Rechts

werden.

Jedes Mitglied ist gem. § 17 der Satzung verpflichtet, einen Geschäftsanteil zu übernehmen. Jedes Mitglied, dem eine Wohnung oder ein Geschäftsraum in einem vor dem 31.12.2007 fertig gestellten Gebäude überlassen wird oder überlassen worden ist, hat einen weiteren Geschäftsanteil zu übernehmen. Jedes Mitglied, dem eine Wohnung oder ein Geschäftsraum in einem nach dem 31.12.2007 fertig gestellten Gebäude überlassen wird oder überlassen worden ist, hat vier weitere Geschäftsanteile zu übernehmen. Über diesen Geschäftsanteil hinaus können die Mitglieder weitere Anteile übernehmen.

5. Organe der Genossenschaft:

a) Vorstand

Der Vorstand besteht aus mindestens drei Personen, die Mitglieder der Genossenschaft sein müssen.

b) Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus mindestens 3 Mitgliedern, die persönlich Mitglied der Genossenschaft sein müssen. Der Mitgliederversammlung wird das Recht eingeräumt, eine höhere Anzahl an Mitgliedern festzusetzen.

Gemeinde Bad Sassendorf: Herr Bgm Bahlmann (stellv. Vorsitzender ab dem 29.06.2011)

c) Mitgliederversammlung

In der Mitgliederversammlung hat jedes Mitglied eine Stimme. Die ordentliche Mitgliederversammlung muss spätestens bis zum 30.06. jeden Jahres stattfinden.

Die Gemeinde Bad Sassendorf hält 178 Anteile, darin enthalten sind 4 persönliche Anteile.

6. Rechtliche und wirtschaftliche Daten:

Rechtsform: Genossenschaft

Gründungsjahr: 1936

Geschäftsanteil:

| Inhaber | Anzahl |
|-------------------------|--------------------|
| Gemeinde Bad Sassendorf | 174 Anteile |
| Bgm Bahlmann | 1 Anteil |
| RF Schulenburg | 1 Anteil |
| RH Morch | 1 Anteil |
| Herr Ricken | 1 Anteil |
| Summe | 178 Anteile |

Jeder Geschäftsanteil hat einen Wert in Höhe von 260,00 €. Die Gesamtanzahl der Geschäftsanteile zum 31.12.2013 betrug 4.166 im Vergleich zu 4.131 im Vorjahr.

7. Personalbestand

| | 2011 | 2012 | 2013 |
|----------------------|-----------|-----------|-----------|
| Vollzeitbeschäftigte | 11 | 11 | 11 |
| Teilzeitbeschäftigte | 2 | 2 | 2 |
| Gesamt | 13 | 13 | 13 |

8. Ziele der Beteiligung

Die Beteiligung an der KWS Soest eG erfolgt mit dem Ziel der Daseinsvorsorge im Bereich von Wohnungs-, Immobilienwirtschaft, Städtebau und Infrastruktur.

9. Haushaltssystematische Einbindung des Unternehmens

Folgendes Konto bezieht sich auf die Beteiligung:

| | Rechnungs- ergebnis 2011 | Rechnungs- ergebnis 2012 | Rechnungs- ergebnis 2013 |
|---|---|---|---|
| Konto 4651000000 Gewinnanteile aus verbundenen Unternehmen und Beteiligungen | 1.851,20 € | 1.851,20 € | 1.840,24 € |

10. Bilanz des Unternehmens (in T-Euro):

| | <u>2011</u> | <u>2012</u> | <u>2013</u> |
|---|-----------------|-----------------|-----------------|
| <u>AKTIVA</u> | | | |
| Immaterielle Vermögensgegenstände | 6,6 | 5,9 | 8,5 |
| Sachanlagen | 27.591,1 | 29.787,4 | 31.575,0 |
| Finanzanlagen | 1.119,4 | 769,4 | 419,4 |
| Anlagevermögen | 28.717,1 | 30.562,7 | 32.002,9 |
| zum Verkauf bestimmte Grundstücke und andere Vorräte | 1.730,3 | 1.560,0 | 1.615,0 |
| Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | 149,1 | 135,9 | 156,3 |
| Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten | 1.097,2 | 2.591,4 | 3.044,8 |
| Umlaufvermögen | 2.976,6 | 4.287,3 | 4.816,1 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | 0,9 | 0,8 | 0,8 |
| SUMME AKTIVA | 31.694,6 | 34.850,8 | 36.819,8 |
| <u>PASSIVA</u> | | | |
| Geschäftsguthaben | 1.154,0 | 1.171,5 | 1.144,0 |
| Ergebnisrücklagen | 17.463,9 | 17.975,8 | 20.350,4 |
| Jahresüberschuss | 326,2 | 2.619,5 | 608,6 |
| Einstellung in Ergebnisrücklagen | -33,0 | -262,0 | -61,0 |
| Eigenkapital | 18.911,1 | 21.504,8 | 22.042,0 |
| Rückstellungen | 680,3 | 697,2 | 683,4 |
| Verbindlichkeiten | 12.103,2 | 12.648,8 | 14.094,4 |
| SUMME PASSIVA | 31.694,6 | 34.850,8 | 36.819,8 |

11. Gewinn- und Verlustrechnung des Unternehmens (in T-Euro):

| | <u>2011</u> | <u>2012</u> | <u>2013</u> |
|---|----------------|----------------|----------------|
| Umsatzerlöse | 5.723,3 | 5.540,9 | 5.579,1 |
| Veränderungen des Bestandes an unfertigen Erzeugnissen | 10,5 | -167,5 | 61,6 |
| andere aktivierte Eigenleistungen | 12,1 | 15,5 | 15,6 |
| Sonstige betriebliche Erträge | 150,1 | 2.301,3 | 107,7 |
| Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen | -3.211,3 | -2.626,7 | -2.622,8 |
| Rohergebnis | 2.684,7 | 5.063,5 | 3.141,2 |
| Personalaufwand | -704,1 | -775,2 | -773,7 |
| Abschreibungen | -978,7 | -980,7 | -1.033,4 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | -354,1 | -325,3 | -322,2 |
| Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens | 0,8 | 0,7 | 0,6 |
| Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 1,0 | 20,1 | 15,0 |
| Zinsen und ähnliche Aufwendungen | -170,0 | -240,8 | -260,7 |
| Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit | 479,6 | 2.762,3 | 766,8 |
| außerordentliche Aufwendungen | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| Steuern vom Einkommen und Ertrag | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| Sonstige Steuern | -153,4 | -142,8 | -158,2 |
| Jahresüberschuss/-fehlbetrag | 326,2 | 2.619,5 | 608,6 |
| Einstellung/Entnahme Ergebnisrücklagen | -33,0 | -262,0 | -61,0 |
| Bilanzgewinn | 293,2 | 2.357,5 | 547,6 |

Beteiligungsbericht

Geschäftsjahr 2013

Mittelbare Beteiligungen

Beteiligungsbericht

Geschäftsjahr 2013

Klinik Quellenhof GmbH

-mittelbare Beteiligung-

Klinik Quellenhof GmbH

1. Anschrift:

Klinik Quellenhof GmbH
Hepper Straße 3
59505 Bad Sassendorf

2. Gegenstand des Unternehmens:

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege und der vorbeugenden Heilfürsorge durch den Betrieb der Klinik Quellenhof in Bad Sassendorf. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Die Gesellschaft wird keine anderen als die vorgenannten Zwecke zur Förderung der Allgemeinheit verfolgen. Im Rahmen der sachlichen und gesetzlichen Möglichkeiten wird eine stationäre, teilstationäre und ambulante Diagnostik und Therapie angeboten. Gegenstand der Gesellschaft ist der gemeinnützige Betrieb der Klinik Quellenhof sowie aller damit zusammenhängenden Einrichtungen, Nebeneinrichtungen und Hilfsbetrieben. Zweck der Gesellschaft ist die ärztliche, pflegerische, technische und kaufmännische Führung der Klinik Quellenhof mit dem Ziel einer bestmöglichen und zugleich wirtschaftlichen Versorgung der Bevölkerung sowie Ausbildung in eigenen Ausbildungsstätten.

Die Gesellschaft darf im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen dieses Gesellschaftsvertrages alle Geschäfte und sonstigen Maßnahmen vornehmen, die dieser Zweckbestimmung unmittelbar und mittelbar dienlich sind. Sie ist insbesondere berechtigt, Betriebe oder Einrichtungen zu gründen, zu übernehmen und sich an solchen zu beteiligen, wenn es dem Zweck des Unternehmens dient.

3. Eintragung ins Handelsregister:

Die Gesellschaft ist am 31.08.2006 in das Handelsregister beim Amtsgericht Arnsberg mit der Firma Klinik Quellenhof GmbH, unter der Nummer HRB 6213, eingetragen worden.

4. Organe des Unternehmens:

a) Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafterversammlung besteht aus einem Vertreter des Gesellschafters.

b) Geschäftsführer: Dr. Jens Rieger

5. Rechtliche und wirtschaftliche Daten:

| | |
|-----------------|---|
| Rechtsform: | GmbH |
| Gründungsjahr: | 2000 (Westfälische Bäderdreieck GmbH) Umfirmierung am 01.07.2006 in die Klinik Quellenhof GmbH |
| Stammkapital: | 50.000,00 € |
| Gesellschafter: | Alleiniger Gesellschafter ist die Saline Bad Sassendorf GmbH. Sie hat die Stammeinlage in voller Höhe übernommen. |

6. Personalbestand:

| | 2011 | 2012 | 2013 |
|-------------|-------------|-------------|-------------|
| Vollstellen | 62,8 | 59,00 | 57,8 |

7. Bilanz des Unternehmens (in T-EURO):

| | <u>2011</u> | <u>2012</u> | <u>2013</u> |
|--|--------------|--------------|--------------|
| <u>AKTIVA</u> | | | |
| Immaterielle Vermögensgegenstände | 3,1 | 2,2 | 1,6 |
| Sachanlagen | 78,3 | 59,4 | 61,5 |
| Anlagevermögen | 81,4 | 61,6 | 63,1 |
| Vorräte | 14,6 | 16,7 | 12,0 |
| Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | 705,6 | 723,5 | 643,0 |
| Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten | 123,3 | 186,3 | 217,3 |
| Umlaufvermögen | 843,5 | 926,5 | 872,3 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | 4,9 | 2,7 | 2,1 |
| SUMME AKTIVA | 929,8 | 990,8 | 937,5 |
| <u>PASSIVA</u> | | | |
| Gezeichnetes Kapital | 50,0 | 50,0 | 50,0 |
| Kapitalrücklage | 1.130,0 | 1.130,0 | 1.130,0 |
| Verlustvortrag | -1.081,8 | -1.080,0 | -1.077,4 |
| Jahresfehlbetrag/-überschuss | 1,8 | 2,6 | 3,6 |
| Eigenkapital | 100,0 | 102,6 | 106,2 |
| Rückstellungen | 108,3 | 137,4 | 137,4 |
| Verbindlichkeiten | 721,5 | 750,8 | 693,9 |
| SUMME PASSIVA | 929,8 | 990,8 | 937,5 |

8. Gewinn- und Verlustrechnung des Unternehmens (in T-EUR):

| | <u>2011</u> | <u>2012</u> | <u>2013</u> |
|--|----------------|----------------|----------------|
| Umsatzerlöse | 4.726,8 | 4.781,1 | 4.646,7 |
| Sonstige betriebliche Erträge | 251,4 | 271,9 | 306,7 |
| Materialaufwand | -1.413,1 | -1.585,6 | -1.744,2 |
| Personalaufwand | -2.356,9 | -2.209,7 | -2.135,0 |
| Betriebsergebnis | 1.208,2 | 1.257,7 | 1.074,2 |
| Abschreibungen | -67,5 | -36,7 | -42,4 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | -1.215,8 | -1.249,6 | -1.374,3 |
| Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 0,5 | 0,4 | 0,2 |
| Zinsen und ähnliche Aufwendungen | -23,6 | -23,3 | -23,0 |
| Ergebnis der gewöhnlichen Betriebstätigkeit | -98,2 | -51,5 | -365,3 |
| Steuern von Einkommen und vom Ertrag | 0,0 | -5,9 | -3,1 |
| Erträge aus der Verlustübernahme | 100,0 | 60,0 | 372,0 |
| Jahresfehlbetrag/-überschuss | -98,2 | 8,5 | 3,6 |

Beteiligungsbericht

Geschäftsjahr 2013

Klinik am Hellweg GmbH

-mittelbare Beteiligung-

Klinik am Hellweg GmbH

1. Anschrift:

Klinik am Hellweg GmbH
Bismarckstraße 2
59505 Bad Sassendorf

2. Gegenstand des Unternehmens:

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege und der vorbeugenden Heilfürsorge durch den Betrieb der Klinik am Hellweg in Bad Sassendorf. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Die Gesellschaft wird keine anderen als die vorgenannten Zwecke zur Förderung der Allgemeinheit verfolgen. Im Rahmen der sachlichen und gesetzlichen Möglichkeiten wird eine stationäre, teilstationäre und ambulante Diagnostik und Therapie angeboten. Gegenstand der Gesellschaft ist der gemeinnützige Betrieb der Klinik am Hellweg sowie aller damit zusammenhängenden Einrichtungen, Nebeneinrichtungen und Hilfsbetrieben. Zweck der Gesellschaft ist die ärztliche, pflegerische, technische und kaufmännische Führung der Klinik am Hellweg mit dem Ziel einer bestmöglichen und zugleich wirtschaftlichen Versorgung der Bevölkerung sowie Ausbildung in eigenen Ausbildungsstätten.

Die Gesellschaft darf im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen dieses Gesellschaftsvertrages alle Geschäfte und sonstigen Maßnahmen vornehmen, die dieser Zweckbestimmung unmittelbar und mittelbar dienlich sind. Sie ist insbesondere berechtigt, Betriebe oder Einrichtungen zu gründen, zu übernehmen und sich an solchen zu beteiligen, wenn es dem Zweck des Unternehmens dient.

3. Eintragung ins Handelsregister:

Die Gesellschaft ist am 24.08.2007 in das Handelsregister beim Amtsgericht Arnsberg mit der Firma Klinik am Hellweg GmbH, unter der Nr. HRB 7990, eingetragen worden.

4. Organe des Unternehmens:

a) Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafterversammlung besteht aus einem Vertreter des Gesellschafters.

b) Geschäftsführer: Dr. Jens Rieger

5. Rechtliche und wirtschaftliche Daten:

| | |
|-----------------|---|
| Rechtsform: | GmbH |
| Gründungsjahr: | 2007 |
| Stammkapital: | 50.000,00 € |
| Gesellschafter: | Alleiniger Gesellschafter ist die Saline Bad Sassendorf GmbH. Sie hat die Stammeinlage in voller Höhe übernommen. |

6. Personalbestand:

| | 2011 | 2011 | 2013 |
|-------------|------|------|------|
| Vollstellen | 35,6 | 38,2 | 41,7 |

7. Bilanz des Unternehmens (in T-EURO):

| | <u>2011</u> | <u>2012</u> | <u>2013</u> |
|--|----------------|----------------|----------------|
| <u>AKTIVA</u> | | | |
| Immaterielle Vermögensgegenstände | 6,0 | 4,2 | 3,1 |
| Sachanlagen | 134,9 | 120,1 | 98,1 |
| Finanzanlagen | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| Anlagevermögen | 140,9 | 124,3 | 101,2 |
| Vorräte | 3,1 | 2,5 | 6,4 |
| Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | 1.153,2 | 1.420,2 | 1.618,4 |
| Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten | 277,7 | 202,9 | 279,0 |
| Umlaufvermögen | 1.434,0 | 1.625,6 | 1.903,8 |
| RAP | 6,7 | 7,1 | 2,7 |
| SUMME AKTIVA | 1.581,6 | 1.757,0 | 2.007,7 |
| <u>PASSIVA</u> | | | |
| Gezeichnetes Kapital | 50,0 | 50,0 | 50,0 |
| Verlusvortrag | 299,6 | 304,9 | 612,5 |
| Jahresfehlbetrag/-überschuss | 5,3 | 307,6 | 178,7 |
| Eigenkapital | 354,9 | 662,5 | 841,2 |
| Rückstellungen | 149,3 | 194,7 | 167,0 |
| Verbindlichkeiten | 1.077,4 | 899,8 | 999,5 |
| SUMME PASSIVA | 1.581,6 | 1.757,0 | 2.007,7 |

8. Gewinn- und Verlustrechnung des Unternehmens (in T-EUR):

| | <u>2011</u> | <u>2012</u> | <u>2013</u> |
|--|----------------|----------------|----------------|
| Umsatzerlöse | 11.141,9 | 11.565,8 | 11.261,6 |
| sonstige betriebliche Erträge | 477,6 | 639,8 | 671,0 |
| Materialaufwand | -2.748,8 | -2.543,7 | -3.038,8 |
| Personalaufwand | -1.781,5 | -1.827,8 | -2.092,7 |
| Betriebsergebnis | 7.089,2 | 7.834,1 | 6.801,1 |
| Abschreibungen | -48,9 | -67,7 | -84,0 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | -7.038,2 | -7.460,0 | -6.538,5 |
| Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 1,0 | 0,7 | 0,3 |
| Abschreibungen auf Finanzanlagen | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| Zinsen und ähnliche Aufwendungen | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| Ergebnis der gewöhnlichen Betriebstätigkeit | 3,1 | 307,1 | 178,9 |
| Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | 2,3 | 0,5 | 0,0 |
| sonstige Steuern | -0,1 | 0,0 | -0,2 |
| Jahresfehlbetrag/-überschuss | 5,3 | 307,6 | 178,7 |

Beteiligungsbericht

Geschäftsjahr 2013

Klinik Lindenplatz GmbH

-mittelbare Beteiligung-

Klinik Lindenplatz GmbH

1. Anschrift:

Klinik Lindenplatz GmbH
Weslarner Straße 29
59505 Bad Sassendorf

2. Gegenstand des Unternehmens:

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege und der vorbeugenden Heilfürsorge durch den Betrieb der Klinik Lindenplatz in Bad Sassendorf. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Die Gesellschaft wird keine anderen als die vorgenannten Zwecke zur Förderung der Allgemeinheit verfolgen. Im Rahmen der sachlichen und gesetzlichen Möglichkeiten wird eine stationäre, teilstationäre und ambulante Diagnostik und Therapie angeboten. Gegenstand der Gesellschaft ist der gemeinnützige Betrieb der Klinik Lindenplatz sowie aller damit zusammenhängenden Einrichtungen, Nebeneinrichtungen und Hilfsbetrieben. Zweck der Gesellschaft ist die ärztliche, pflegerische, technische und kaufmännische Führung der Klinik Lindenplatz mit dem Ziel einer bestmöglichen und zugleich wirtschaftlichen Versorgung der Bevölkerung sowie Ausbildung in eigenen Ausbildungsstätten.

Die Gesellschaft darf im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages alle Geschäfte und sonstigen Maßnahmen vornehmen, die dieser Zweckbestimmung unmittelbar und mittelbar dienlich sind. Sie ist insbesondere berechtigt, Betriebe oder Einrichtungen zu gründen, zu übernehmen und sich an solchen zu beteiligen, wenn es dem Zweck des Unternehmens dient.

3. Eintragung ins Handelsregister:

Die Gesellschaft ist am 24.08.2007 in das Handelsregister beim Amtsgericht Arnsberg mit der Firma Klinik Lindenplatz GmbH, unter der Nr. HRB 8086, eingetragen worden.

4. Organe des Unternehmens:

a) Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafterversammlung besteht aus einem Vertreter des Gesellschafters.

b) Geschäftsführer: Dr. Jens Rieger

5. Rechtliche und wirtschaftliche Daten:

| | |
|-----------------|---|
| Rechtsform: | GmbH |
| Gründungsjahr: | 2007 |
| Stammkapital: | 50.000,00 € |
| Gesellschafter: | Alleiniger Gesellschafter ist die Saline Bad Sassendorf GmbH. Sie hat die Stammeinlage in voller Höhe übernommen. |

6. Personalbestand:

| | 2011 | 2012 | 2013 |
|-------------|-------------|-------------|-------------|
| Vollstellen | 18,9 | 18,5 | 21,9 |

7. Bilanz des Unternehmens (in T-EURO):

| | | | |
|--|----------------|----------------|----------------|
| Sachanlagen | 188,8 | 167,8 | 141,4 |
| Anlagevermögen | 194,0 | 171,4 | 144,1 |
| Vorräte | 12,6 | 8,6 | 10,0 |
| Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | 1.286,1 | 1.118,0 | 1.093,1 |
| Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten | 324,7 | 1.007,5 | 2.054,5 |
| Umlaufvermögen | 1.623,4 | 2.134,1 | 3.157,6 |
| RAP | 4,2 | 3,4 | 3,4 |
| SUMME AKTIVA | 1.821,6 | 2.308,9 | 3.305,1 |
| <u>PASSIVA</u> | | | |
| Gezeichnetes Kapital | 50,0 | 50,0 | 50,0 |
| Gewinnvortrag | 1.023,1 | 1.530,0 | 2.015,3 |
| Jahresfehlbetrag/-überschuss | 506,9 | 485,3 | 663,2 |
| Eigenkapital | 1.580,0 | 2.065,3 | 2.728,5 |
| Rückstellungen | 64,4 | 79,6 | 80,6 |
| Verbindlichkeiten | 177,2 | 164,0 | 496,0 |
| SUMME PASSIVA | 1.821,6 | 2.308,9 | 3.305,1 |

8. Gewinn- und Verlustrechnung des Unternehmens (in T-EUR):

| | <u>2011</u> | <u>2012</u> | <u>2013</u> |
|--|----------------|----------------|----------------|
| Umsatzerlöse | 9.789,2 | 9.843,8 | 9.922,5 |
| sonstige betriebliche Erträge | 147,7 | 168,2 | 155,1 |
| Materialaufwand | -1.932,9 | -1.933,8 | -2.134,5 |
| Personalaufwand | -639,2 | -791,6 | -991,9 |
| Betriebsergebnis | 7.364,8 | 7.286,6 | 6.951,2 |
| Abschreibungen | -60,4 | -70,4 | -66,2 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | -6.800,2 | -6.732,8 | -6.223,0 |
| Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 0,9 | 1,7 | 1,7 |
| Ergebnis der gewöhnlichen Betriebstätigkeit | 505,1 | 485,1 | 663,7 |
| Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | 1,8 | 0,2 | -0,5 |
| Jahresfehlbetrag/-überschuss | 506,9 | 485,3 | 663,2 |

Beteiligungsbericht

Geschäftsjahr 2013

Gesundheitszentrum in Bad Waldliesborn GmbH

-mittelbare Beteiligung-

Gesundheitszentrum in Bad Waldliesborn GmbH

1. Anschrift:

Gesundheitszentrum in Bad Waldliesborn GmbH
Quellenstraße 60
59556 Lippstadt

2. Gegenstand des Unternehmens:

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege und der vorbeugenden Heilfürsorge durch den Betrieb von Kur-, Gesundheits- und Rehabilitationseinrichtungen. Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften berechtigt, die den Gegenstand des Unternehmens zu fördern geeignet sind. Sie kann sich an anderen Gesellschaften beteiligen. Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des dritten Abschnitts der Abgabenordnung.

3. Eintragung ins Handelsregister:

Die Gesellschaft ist in das Handelsregister beim Amtsgericht Paderborn mit der Firma Gesundheitszentrum Bad Waldliesborn GmbH, unter der Nummer HRB 7450 eingetragen.

4. Organe des Unternehmens:

a) Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafterversammlung besteht aus je einem Vertreter der Gesellschafter.

b) Geschäftsführer: Dr. Jens Rieger

5. Rechtliche und wirtschaftliche Daten:

| | |
|----------------|----------------|
| Rechtsform: | GmbH |
| Gründungsjahr: | 2004 |
| Stammkapital: | 3.000.000,00 € |

| Gesellschafter: | Anteil in € | Anteil in % |
|---|-----------------------|--------------------|
| Stadt Lippstadt | 153.000,00 € | 5,1 % |
| Westfälisches Gesundheitszentrum Holding GmbH | 2.847.000,00 € | 94,9 % |
| Stammkapital | 3.000.000,00 € | 100,00 % |

6. Bilanz des Unternehmens (in T-EURO):

| | <u>2011</u> | 2012 | 2013 |
|---|----------------|----------------|----------------|
| <u>AKTIVA</u> | | | |
| Immaterielle Vermögensgegenstände | 38,3 | 52,4 | 43,0 |
| Sachanlagen | 6.553,8 | 6.279,8 | 5.965,4 |
| Finanzanlagen | 132,2 | 135,5 | 110,1 |
| Anlagevermögen | 6.724,3 | 6.467,7 | 6.118,5 |
| Vorräte | 22,2 | 37,7 | 29,0 |
| Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | 1.257,6 | 963,0 | 1.084,5 |
| Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten | 960,9 | 2.033,0 | 2.615,6 |
| Umlaufvermögen | 2.240,7 | 3.033,7 | 3.729,1 |
| RAP | 19,2 | 48,9 | 58,7 |
| SUMME AKTIVA | 8.984,2 | 9.550,3 | 9.906,3 |
| <u>PASSIVA</u> | | | |
| Gezeichnetes Kapital | 3.000,0 | 3.000,0 | 3.000,0 |
| Gewinnvortrag | 2.755,6 | 3.289,1 | 3.708,3 |
| Jahresergebnis | 533,6 | 419,2 | 617,6 |
| Eigenkapital | 6.289,2 | 6.708,3 | 7.325,9 |
| Rückstellungen | 179,0 | 190,0 | 167,7 |
| Verbindlichkeiten | 2.516,0 | 2.652,0 | 2.412,7 |
| SUMME PASSIVA | 8.984,2 | 9.550,3 | 9.906,3 |

7. Gewinn- und Verlustrechnung des Unternehmens (in T-EUR):

| | <u>2011</u> | <u>2012</u> | <u>2013</u> |
|--|----------------|----------------|----------------|
| Umsatzerlöse | 10.449,0 | 10.697,9 | 10.697,6 |
| Sonstige betriebliche Erträge | 419,9 | 357,1 | 345,4 |
| Materialaufwand | -3.766,3 | -4.155,7 | -3.828,5 |
| Personalaufwand | -4.774,8 | -4.733,2 | -4.809,6 |
| Betriebsergebnis | 2.327,8 | 2.166,1 | 2.404,9 |
| Abschreibungen | -504,6 | -514,0 | -564,1 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | -1.208,9 | -1.196,5 | -1.177,5 |
| Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 8,2 | 11,6 | 14,3 |
| Zinsen und ähnliche Aufwendungen | -72,3 | -69,5 | -63,3 |
| Ergebnis der gewöhnlichen Betriebstätigkeit | 550,2 | 397,7 | 614,3 |
| außerordentliche Erträge | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | -18,6 | 25,0 | 5,8 |
| sonstige Steuern | 2,0 | -3,5 | -2,5 |
| Jahresfehlbetrag/-überschuss | 533,6 | 419,2 | 617,6 |

Beteiligungsbericht

Geschäftsjahr 2013

Solbad Westernkotten GmbH

-mittelbare Beteiligung-

Solbad Westernkotten GmbH

1. Anschrift:

Solbad Westernkotten GmbH
Weringhauser Straße 17
59597 Bad Westernkotten

2. Gegenstand des Unternehmens:

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege und der vorbeugenden Heilfürsorge durch den Betrieb der Hellweg-Sole-Thermen und der Therapieeinrichtungen. Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften berechtigt, die den Gegenstand des Unternehmens zu fördern geeignet sind. Sie kann sich an anderen Gesellschaften beteiligen. Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des dritten Abschnitts der Abgabenordnung.

3. Eintragung ins Handelsregister:

Die Gesellschaft ist in das Handelsregister beim Amtsgericht Paderborn mit der Firma Solbad Westernkotten GmbH, unter der Nummer HRB 5185 eingetragen.

4. Organe des Unternehmens:

a) Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafterversammlung besteht aus je einem Vertreter der Gesellschafter.

b) Geschäftsführer: Dr. Jens Rieger

5. Rechtliche und wirtschaftliche Daten:

Rechtsform: GmbH
Gründungsjahr: 1970
Stammkapital: 1.049.000,00 €

| Gesellschafter: | Anteil in € | Anteil in % |
|---|-----------------------|--------------------|
| Stadt Erwitte | 53.500,00 € | 5,1 % |
| Westfälisches Gesundheitszentrum Holding GmbH | 995.500,00 € | 94,9 % |
| Stammkapital | 1.049.000,00 € | 100,00 % |

6. Beteiligungen:

| | Anteil in € | Anteil in % |
|---|-------------|-------------|
| Hellweg-Sole-Thermen Betriebsgesellschaft mbH | 26.000,00 € | 100,0 % |

7. Bilanz des Unternehmens (in T-EURO):

| | | | |
|---|----------------|----------------|----------------|
| Vorräte | 50,2 | 50,2 | 50,2 |
| Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | 123,9 | 134,4 | 252,8 |
| Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten | 1.096,3 | 1.297,9 | 1.076,8 |
| Umlaufvermögen | 1.270,4 | 1.482,5 | 1.379,8 |
| SUMME AKTIVA | 6.368,0 | 6.045,9 | 5.533,6 |
| <u>PASSIVA</u> | | | |
| Gezeichnetes Kapital | 1.049,0 | 1.049,0 | 1.049,0 |
| Kapitalrücklage | 3.864,4 | 3.864,4 | 3.864,4 |
| Gewinnrücklagen | 2.528,7 | 2.528,7 | 2.528,7 |
| Ergebnisvortrag | -1.165,1 | -1.439,9 | -1.830,4 |
| Jahresergebnis | -274,8 | -390,5 | -315,2 |
| Eigenkapital | 6.002,2 | 5.611,7 | 5.296,5 |
| Rückstellungen | 24,6 | 67,0 | 18,6 |
| Verbindlichkeiten | 341,2 | 367,2 | 218,5 |
| SUMME PASSIVA | 6.368,0 | 6.045,9 | 5.533,6 |

8. Gewinn- und Verlustrechnung des Unternehmens (in T-EUR):

| | <u>2011</u> | <u>2012</u> | <u>2013</u> |
|--|---------------|---------------|---------------|
| Umsatzerlöse | 2.324,3 | 2.355,3 | 2.244,2 |
| Sonstige betriebliche Erträge | 185,5 | 189,2 | 166,0 |
| Materialaufwand | -964,4 | -1.035,7 | -1.004,0 |
| Personalaufwand | -583,7 | -595,0 | -484,3 |
| Betriebsergebnis | 961,7 | 913,8 | 921,9 |
| Abschreibungen | -438,9 | -435,9 | -408,0 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | -813,2 | -883,7 | -835,6 |
| Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 18,4 | 19,7 | 12,8 |
| Ergebnis der gewöhnlichen Betriebstätigkeit | -272,0 | -386,1 | -308,9 |
| Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | 2,4 | 1,0 | -0,3 |
| sonstige Steuern | -5,2 | -5,4 | -6,0 |
| Jahresfehlbetrag/-überschuss | -274,8 | -390,5 | -315,2 |

Beteiligungsbericht

Geschäftsjahr 2013

Hellweg Energiemanagement GmbH

-mittelbare Beteiligung-

Hellweg Energiemanagement GmbH

1. Anschrift:

Hellweg Energiemanagement GmbH
Bismarckstraße 2
59505 Bad Sassendorf

2. Gegenstand des Unternehmens:

Zweck der Gesellschaft ist die Versorgung der Liegenschaften der Saline Bad Sassendorf GmbH, der Gesundheitszentrum in Bad Waldliesborn GmbH und der Solbad Westernkotten GmbH sowie deren Tochtergesellschaften mit Strom, Gas, Wärme, Wasser und Abwasser, Entsorgung und die Erbringung von Dienstleistungen.

Die Gesellschaft übernimmt insbesondere das Energiemanagement für die oben aufgeführten Gesellschaften sowie Planung, Bau, Betrieb und Instandhaltung von Anlagen im Bereich der Energie- und Medienversorgung (Wärme, Kälte, Dampf, Druckluft, Licht, etc. mechanische Arbeit).

3. Eintragung ins Handelsregister:

Die Gesellschaft wurde am 08.12.2008 gegründet und ist mit Vertrag vom 23.01.2009 in das Handelsregister beim Amtsgericht Arnsberg mit der Firma Hellweg Energiemanagement GmbH, unter der Nr. HRB 8500, eingetragen worden.

4. Organe des Unternehmens:

- a) Gesellschafterversammlung
- b) Geschäftsführer: Dr. Jens Rieger

5. Rechtliche und wirtschaftliche Daten:

Rechtsform: GmbH
Gründungsjahr: 2008
Stammkapital: 25.000,00 €

Gesellschafter: Alleiniger Gesellschafter ist die Westfälisches Gesundheitszentrum Holding GmbH. Sie hat die Stammeinlage in voller Höhe übernommen.

6. Personalbestand:

| | 2011 | 2012 | 2013 |
|----------------------|----------|----------|----------|
| Vollzeitbeschäftigte | 1 | 1 | 1 |
| Teilzeitbeschäftigte | 0 | 1 | 1 |
| Gesamt | 1 | 2 | 2 |

7. Bilanz des Unternehmens (in T-EURO):

| | <u>2011</u> | <u>2012</u> | <u>2013</u> |
|---|----------------|----------------|----------------|
| <u>AKTIVA</u> | | | |
| Sachanlagen | 668,5 | 632,0 | 595,4 |
| Anlagevermögen | 668,5 | 632,0 | 595,4 |
| Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | 541,4 | 476,4 | 511 |
| Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten | 128,2 | 91,9 | 192,7 |
| Umlaufvermögen | 669,6 | 568,3 | 703,7 |
| SUMME AKTIVA | 1.338,1 | 1.200,3 | 1.299,1 |
| <u>PASSIVA</u> | | | |
| Gezeichnetes Kapital | 25,0 | 25,0 | 25,0 |
| Gewinnvortrag | 0,8 | 1,7 | 2,2 |
| Jahresfehlbetrag/-überschuss | 0,9 | 0,5 | 0,2 |
| Eigenkapital | 26,7 | 27,2 | 27,4 |
| Rückstellungen | 8,5 | 8,5 | 8,5 |
| Verbindlichkeiten | 1.302,9 | 1.164,5 | 1.263,2 |
| SUMME PASSIVA | 1.338,1 | 1.200,2 | 1.299,1 |

8. Gewinn- und Verlustrechnung des Unternehmens (in T-EUR):

| | <u>2011</u> | <u>2012</u> | <u>2013</u> |
|--|--------------|--------------|--------------|
| Umsatzerlöse | 2.628,0 | 2.589,8 | 2.948,3 |
| Sonstige betriebliche Erträge | 159,5 | 126,4 | 164,2 |
| Materialaufwand | -2.522,7 | -2.474,8 | -2.868,8 |
| Personalaufwand | -37,1 | -36,6 | -37,6 |
| Betriebsergebnis | 227,7 | 204,8 | 206,1 |
| Abschreibungen | -36,5 | -36,5 | -36,6 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | -170,7 | -148,9 | -151,2 |
| Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 0,5 | 0,3 | 0,2 |
| Zinsen und ähnliche Aufwendungen | -19,8 | -18,9 | -18,1 |
| Ergebnis der gewöhnlichen Betriebstätigkeit | 1,2 | 0,8 | 0,4 |
| Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | -0,3 | -0,3 | -0,2 |
| Jahresfehlbetrag/-überschuss | 0,9 | 0,5 | 0,2 |

Beteiligungsbericht

Geschäftsjahr 2013

Hellweg Servicemanagement GmbH

-mittelbare Beteiligung-

Hellweg Servicemanagement GmbH

1. Anschrift:

Hellweg Servicemanagement GmbH
Bismarckstraße 2
59505 Bad Sassendorf

2. Gegenstand des Unternehmens:

Zweck der Gesellschaft ist die Erbringung von Dienstleistungen für die Saline Bad Sassendorf, GmbH, die Gesundheitszentrum in Bad Waldliesborn GmbH und die Solbad Westernkotten GmbH sowie deren Tochtergesellschaften.

Die Gesellschaft übernimmt zunächst insbesondere Dienstleistungen im Bereich der Haus- und Gebäudereinigung und im Hotel- und Restaurantbetrieb. Weitere Dienstleistungen im Bereich Grünflächenpflege, Haus- und Gebäudetechnik, Patientenfahr- und -holdienste, und andere sollen folgen.

3. Eintragung ins Handelsregister:

Die Gesellschaft wurde am 23.09.2009 mit notariellem Vertrag gegründet und am 05.11.2009 in das Handelsregister beim Amtsgericht Arnsberg mit der Firma Hellweg Servicemanagement GmbH, unter der Nr. HRB 8887, eingetragen worden.

4. Organe des Unternehmens:

- a) Gesellschafterversammlung
- b) Geschäftsführer: Dr. Jens Rieger

5. Rechtliche und wirtschaftliche Daten:

Rechtsform: GmbH

Gründungsjahr: 2009

Stammkapital: 25.000,00 €

Gesellschafter: Alleiniger Gesellschafter ist die Westfälisches Gesundheitszentrum Holding GmbH. Sie hat die Stammeinlage in voller Höhe übernommen.

6. Bilanz des Unternehmens (in T-EURO):

| | <u>2011</u> | <u>2012</u> | <u>2013</u> |
|--|----------------|----------------|--------------|
| <u>AKTIVA</u> | | | |
| Immaterielle Vermögensgegenstände | 2,5 | 1,6 | 0,8 |
| Sachanlagen | 204,3 | 180,7 | 171,5 |
| Anlagevermögen | 206,8 | 182,3 | 172,3 |
| Vorräte | 100,7 | 108,0 | 83,0 |
| Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | 498,7 | 327,2 | 354,4 |
| Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten | 295,2 | 386,5 | 324,7 |
| Umlaufvermögen | 894,6 | 821,7 | 762,1 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | 5,3 | 10,9 | 2,2 |
| SUMME AKTIVA | 1.106,7 | 1.014,9 | 936,6 |
| <u>PASSIVA</u> | | | |
| Gezeichnetes Kapital | 25,0 | 25,0 | 25,0 |
| Verlustvortrag | -1,7 | -0,8 | 1,2 |
| Jahresfehlbetrag/-überschuss | 0,9 | 2,0 | 2,0 |
| Eigenkapital | 24,2 | 26,2 | 28,2 |
| Rückstellungen | 232,9 | 315,1 | 271,6 |
| Verbindlichkeiten | 849,6 | 673,6 | 636,8 |
| SUMME PASSIVA | 1.106,7 | 1.014,9 | 936,6 |

7. Gewinn- und Verlustrechnung des Unternehmens (in T-EUR):

| | <u>2011</u> | <u>2012</u> | <u>2013</u> |
|--|----------------|----------------|----------------|
| Umsatzerlöse | 7.259,2 | 7.888,5 | 7.428,1 |
| sonstige betriebliche Erträge | 135,7 | 252,7 | 186,6 |
| Materialaufwand | -1.951,5 | -2.280,2 | -1.970,0 |
| Personalaufwand | -4.075,5 | -4.287,7 | -4.428,9 |
| Betriebsergebnis | 1.367,9 | 1.573,3 | 1.215,8 |
| Abschreibungen | -50,6 | -56,4 | -69,2 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | -1.437,1 | -1.666,1 | -1.144,7 |
| sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 0,9 | 0,2 | 0,0 |
| Zinsen und ähnliche Aufwendungen | 0,0 | 0,0 | -0,1 |
| Ergebnis der gewöhnlichen Betriebstätigkeit | -118,9 | -149,0 | 1,8 |
| Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | -0,2 | 0,0 | -0,2 |
| Erträge aus Verlustübernahme | 120,0 | 151,0 | 0,0 |
| Jahresfehlbetrag/-überschuss | 0,9 | 2,0 | 1,6 |

Beteiligungsbericht

Geschäftsjahr 2013

KWS Bau- Planungs- Betreuungs GmbH

-mittelbare Beteiligung-

KWS Bau- Planungs- und Betreuungs GmbH

1. Anschrift:

KWS Bau- Planungs- und Betreuungs GmbH
Höggenstraße 8
59494 Soest

2. Gegenstand des Unternehmens:

Die Gesellschaft kann Grundstücke erwerben, verwalten, belasten und veräußern, Planung und Betreuung von Baumaßnahmen in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen errichten und verkaufen einschließlich der Tätigkeiten nach § 34 c GewO, Vermittlung von Immobilien und deren An- und Verkauf sowie Sanierung und Renovierung von Altbauten und die Verwaltung von Eigentumswohnungen und angepachteten Wohnungen.

Die Gesellschaft darf auch sonstige Geschäfte betreiben, sofern diese dem Gesellschaftszweck dienlich sind.

Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten und andere Unternehmen zu erwerben oder sich an solchen zu beteiligen.

3. Eintragung ins Handelsregister:

Die Gesellschaft ist in das Handelsregister beim Amtsgericht Soest mit der Firma KWS Bau- Planungs- und Betreuungs GmbH unter der Nummer HRB 1754 eingetragen.

4. Organe der Gesellschaft:

a) Geschäftsführung

Geschäftsführer: Herr Schwendrat

b) Gesellschafterversammlung

Die Gemeinde Bad Sassendorf entsendet keine Mitglieder in die Gesellschafterversammlung.

5. Rechtliche und wirtschaftliche Daten:

Rechtsform: GmbH

Gründungsjahr: 1990

Stammkapital: 127.822,97 €

Gesellschafter: Alleiniger Gesellschafter ist die Kreis- Wohnungs- und Siedlungsgenossenschaft Soest eG. Sie hat die Stamm-einlage in voller Höhe übernommen.

6. Bilanzen des Unternehmens (in T-Euro):

| <u>AKTIVA</u> | <u>2011</u> | <u>2012</u> | <u>2013</u> |
|---|--------------------|--------------------|--------------------|
| Sachanlagen | 642,9 | 421,4 | 170,8 |
| Anlagevermögen | 642,9 | 421,4 | 170,8 |
| Zum Verkauf bestimmte Grundstücke und andere Vorräte | 447,7 | 112,7 | 0,7 |
| Forderungen und sonstige Ver- mögensgegenstände | 18,3 | 1,1 | 20,4 |
| Flüssige Mittel und Bausparguthaben | 90,2 | 389,0 | 392,5 |
| Umlaufvermögen | 556,2 | 502,8 | 413,6 |
| SUMME AKTIVA | 1.199,1 | 924,2 | 584,4 |
| <u>PASSIVA</u> | | | |
| Gezeichnetes Kapital | 127,8 | 127,8 | 127,8 |
| Kapitalrücklage | 979,5 | 629,5 | 279,5 |
| Gewinn-/Verlustvortrag | 23,7 | 63,0 | 140,2 |
| Jahresüberschuss/-fehlbetrag | 39,2 | 77,2 | 33,4 |
| Eigenkapital | 1.170,2 | 897,5 | 580,9 |
| Rückstellungen | 13,8 | 18,8 | 0,0 |
| Verbindlichkeiten | 15,1 | 7,9 | 3,5 |
| SUMME PASSIVA | 1.199,1 | 924,2 | 584,4 |

7. Gewinn- und Verlustrechnung des Unternehmens (in T-Euro):

| | <u>2011</u> | <u>2012</u> | <u>2013</u> |
|---|-------------|--------------|--------------|
| Umsatzerlöse | 286,2 | 416,2 | 54,0 |
| Veränderungen des Bestandes an zum Verkauf bestimmten Grundstücken mit fertigen und unfertigen Bauten sowie unfertigen Leistungen | -4,7 | -2,3 | -5,6 |
| Sonstige betriebliche Erträge | 0,0 | 55,7 | 57,1 |
| Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen | -216,1 | -348,3 | -35,8 |
| Rohergebnis | 65,4 | 121,3 | 69,7 |
| Abschreibungen | -12,8 | -11,4 | -3,8 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | -8,6 | -16,7 | -27,2 |
| Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 1,7 | 0,9 | 0,4 |
| Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit | 45,7 | 94,1 | 39,1 |
| Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | -4,2 | -15,2 | -4,6 |
| Sonstige Steuern | -2,3 | -1,7 | -1,1 |
| Jahresergebnis | 39,2 | 77,2 | 33,4 |
| Gewinnvortrag | 23,7 | 63,0 | 140,2 |
| Bilanzverlust/Bilanzgewinn | 62,9 | 140,2 | 173,6 |

Beteiligungsbericht

Geschäftsjahr 2013

Hellweg- Sole-Thermen-Betriebs- gesellschaft mbH

-mittelbare Beteiligung-

Hellweg-Sole-Thermen Betriebsgesellschaft mbH

1. Anschrift:

Hellweg-Sole-Thermen Betriebsgesellschaft mbH
Weringhauser Straße 17
59597 Bad Westernkotten

2. Gegenstand des Unternehmens:

Zweck der Gesellschaft ist der Betrieb der gastronomischen Einrichtungen im Bereich Solbad Westernkotten GmbH und aller damit zusammenhängenden Einrichtungen, Nebeneinrichtungen und Hilfsbetriebe. Weitere Zwecke der Gesellschaft sind die therapeutische, technische und kaufmännische Führung der Therapieeinrichtungen mit dem Ziel einer bestmöglichen und zugleich wirtschaftlichen Versorgung der Bevölkerung sowie die Ausbildung in eigenen Ausbildungsstätten.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften berechtigt, die den Gegenstand des Unternehmens zu fördern geeignet sind. Sie kann sich an anderen Gesellschaften beteiligen.

3. Eintragung ins Handelsregister:

Die Gesellschaft ist am 15.12.2006 in das Handelsregister beim Amtsgericht Arnsberg mit der Firma Hellweg-Sole-Thermen Betriebsgesellschaft mbH, unter der Nr. HRB 5856, eingetragen worden.

4. Organe des Unternehmens:

- a) Gesellschafterversammlung
- b) Geschäftsführer: Dr. Jens Rieger

5. Rechtliche und wirtschaftliche Daten:

Rechtsform: GmbH
Gründungsjahr: 2006
Stammkapital: 26.000,00 €

Gesellschafter: Alleiniger Gesellschafter ist die Solbad Westernkotten GmbH. Sie hat die Stammeinlage in voller Höhe übernommen.

6. Bilanz des Unternehmens (in T-EURO):

| | <u>2011</u> | <u>2012</u> | <u>2013</u> |
|---|--------------|--------------|-------------|
| <u>AKTIVA</u> | | | |
| Sachanlagen | 7,7 | 5,7 | 3,7 |
| Anlagevermögen | 7,7 | 5,7 | 3,7 |
| Vorräte | 5,9 | 5,9 | 5,9 |
| Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | 119,2 | 165,7 | 56,5 |
| Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten | 2,5 | 6,3 | 24,2 |
| Umlaufvermögen | 127,6 | 177,9 | 86,6 |
| SUMME AKTIVA | 135,3 | 183,6 | 90,3 |
| <u>PASSIVA</u> | | | |
| Gezeichnetes Kapital | 26,0 | 26,0 | 26,0 |
| Verlustvortrag | -16,9 | -13,8 | -13,2 |
| Jahresfehlbetrag/-überschuss | 3,2 | 0,5 | -1,7 |
| Eigenkapital | 12,3 | 12,7 | 11,1 |
| Rückstellungen | 8,9 | 7,4 | 6,3 |
| Verbindlichkeiten | 114,1 | 163,5 | 72,9 |
| SUMME PASSIVA | 135,3 | 183,6 | 90,3 |

7. Gewinn- und Verlustrechnung des Unternehmens (in T-EUR):

| | <u>2011</u> | <u>2012</u> | <u>2013</u> |
|--|-------------|-------------|-------------|
| Umsatzerlöse | 436,7 | 411,0 | 401,4 |
| sonstige betriebliche Erträge | 484,9 | 587,3 | 585,5 |
| Materialaufwand | -252,3 | -238,4 | -234,8 |
| Personalaufwand | -613,0 | -708,5 | -702,4 |
| Betriebsergebnis | 56,3 | 51,4 | 49,7 |
| Abschreibungen | -3,5 | -1,9 | -2,0 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | -49,7 | -49,0 | -49,3 |
| Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 0,1 | 0,0 | 0,0 |
| Ergebnis der gewöhnlichen Betriebstätigkeit | 3,2 | 0,5 | -1,6 |
| Jahresfehlbetrag/-überschuss | 3,2 | 0,5 | -1,6 |

Beteiligungsbericht

Geschäftsjahr 2013

Kreditinstitute

Beteiligungsbericht

Geschäftsjahr 2013

Sparkasse Soest

Sparkasse Soest

Zweckverbandssparkasse der Stadt Soest und der Gemeinden Bad Sassendorf, Lippetal, Möhnesee und Welver

Bei der Sparkasse Soest handelt es sich nicht um eine Beteiligung im Sinne des § 112 Abs. 3 GO NW, da sie nicht in einer privaten Rechtsform betrieben wird. Um mit dem Beteiligungsbericht möglichst umfassende Informationen zu liefern, wurden einige Daten des Kreditinstitutes aufgenommen.

1. Anschrift:

Sparkasse Soest
Puppenstraße 7 – 9
59494 Soest

2. Aufgaben der Sparkassen:

Gemäß dem im Sparkassengesetz enthaltenen Auftrag gehören zu den wesentlichen Aufgaben der Sparkasse die Stärkung des Wettbewerbs im Kreditgewerbe, die Förderung des Sparsinns und der Vermögensbildung und die kreditwirtschaftliche Versorgung der Bevölkerung, insbesondere im Geschäftsgebiet der Sparkasse.

3. Organe der Sparkasse Soest:

a) Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat besteht aus

- a) dem Vorsitzenden,
- b) 11 weiteren sachkundigen Mitgliedern und
- c) 6 Dienstkräften der Sparkasse (§ 10 Abs. 2 SpkG NW; § 4 Abs. 1 Sparkassensatzung)

Gemeinde Bad Sassendorf:

Mitglied:

Bgm Bahlmann
RH Morch

Beratende Mitglieder:

Die hauptamtlichen Bürgermeister aller Zweckverbandsmitglieder nehmen an den Sitzungen des Verwaltungsrates beratend teil; eine Vertretung im Abwesenheitsfall erfolgt nicht.

b) Vorstand

Der Vorstand besteht aus drei Personen.

4. Organe des Zweckverbandes:

a) Zweckverbandsversammlung

Die Zweckverbandsversammlung besteht aus 29 Vertretern der Verbandsmitglieder. Die hauptamtlichen Bürgermeister der 5 Verbandsmitglieder sind „geborene Mitglieder“ mit Stimmrecht. Die übrigen 24 Mitglieder der Versammlung werden vom Rat der Stadt Soest (12) bzw. den Räten der Gemeinden Bad Sassendorf, Lippetal, Möhnesee und Welver (je 3) nach den Grundsätzen der Verhältniswahl gewählt. Vertreter in der Versammlung sind:

Mitglied:

Bgm Bahlmann
RH Bleilefens
RH Sommer
RH Niggeschulze

persönlicher Stellvertreter:

Herr Ricken (allg. Vertreter)
RH Sander
RH Droste
RF Kolkmann

5. Rechtliche und wirtschaftliche Daten:

Rechtsform: mündelsichere und gemeinnützige Anstalt des öffentlichen Rechts

Gründung: 1824

Geschäftsgebiet: Gebiet der Gewährträgergemeinden

Gewährträger: Sparkassenzweckverband der Stadt Soest und der Gemeinden Bad Sassendorf, Lippetal, Möhnesee und Welver

Der Träger unterstützt die Sparkasse bei der Erfüllung ihrer Aufgaben mit der Maßgabe, dass ein Anspruch der Sparkasse gegen den Träger oder eine sonstige Verpflichtung des Trägers, der Sparkasse Mittel zur Verfügung zu stellen, nicht besteht. Die Sparkasse haftet für ihre Verbindlichkeiten mit ihrem gesamten Vermögen. Der Träger der Sparkasse haftet nicht für deren Verbindlichkeiten.

6. Personalbestand

| | 2011 | 2012 | 2013 |
|----------------------|-------------|-------------|-------------|
| Vollzeitbeschäftigte | 213 | 210 | 185 |
| Teilzeitbeschäftigte | 83 | 86 | 100 |
| Gesamt | 296 | 296 | 285 |

7. Bilanz des Unternehmens (in T-Euro):

| | | | |
|---|--------------------|--------------------|--------------------|
| Forderungen an Kreditinstitute | 67.190,7 | 65.063,6 | 6.501,1 |
| Forderungen an Kunden | 787.826,6 | 827.446,4 | 851.045,0 |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 258.308,7 | 251.188,6 | 380.679,8 |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 127.491,1 | 128.239,6 | 128.134,2 |
| Beteiligungen | 18.554,9 | 18.305,0 | 16.486,6 |
| Treuhandvermögen | 158,5 | 126,4 | 88,9 |
| Immaterielle Anlagewerte | 49,7 | 55,9 | 96,8 |
| Sachanlagen | 11.046,3 | 10.637,5 | 10.039,9 |
| Sonstige Vermögensgegenstände | 3.340,4 | 973,3 | 865,4 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | 607,4 | 407,5 | 278,2 |
| SUMME AKTIVA | 1.314.663,1 | 1.358.589,4 | 1.429.174,1 |
| <u>PASSIVA</u> | | | |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 43.304,8 | 47.169,3 | 55.419,3 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 1.126.869,3 | 1.167.942,4 | 1.224.464,1 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 22.632,4 | 13.117,8 | 9.240,1 |
| Treuhandverbindlichkeiten | 158,5 | 126,4 | 88,9 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 4.199,2 | 4.141,1 | 3.972,2 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | 770,2 | 613,4 | 460,5 |
| Rückstellungen | 17.806,2 | 16.118,3 | 17.598,1 |
| Nachrangige Verbindlichkeiten | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| Fonds für allgemeine Bankrisiken | 12.560,0 | 20.960,0 | 27.480,0 |
| Eigenkapital | | | |
| Sicherheitsrücklage | 84.333,9 | 86.362,5 | 88.400,7 |
| Bilanzgewinn | 2.028,6 | 2.038,2 | 2.050,2 |
| SUMME PASSIVA | 1.314.663,1 | 1.358.589,4 | 1.429.174,1 |

8. Gewinn- und Verlustrechnung des Unternehmens (in T-Euro):

| | <u>2011</u> | <u>2012</u> | <u>2013</u> |
|--|----------------|----------------|----------------|
| Zinserträge | 52.074,2 | 51.046,7 | 48.627,3 |
| Zinsaufwendungen | -26.465,8 | -23.446,5 | -18.720,4 |
| Laufende Erträge | 2.281,1 | 1.968,1 | 2.063,3 |
| Provisionserträge | 8.314,0 | 8.470,9 | 8.703,9 |
| Provisionsaufwendungen | -412,8 | -419,0 | -439,7 |
| Nettoertrag aus Finanzgeschäften | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| Sonstige betriebliche Erträge | 1.351,9 | 932,4 | 1.141,0 |
| Allgemeine Verwaltungsaufwendungen | -21.576,0 | -21.797,8 | -21.665,6 |
| Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen | -1.073,6 | -1.189,1 | -1.138,8 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | -1.133,9 | -1.068,4 | -1.652,2 |
| Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken | -3.448,0 | -8.400,0 | -6.520,0 |
| Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen | -3.858,9 | 0,0 | -894,7 |
| Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen | 0,0 | 3.937,6 | 0,0 |
| Abschreibungen und Wertberichtigungen/Erträge auf Beteiligungen | -1.378,5 | -3.032,4 | -1.818,4 |
| Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit | 4.673,7 | 7.002,5 | 7.685,7 |
| Außerordentliche Aufwendungen | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| Steuern vom Einkommen und Ertrag | -2.593,5 | -4.911,7 | -5.581,2 |
| Sonstige Steuern | -51,6 | -52,7 | -54,3 |
| Jahresüberschuss | 2.028,6 | 2.038,1 | 2.050,2 |

Beteiligungsbericht

Geschäftsjahr 2013

Anlagen

Anlage 1: Auszug aus der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NRW)

In der Fassung der Bekanntmachung v. 14.07.1994 (GV. NRW. S. 666) zuletzt geändert durch Gesetz v. 19.12.2013 (GV. NRW. S. 878)

Gesetzliche Grundlage für die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden

11. Teil: Wirtschaftliche Betätigung und nichtwirtschaftliche Betätigung

§ 107

Zulässigkeit wirtschaftlicher Betätigung

- (1) Die Gemeinde darf sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben wirtschaftlich betätigen, wenn
1. ein öffentlicher Zweck die Betätigung erfordert,
 2. die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde steht und
 3. bei einem Tätig werden außerhalb der Wasserversorgung, des öffentlichen Verkehrs sowie des Betriebes von Telekommunikationsleitungsnetzen einschließlich der Telekommunikationsdienstleistungen der öffentliche Zweck durch andere Unternehmen nicht besser und wirtschaftlicher erfüllt werden kann.

Das Betreiben eines Telekommunikationsnetzes umfasst nicht den Vertrieb und/oder die Installation von Endgeräten von Telekommunikationsanlagen. Als wirtschaftliche Betätigung ist der Betrieb von Unternehmen zu verstehen, die als Hersteller, Anbieter oder Verteiler von Gütern oder Dienstleistungen am Markt tätig werden, sofern die Leistung ihrer Art nach auch von einem Privaten mit der Absicht der Gewinnerzielung erbracht werden könnte.

- (2) Als wirtschaftliche Betätigung im Sinne dieses Abschnitts gilt nicht der Betrieb von
1. Einrichtungen, zu denen die Gemeinde gesetzlich verpflichtet ist,
 2. öffentlichen Einrichtungen, die für die soziale und kulturelle Betreuung der Einwohner erforderlich sind, insbesondere Einrichtungen auf den Gebieten
 - Erziehung, Bildung oder Kultur (Schulen, Volkshochschulen, Tageseinrichtungen für Kinder und sonstige Einrichtungen der Jugendhilfe, Bibliotheken, Museen, Ausstellungen, Opern, Theater, Kinos, Bühnen, Orchester, Stadthallen, Begegnungsstätten),
 - Sport oder Erholung (Sportanlagen, zoologische und botanische Gärten, Wald-, Park- und Gartenanlagen, Herbergen, Erholungsheime, Bäder, Einrichtungen zur Veranstaltung von Volksfesten),
 - Gesundheits- oder Sozialwesen (Krankenhäuser, Bestattungseinrichtungen, Sanatorien, Kurparks, Senioren- und Behindertenheime, Frauenhäuser, soziale und medizinische Beratungsstellen),

3. Einrichtungen, die der Straßenreinigung, der Wirtschaftsförderung, der Fremdenverkehrsförderung oder der Wohnraumversorgung dienen,
4. Einrichtungen des Umweltschutzes, insbesondere der Abfallentsorgung oder Abwasserbeseitigung sowie des Messe- und Ausstellungswesens,
5. Einrichtungen, die ausschließlich der Deckung des Eigenbedarfs von Gemeinden und Gemeindeverbänden dienen.

Auch diese Einrichtungen sind, soweit es mit ihrem öffentlichen Zweck vereinbar ist, nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu verwalten und können entsprechend den Vorschriften über die Eigenbetriebe geführt werden. Das für Inneres zuständige Ministerium kann durch Rechtsverordnung bestimmen, dass Einrichtungen, die nach Art und Umfang eine selbständige Betriebsführung erfordern, ganz oder teilweise nach den für die Eigenbetriebe geltenden Vorschriften zu führen sind; hierbei können auch Regelungen getroffen werden, die von einzelnen der für die Eigenbetriebe geltenden Vorschriften abweichen.

(3) Die wirtschaftliche Betätigung außerhalb des Gemeindegebiets ist nur zulässig, wenn die Voraussetzungen des Absatzes 1 vorliegen und die berechtigten Interessen der betroffenen kommunalen Gebietskörperschaften gewahrt sind. Die Aufnahme einer wirtschaftlichen Betätigung auf ausländischen Märkten ist nur zulässig, wenn die Voraussetzungen des Absatzes 1 Satz 1 Nr. 1 und Nr. 2 vorliegen. Die Aufnahme einer solchen Betätigung bedarf der Genehmigung.

(4) Die nichtwirtschaftliche Betätigung außerhalb des Gemeindegebiets ist nur zulässig, wenn die Voraussetzungen des Absatzes 1 Satz 1 Nr. 1 und Nr. 2 vorliegen und die berechtigten Interessen der betroffenen kommunalen Gebietskörperschaften gewahrt sind. Diese Voraussetzungen gelten bei in den Krankenhausplan des Landes aufgenommenen Krankenhäusern als erfüllt. Die Aufnahme einer nichtwirtschaftlichen Betätigung auf ausländischen Märkten ist nur zulässig, wenn die Voraussetzungen des Absatzes 1 Satz 1 Nr. 1 und Nr. 2 vorliegen. Die Aufnahme einer solchen Betätigung bedarf der Genehmigung.

(5) Vor der Entscheidung über die Gründung von bzw. die unmittelbare oder mittelbare Beteiligung an Unternehmen im Sinne des Absatzes 1 ist der Rat auf der Grundlage einer Marktanalyse über die Chancen und Risiken des beabsichtigten wirtschaftlichen Engagements und über die Auswirkungen auf das Handwerk und die mittelständische Wirtschaft zu unterrichten. Den örtlichen Selbstverwaltungsorganisationen von Handwerk, Industrie und Handel und der für die Beschäftigten der jeweiligen Branche handelnden Gewerkschaften ist Gelegenheit zur Stellungnahme zu den Marktanalysen zu geben.

(6) Bankunternehmen darf die Gemeinde nicht errichten, übernehmen oder betreiben.

(7) Für das öffentliche Sparkassenwesen gelten die dafür erlassenen besonderen Vorschriften.

§ 107a

Zulässigkeit energiewirtschaftlicher Betätigung

(1) Die wirtschaftliche Betätigung in den Bereichen der Strom-, Gas- und Wärmeversorgung dient einem öffentlichen Zweck und ist zulässig, wenn sie nach Art

und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde steht.

(2) Mit den Bereichen Strom-, Gas- und Wärmeversorgung unmittelbar verbundene Dienstleistungen sind zulässig, wenn sie den Hauptzweck fördern. Die Gemeinde stellt sicher, dass bei der Erbringung dieser Dienstleistungen die Belange kleinerer Unternehmen, insbesondere des Handwerks, berücksichtigt werden.

(3) Die Aufnahme einer überörtlichen energiewirtschaftlichen Betätigung ist zulässig, wenn die Voraussetzung des Absatzes 1 vorliegt und die berechtigten Interessen der betroffenen kommunalen Gebietskörperschaften gewahrt sind. Bei der Versorgung mit Strom und Gas gelten nur die Interessen als berechtigt, die nach den Vorschriften des Energiewirtschaftsgesetzes eine Einschränkung des Wettbewerbs zulassen. Die Aufnahme einer energiewirtschaftlichen Betätigung auf ausländischen Märkten ist zulässig, wenn die Voraussetzung des Absatzes 1 vorliegt. Die Aufnahme einer solchen Betätigung bedarf der Genehmigung.

(4) Vor der Entscheidung über die Gründung von bzw. die unmittelbare Beteiligung an Unternehmen im Sinne des Absatzes 1 ist der Rat über die Chancen und Risiken des beabsichtigten wirtschaftlichen Engagements zu unterrichten. Den örtlichen Selbstverwaltungsorganisationen von Handwerk, Industrie und Handel und der für die Beschäftigten der jeweiligen Branche handelnden Gewerkschaften ist Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben, sofern die Entscheidung die Erbringung verbundener Dienstleistungen betrifft.

§ 108

Unternehmen und Einrichtungen des privaten Rechts

1) Die Gemeinde darf Unternehmen und Einrichtungen in einer Rechtsform des privaten Rechts nur gründen oder sich daran beteiligen, wenn

1. bei Unternehmen (§ 107 Abs. 1) die Voraussetzungen des § 107 Abs. 1 Satz 1 gegeben sind und bei Unternehmen im Bereich der energiewirtschaftlichen Betätigung die Voraussetzung des § 107a Abs. 1 gegeben ist,
2. bei Einrichtungen (§ 107 Abs. 2) ein wichtiges Interesse der Gemeinde an der Gründung oder der Beteiligung vorliegt,
3. eine Rechtsform gewählt wird, welche die Haftung der Gemeinde auf einen bestimmten Betrag begrenzt,
4. die Einzahlungsverpflichtung der Gemeinde in einem angemessenen Verhältnis zu ihrer Leistungsfähigkeit steht,
5. die Gemeinde sich nicht zur Übernahme von Verlusten in unbestimmter oder unangemessener Höhe verpflichtet,
6. die Gemeinde einen angemessenen Einfluß, insbesondere in einem Überwachungsorgan, erhält und dieser durch Gesellschaftsvertrag, Satzung oder in anderer Weise gesichert wird,
7. das Unternehmen oder die Einrichtung durch Gesellschaftsvertrag, Satzung oder sonstiges Organisationsstatut auf den öffentlichen Zweck ausgerichtet wird,

8. bei Unternehmen und Einrichtungen in Gesellschaftsform gewährleistet ist, dass der Jahresabschluss und der Lagebericht, soweit nicht weiter gehende gesetzliche Vorschriften gelten oder andere gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, auf Grund des Gesellschaftsvertrages oder der Satzung in entsprechender Anwendung der Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufgestellt und ebenso oder in entsprechender Anwendung der für Eigenbetriebe geltenden Vorschriften geprüft werden,
9. bei Unternehmen und Einrichtungen in Gesellschaftsform, vorbehaltlich weitergehender oder entgegenstehender gesetzlicher Vorschriften, durch Gesellschaftsvertrag oder Satzung gewährleistet ist, dass die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr gewährten Gesamtbezüge im Sinne des § 285 Nummer 9 des Handelsgesetzbuches der Mitglieder der Geschäftsführung, des Aufsichtsrates, des Beirates oder einer ähnlichen Einrichtung im Anhang zum Jahresabschluss jeweils für jede Personengruppe sowie zusätzlich unter Namensnennung die Bezüge jedes einzelnen Mitglieds dieser Personengruppen unter Aufgliederung nach Komponenten im Sinne des § 285 Nummer 9 Buchstabe a des Handelsgesetzbuches angegeben werden. Die individualisierte Ausweisungspflicht gilt auch für:
 - a) Leistungen, die den genannten Mitgliedern für den Fall einer vorzeitigen Beendigung ihrer Tätigkeit zugesagt worden sind,
 - b) Leistungen, die den genannten Mitgliedern für den Fall der regulären Beendigung ihrer Tätigkeit zugesagt worden sind, mit ihrem Barwert sowie den von der Gesellschaft während des Geschäftsjahres hierfür aufgewandten oder zurückgestellten Betrag,
 - c) während des Geschäftsjahres vereinbarte Änderungen dieser Zusagen und
 - d) Leistungen, die einem früheren Mitglied, das seine Tätigkeit im Laufe des Geschäftsjahres beendet hat, in diesem Zusammenhang zugesagt und im Laufe des Geschäftsjahres gewährt worden sind.

Eine Gewährleistung für die individualisierte Ausweisung von Bezügen und Leistungszusagen ist im Falle der Beteiligung an einer bestehenden Gesellschaft auch dann gegeben, wenn in Gesellschaftsvertrag oder Satzung die erstmalige individualisierte Ausweisung spätestens für das zweite Geschäftsjahr nach Erwerb der Beteiligung festgelegt ist.

10. bei Unternehmen der Telekommunikation einschließlich von Telefondienstleistungen nach § 107 Absatz 1 Satz 1 Nr. 3 im Gesellschaftsvertrag die unmittelbare oder im Rahmen einer Schachtelbeteiligung die mittelbare Haftung der Gemeinde auf den Anteil der Gemeinde bzw. des kommunalen Unternehmens am Stammkapital beschränkt ist. Zur Wahrnehmung gleicher Wettbewerbschancen darf die Gemeinde für diese Unternehmen weder Kredite nach Maßgabe kommunalwirtschaftlicher Vorzugskonditionen in Anspruch nehmen noch Bürgschaften und Sicherheiten i. S. von § 87 leisten.

Die Aufsichtsbehörde kann von den Vorschriften der Nummern 3, 5 und 8 in begründeten Fällen Ausnahmen zulassen. Wird von Satz 1 Nummer 8 eine Ausnahme zugelassen, kann auch von Satz 1 Nummer 9 eine Ausnahme zugelassen werden.

(2) Absatz 1 Satz 1 Nummer 9 gilt für die erstmalige unmittelbare oder mittelbare Beteiligung an einer Gesellschaft einschließlich der Gründung einer Gesellschaft, wenn den beteiligten Gemeinden oder Gemeindeverbänden alleine oder zusammen oder zusammen mit einer Beteiligung des Landes mehr als 50 vom Hundert der Anteile gehören. Bei bestehenden Gesellschaften, an denen Gemeinden oder Gemeindeverbände unmittelbar oder mittelbar alleine oder zusammen oder zusammen mit dem Land mit mehr als 50 vom Hundert beteiligt sind, trifft die Gemeinden und Gemeindeverbände eine Hinwirkungspflicht zur Anpassung an die Vorgaben des Absatzes 1 Satz 1 Nummer 9. Die Hinwirkungspflicht nach Satz 2 bezieht sich sowohl auf die Anpassung von Gesellschaftsvertrag oder Satzung als auch auf die mit Absatz 1 Satz 1 Nummer 9 verfolgte Zielsetzung der individualisierten Ausweisung der dort genannten Bezüge und Leistungszusagen.

(3) Gehören einer Gemeinde mehr als 50 vom Hundert der Anteile an einem Unternehmen oder einer Einrichtung in Gesellschaftsform, muss sie darauf hinwirken, dass

1. in sinngemäßer Anwendung der für die Eigenbetriebe geltenden Vorschriften
 - a) für jedes Wirtschaftsjahr ein Wirtschaftsplan aufgestellt wird,
 - b) der Wirtschaftsführung eine fünfjährige Finanzplanung zu Grunde gelegt und der Gemeinde zur Kenntnis gebracht wird,
 - c) die Feststellung des Jahresabschlusses, die Verwendung des Ergebnisses sowie das Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts unbeschadet der bestehenden gesetzlichen Offenlegungspflichten öffentlich bekannt gemacht werden und der Jahresabschluss und der Lagebericht bis zur Feststellung des folgenden Jahresabschlusses zur Einsichtnahme verfügbar gehalten werden,
2. in dem Lagebericht oder in Zusammenhang damit zur Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und zur Zweckerreichung Stellung genommen wird,
3. nach den Wirtschaftsgrundsätzen (§ 109) verfahren wird, wenn die Gesellschaft ein Unternehmen betreibt.

Gehört der Gemeinde zusammen mit anderen Gemeinden oder Gemeindeverbänden die Mehrheit der Anteile an einem Unternehmen oder an einer Einrichtung, soll sie auf eine Wirtschaftsführung nach Maßgabe des Satzes 1 Nr. 1a) und b) sowie Nr. 2 und Nr. 3 hinwirken.

(4) Die Gemeinde darf unbeschadet des Absatzes 1 Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft nur gründen, übernehmen, wesentlich erweitern oder sich daran beteiligen, wenn der öffentliche Zweck nicht ebenso gut in einer anderen Rechtsform erfüllt wird oder erfüllt werden kann.

(5) Die Gemeinde darf unbeschadet des Absatzes 1 Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung nur gründen oder sich daran beteiligen, wenn durch die Ausgestaltung des Gesellschaftsvertrags sichergestellt ist, dass

1. die Gesellschafterversammlung auch beschließt über
 - a) den Abschluss und die Änderungen von Unternehmensverträgen im Sinne der §§ 291 und 292 Abs. 1 des Aktiengesetzes,

- b) den Erwerb und die Veräußerung von Unternehmen und Beteiligungen,
 - c) den Wirtschaftsplan, die Feststellung des Jahresabschlusses und die Verwendung des Ergebnisses sowie
 - d) die Bestellung und die Abberufung der Geschäftsführer, soweit dies nicht der Gemeinde vorbehalten ist, und
2. der Rat den von der Gemeinde bestellten oder auf Vorschlag der Gemeinde gewählten Mitgliedern des Aufsichtsrats Weisungen erteilen kann, soweit die Bestellung eines Aufsichtsrates gesetzlich nicht vorgeschrieben ist.
- (6) Vertreter der Gemeinde in einer Gesellschaft, an der Gemeinden, Gemeindeverbände oder Zweckverbände unmittelbar oder mittelbar mit mehr als 25 vom Hundert beteiligt sind, dürfen
- a) der Gründung einer anderen Gesellschaft oder einer anderen Vereinigung in einer Rechtsform des privaten Rechts, einer Beteiligung sowie der Erhöhung einer Beteiligung der Gesellschaft an einer anderen Gesellschaft oder einer anderen Vereinigung in einer Rechtsform des privaten Rechts nur zustimmen, wenn
 - o die vorherige Entscheidung des Rates vorliegt,
 - o für die Gemeinde selbst die Gründungs- bzw. Beteiligungsvoraussetzungen vorliegen und
 - o sowohl die Haftung der gründenden Gesellschaft als auch die Haftung der zu gründenden Gesellschaft oder Vereinigung durch ihre Rechtsform auf einen bestimmten Betrag begrenzt sind oder
 - o sowohl die Haftung der sich beteiligenden Gesellschaft als auch die Haftung der Gesellschaft oder Vereinigung, an der eine Beteiligung erfolgt, durch ihre Rechtsform auf einen bestimmten Betrag begrenzt sind;
 - b) einem Beschluss der Gesellschaft zu einer wesentlichen Änderung des Gesellschaftszwecks oder sonstiger wesentlicher Änderungen des Gesellschaftsvertrages nur nach vorheriger Entscheidung des Rates zustimmen.

In den Fällen von Satz 1 Buchstabe a) gilt Absatz 1 Satz 2 und 3 entsprechend. Als Vertreter der Gemeinde im Sinne von Satz 1 gelten auch Geschäftsführer, Vorstandsmitglieder und Mitglieder von sonstigen Organen und ähnlichen Gremien der Gesellschaft, die von der Gemeinde oder auf ihre Veranlassung oder ihren Vorschlag in das Organ oder Gremium entsandt oder gewählt worden sind. Beruht die Entsendung oder Wahl auf der Veranlassung oder dem Vorschlag mehrerer Gemeinden, Gemeindeverbände oder Zweckverbände, so bedarf es der Entscheidung nur des Organs, auf das sich die beteiligten Gemeinden und Gemeindeverbände oder Zweckverbände geeinigt haben. Die Sätze 1 bis 4 gelten nicht, soweit ihnen zwingende Vorschriften des Gesellschaftsrechts entgegenstehen.

(7) Die Gemeinde kann einen einzelnen Geschäftsanteil an einer eingetragenen Kreditgenossenschaft erwerben, wenn eine Nachschusspflicht ausgeschlossen oder die Haftungssumme auf einen bestimmten Betrag beschränkt ist.

§ 108 a

Arbeitnehmermitbestimmung in fakultativen Aufsichtsräten

(1) Soweit im Gesellschaftsvertrag eines Unternehmens (§ 107 Abs. 1, § 107a Abs. 1) oder einer Einrichtung (§ 107 Abs. 2) in Privatrechtsform, an der die Gemeinde unmittelbar oder mittelbar mit mehr als 50 vom Hundert der Anteile beteiligt ist, ein fakultativer Aufsichtsrat vorgesehen ist, können dem fakultativen Aufsichtsrat Arbeitnehmervertreter des Unternehmens oder der Einrichtung angehören. In diesem Fall ist ein angemessener Einfluss der Gemeinde im Sinne des § 108 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 gegeben, wenn bei mehr als 2 von der Gemeinde in den Aufsichtsrat zu entsendenden Vertretern nicht mehr als ein Drittel der Gesamtzahl der Aufsichtsratsmandate durch Arbeitnehmervertreter des Unternehmens oder der Einrichtung nach Maßgabe der folgenden Absätze besetzt werden.

(2) Der Rat der Gemeinde bestellt aus einer von der Betriebsversammlung des Unternehmens oder der Einrichtung zu erstellenden Vorschlagsliste die in den fakultativen Aufsichtsrat zu entsendenden Arbeitnehmervertreter. Die Bestellung bedarf eines Beschlusses der Mehrheit der gesetzlichen Zahl der Mitglieder des Rates. Die Vorschlagsliste muss mindestens die doppelte Zahl der zu entsendenden Arbeitnehmervertreter enthalten. Der Rat hat das Recht, mit der Mehrheit der gesetzlichen Zahl seiner Mitglieder sämtliche Vorschläge der Liste zurückzuweisen und eine Ergänzung zu verlangen. In diesem Fall kann eine Betriebsversammlung eine neue Vorschlagsliste erstellen; Sätze 1 bis 4 gelten entsprechend. Im Falle einer erneuten Zurückweisung der Vorschläge durch den Rat bleiben die für die Arbeitnehmervertreter vorgesehenen Aufsichtsratsmandate unbesetzt.

(3) § 113 Abs. 1 Sätze 2 und 3 gelten für die nach Absatz 2 für den fakultativen Aufsichtsrat vom Rat bestellten Arbeitnehmervertreter entsprechend. Verliert ein vom Rat bestellter Arbeitnehmervertreter die Beschäftigeneigenschaft in dem Unternehmen oder der Einrichtung, muss der Rat ihn entsprechend § 113 Abs. 1 Satz 3 aus seinem Amt im fakultativen Aufsichtsrat abberufen.

(4) In der Betriebsversammlung nach Absatz 2 sind alle Beschäftigten des Unternehmens bzw. der Einrichtung wahlberechtigt, die am Tage der Betriebsversammlung das 18. Lebensjahr vollendet haben. Nicht wahlberechtigt sind Geschäftsführer und Vorstände des Unternehmens bzw. der Einrichtung. In die Vorschlagsliste können nur Wahlberechtigte aufgenommen werden. Die Einzelheiten für die Wahl der Arbeitnehmervertreter sind im Gesellschaftsvertrag, der Satzung oder einem sonstigen Organisationsstatut des Unternehmens bzw. der Einrichtung zu regeln. Im Gesellschaftsvertrag, der Satzung oder dem Organisationsstatut des Unternehmens bzw. der Einrichtung ist auch die Amtsdauer der Arbeitnehmervertreter zu regeln. Sie soll die regelmäßige Amtsdauer der nach § 113 Abs. 2 Satz 2 neben dem Bürgermeister oder dem von ihm benannten Bediensteten der Gemeinde in den fakultativen Aufsichtsrat bestellten weiteren Vertreter nicht überschreiten.

(5) Wird ein Arbeitnehmervertreter von seinem Amt gemäß § 113 Abs. 1 Satz 3 abberufen oder scheidet er aus anderen Gründen aus dem Aufsichtsrat aus, bestellt der Rat mit der Mehrheit der gesetzlichen Zahl seiner Mitglieder aus dem noch nicht in Anspruch genommenen Teil der Vorschlagsliste nach Absatz 2 einen Nachfolger. Kommt eine solche Mehrheit nicht zustande, kann eine Betriebsversammlung den noch nicht in Anspruch genommenen Teil der Vorschlagsliste um neue Vorschläge

ergänzen. Kommt auch dann keine Mehrheit der gesetzlichen Zahl der Mitglieder des Rates für die Bestellung eines Nachfolgers zustande, bleibt das Aufsichtsratsmandat unbesetzt.

(6) Die Absätze 1 bis 5 gelten mit folgenden Maßgaben entsprechend in den Fällen, in denen an einem Unternehmen oder einer Einrichtung in Privatrechtsform zwei oder mehr Gemeinden beteiligt sind.

Die Bestellung der in den fakultativen Aufsichtsrat zu entsendenden Arbeitnehmervertreter bedarf übereinstimmender, mit der Mehrheit der gesetzlichen Zahl der Mitglieder zustande gekommener Beschlüsse der Räte mindestens so vieler beteiligter Kommunen, dass hierdurch insgesamt mehr als die Hälfte der kommunalen Beteiligung an dem Unternehmen oder der Einrichtung repräsentiert wird. Kommen solche übereinstimmenden Beschlüsse nicht oder nicht im erforderlichen Umfang zustande, kann eine Betriebsversammlung eine neue Vorschlagsliste erstellen. Kommen auch hierzu entsprechende übereinstimmende Beschlüsse der beteiligten Räte nicht oder nicht im erforderlichen Umfang zustande, bleiben die für die Arbeitnehmervertreter vorgesehenen Aufsichtsratsmandate unbesetzt.

Für die Bestellung eines Nachfolgers im Sinne des Absatzes 5 gilt Satz 2 entsprechend. Kommen danach übereinstimmende Beschlüsse der beteiligten Räte nicht oder nicht im erforderlichen Umfang zustande, kann eine Betriebsversammlung den noch nicht in Anspruch genommenen Teil der Vorschlagsliste um neue Vorschläge ergänzen. Kommen auch dann übereinstimmende Beschlüsse der beteiligten Räte nicht oder nicht im erforderlichen Umfang zustande, bleibt das Aufsichtsratsmandat unbesetzt.

Für die nach § 113 Abs. 1 Sätze 2 und 3 zu treffenden Entscheidungen bedarf es übereinstimmender Beschlüsse der Räte mindestens so vieler beteiligter Kommunen, dass hierdurch insgesamt mehr als die Hälfte der kommunalen Beteiligung an dem Unternehmen oder der Einrichtung repräsentiert wird.

§ 109

Wirtschaftsgrundsätze

(1) Die Unternehmen und Einrichtungen sind so zu führen, zu steuern und zu kontrollieren, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird. Unternehmen sollen einen Ertrag für den Haushalt der Gemeinde abwerfen, soweit dadurch die Erfüllung des öffentlichen Zwecks nicht beeinträchtigt wird.

(2) Der Jahresgewinn der wirtschaftlichen Unternehmen als Unterschied der Erträge und Aufwendungen soll so hoch sein, dass außer den für die technische und wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens notwendigen Rücklagen mindestens eine marktübliche Verzinsung des Eigenkapitals erwirtschaftet wird.

§ 110

Verbot des Mißbrauchs wirtschaftlicher Machtstellung

Bei Unternehmen, für die kein Wettbewerb gleichartiger Unternehmen besteht, dürfen der Anschluss und die Belieferung nicht davon abhängig gemacht werden, dass auch andere Leistungen oder Lieferungen abgenommen werden.

§ 111

Veräußerung von Unternehmen, Einrichtungen und Beteiligungen

(1) Die teilweise oder vollständige Veräußerung eines Unternehmens oder einer Einrichtung oder einer Beteiligung an einer Gesellschaft sowie andere Rechtsgeschäfte, durch welche die Gemeinde ihren Einfluss auf das Unternehmen, die Einrichtung oder die Gesellschaft verliert oder vermindert, sind nur zulässig, wenn die für die Betreuung der Einwohner erforderliche Erfüllung der Aufgaben der Gemeinde nicht beeinträchtigt wird.

(2) Vertreter der Gemeinde in einer Gesellschaft, an der Gemeinden, Gemeindeverbände oder Zweckverbände unmittelbar oder mittelbar mit mehr als 50 v. H. beteiligt sind, dürfen Veräußerungen oder anderen Rechtsgeschäften i. S. des Absatzes 1 nur nach vorheriger Entscheidung des Rates und nur dann zustimmen, wenn für die Gemeinde die Zulässigkeitsvoraussetzung des Absatzes 1 vorliegt.

§ 112

Informations- und Prüfungsrechte, Beteiligungsbericht

(1) Gehören einer Gemeinde unmittelbar oder mittelbar Anteile an einem Unternehmen oder einer Einrichtung in einer Rechtsform des privaten Rechts in dem in § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes bezeichneten Umfang, so soll sie

1. 1.

die Rechte nach § 53 Abs. 1 des Haushaltsgrundsätzegesetzes ausüben,

2. 2.

darauf hinwirken, dass ihr die in § 54 des Haushaltsgrundsätzegesetzes vorgesehenen Befugnisse eingeräumt werden.

(2) Ist eine Beteiligung der Gemeinde an einer Gesellschaft keine Mehrheitsbeteiligung im Sinne des § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes, so soll die Gemeinde, soweit ihr Interesse dies erfordert, darauf hinwirken, dass ihr im Gesellschaftsvertrag oder in der Satzung die Befugnisse nach § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes eingeräumt werden. Bei mittelbaren Minderheitsbeteiligungen gilt dies nur, wenn die Beteiligung den vierten Teil der Anteile übersteigt und einer Gesellschaft zusteht, an der die Gemeinde allein oder zusammen mit anderen Gebietskörperschaften mit Mehrheit im Sinne des § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes beteiligt ist.

§ 113

Vertretung der Gemeinde in Unternehmen und Einrichtungen

(1) Die Vertreter der Gemeinde in Beiräten, Ausschüssen, Gesellschafterversammlungen, Aufsichtsräten oder entsprechenden Organen von juristischen Personen oder Personenvereinigungen, an denen die Gemeinde unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist, haben die Interessen der Gemeinde zu verfolgen. Sie sind an die Beschlüsse des Rates und seiner Ausschüsse gebunden. Die vom Rat bestellten Vertreter haben ihr Amt auf Beschluss des Rates jederzeit niederzulegen. Die Sätze 1 bis 3 gelten nur, soweit durch Gesetz nichts anderes bestimmt ist.

(2) Bei unmittelbaren Beteiligungen vertritt ein vom Rat bestellter Vertreter die Gemeinde in den in Absatz 1 genannten Gremien. Sofern weitere Vertreter zu benennen sind, muss der Bürgermeister oder der von ihm vorgeschlagene Bedienstete der Gemeinde dazu zählen. Die Sätze 1 und 2 gelten für mittelbare Beteiligungen entsprechend, sofern nicht ähnlich wirksame Vorkehrungen zur Sicherung hinreichender gemeindlicher Einfluss- und Steuerungsmöglichkeiten getroffen werden.

(3) Die Gemeinde ist verpflichtet, bei der Ausgestaltung des Gesellschaftsvertrages einer Kapitalgesellschaft darauf hinzuwirken, dass ihr das Recht eingeräumt wird, Mitglieder in den Aufsichtsrat zu entsenden. Über die Entsendung entscheidet der Rat. Zu den entsandten Aufsichtsratsmitgliedern muss der Bürgermeister oder der von ihm vorgeschlagene Bedienstete der Gemeinde zählen, wenn diese mit mehr als einem Mitglied im Aufsichtsrat vertreten ist. Dies gilt sowohl für unmittelbare als auch für mittelbare Beteiligungen.

(4) Ist der Gemeinde das Recht eingeräumt worden, Mitglieder des Vorstandes oder eines gleichartigen Organs zu bestellen oder vorzuschlagen, entscheidet der Rat

(5) Die Vertreter der Gemeinde haben den Rat über alle Angelegenheiten von besonderer Bedeutung frühzeitig zu unterrichten. Die Unterrichtungspflicht besteht nur, soweit durch Gesetz nichts anderes bestimmt ist.

(6) Wird ein Vertreter der Gemeinde aus seiner Tätigkeit in einem Organ haftbar gemacht, so hat ihm die Gemeinde den Schaden zu ersetzen, es sei denn, dass er ihn vorsätzlich oder grob fahrlässig herbeigeführt hat. Auch in diesem Falle ist die Gemeinde schadensersatzpflichtig, wenn ihr Vertreter nach Weisung des Rates oder eines Ausschusses gehandelt hat.

§ 114 Eigenbetriebe

Die Rechtsform des Eigenbetriebes wurde bislang von der Gemeinde Bad Sassendorf nicht gewählt.

§ 114 a Rechtsfähige Anstalten des öffentlichen Rechts

Die Gemeinde Bad Sassendorf betreibt derzeit kein Unternehmen in der Rechtsform der Rechtsfähigen Anstalt des öffentlichen Rechts.

§ 115 Anzeige

- (1) Entscheidungen der Gemeinde über
- a) die Gründung oder wesentliche Erweiterung einer Gesellschaft oder eine wesentliche Änderung des Gesellschaftszwecks oder sonstiger wesentlicher Änderungen des Gesellschaftsvertrages,
 - b) die Beteiligung an einer Gesellschaft oder die Änderung der Beteiligung an einer Gesellschaft,
 - c) die gänzliche oder teilweise Veräußerung einer Gesellschaft oder der Beteiligung an einer Gesellschaft,

- d) die Errichtung, die Übernahme oder die wesentliche Erweiterung eines Unternehmens, die Änderung der bisherigen Rechtsform oder eine wesentliche Änderung des Zwecks,
- e) den Abschluss von Rechtsgeschäften, die ihrer Art nach geeignet sind, den Einfluss der Gemeinde auf das Unternehmen oder die Einrichtung zu mindern oder zu beseitigen oder die Ausübung von Rechten aus einer Beteiligung zu beschränken,
- f) die Führung von Einrichtungen entsprechend den Vorschriften über die Eigenbetriebe,
- g) den Erwerb eines Geschäftsanteils an einer eingetragenen Genossenschaft,
- h) die Errichtung, wesentliche Erweiterung oder Auflösung einer rechtsfähigen Anstalt des öffentlichen Rechts gemäß § 114a, die Beteiligung oder Erhöhung einer Beteiligung der Anstalt an anderen Unternehmen oder Einrichtungen oder deren Gründung sowie Rechtsgeschäfte der Anstalt im Sinne des § 111

sind der Aufsichtsbehörde unverzüglich, spätestens sechs Wochen vor Beginn des Vollzugs, schriftlich anzuzeigen. Aus der Anzeige muss zu ersehen sein, ob die gesetzlichen Voraussetzungen erfüllt sind. Die Aufsichtsbehörde kann im Einzelfall aus besonderem Grund die Frist verkürzen oder verlängern.

(2) Für die Entscheidung über die mittelbare Beteiligung an einer Gesellschaft gilt Entsprechendes, wenn ein Beschluss des Rates nach § 108 Abs. 6 oder § 111 Abs. 2 zu fassen ist.

12. Teil Gesamtabschluss

§ 117 Beteiligungsbericht

(1) Die Gemeinde hat einen Beteiligungsbericht zu erstellen, in dem ihre wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung, unabhängig davon, ob verselbstständigte Aufgabenbereiche dem Konsolidierungskreis des Gesamtabschlusses angehören, zu erläutern ist. Dieser Bericht ist jährlich bezogen auf den Abschlussstichtag des Gesamtabschlusses fortzuschreiben und dem Gesamtabschluss beizufügen. Der Beteiligungsbericht ist dem Jahresabschluss nach § 95 beizufügen, wenn kein Gesamtabschluss nach § 116 aufzustellen ist.

(2) Der Beteiligungsbericht ist dem Rat und den Einwohnern zur Kenntnis zu bringen. Die Gemeinde hat zu diesem Zweck den Bericht zur Einsichtnahme verfügbar zu halten. Auf die Möglichkeit zur Einsichtnahme ist in geeigneter Weise öffentlich hinzuweisen.

Anlage 2: Auszug aus dem Gesetz über die Grundsätze des Haushaltsrechts des Bundes und der Länder (HGrG)

In der Fassung der Bekanntmachung v. 19.08.1969 (BGBl. I S. 1273) zuletzt geändert durch Artikel 1 G. v. 15.07.2013 BGBl. I S. 2398

§ 53

Rechte gegenüber privatrechtlichen Unternehmen

- (1) Gehört einer Gebietskörperschaft die Mehrheit der Anteile eines Unternehmens in einer Rechtsform des privaten Rechts oder gehört ihr mindestens der vierte Teil der Anteile und steht ihr zusammen mit anderen Gebietskörperschaften die Mehrheit der Anteile zu, so kann sie verlangen, daß das Unternehmen
1. im Rahmen der Abschlussprüfung auch die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung prüfen lässt;
 2. die Abschlussprüfer beauftragt, in ihrem Bericht auch darzustellen
 - a) die Entwicklung der Vermögens- und Ertragslage sowie die Liquidität und Rentabilität der Gesellschaft,
 - b) verlustbringende Geschäfte und die Ursachen der Verluste, wenn diese Geschäfte und die Ursachen für die Vermögens- und Ertragslage von Bedeutung waren,
 - c) die Ursachen eines in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Jahresfehlbetrages;
 3. ihr den Prüfungsbericht der Abschlussprüfer und, wenn das Unternehmen einen Konzernabschluss aufzustellen hat, auch den Prüfungsbericht der Konzernabschlussprüfer unverzüglich nach Eingang übersendet.
- (2) Für die Anwendung des Absatzes 1 rechnen als Anteile der Gebietskörperschaft auch Anteile, die einem Sondervermögen der Gebietskörperschaft gehören. Als Anteile der Gebietskörperschaft gelten ferner Anteile, die Unternehmen gehören, bei denen die Rechte aus Absatz 1 der Gebietskörperschaft zustehen.

§ 54

Unterrichtung der Rechnungsprüfungsbehörde

- (1) In den Fällen des § 53 kann in der Satzung (im Gesellschaftsvertrag) mit Dreiviertelmehrheit des vertretenen Kapitals bestimmt werden, daß sich die Rechnungsprüfungsbehörde der Gebietskörperschaft zur Klärung von Fragen, die bei der Prüfung nach § 44 auftreten, unmittelbar unterrichten und zu diesem Zweck den Betrieb, die Bücher und die Schriften des Unternehmens einsehen kann.
- (2) Ein vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes begründetes Recht der Rechnungsprüfungsbehörde auf unmittelbare Unterrichtung bleibt unberührt.

Anlage 3: Auszug aus der Verordnung über das Haushaltswesen der Gemeinden im Land Nordrhein-Westfalen (Gemeindehaushaltsverordnung NRW – GemHVO NRW)

In der Fassung der Bekanntmachung v. 16.11.2004 (GV. NRW. S. 644, 2005 S. 15), zuletzt geändert durch Artikel 7 des Gesetzes vom 18. September 2012 (GV. NRW. S. 432)

§ 52 GemHVO Beteiligungsbericht

- (1) Im Beteiligungsbericht nach § 117 der Gemeindeordnung sind gesondert anzugeben und zu erläutern
 1. die Ziele der Beteiligung,
 2. die Erfüllung des öffentlichen Zwecks,
 3. die Beteiligungsverhältnisse,
 4. die Entwicklung der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnungen der letzten drei Abschlussstichtage,
 5. die Leistungen der Beteiligungen, bei wesentlichen Beteiligungen mit Hilfe von Kennzahlen,
 6. die wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde,
 7. die Zusammensetzung der Organe der Beteiligungen,
 8. der Personalbestand jeder Beteiligung.

- (2) Im Bericht sind die Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen der Beteiligungen in einer Zeitreihe abzubilden, die das abgelaufene Geschäftsjahr, das Vorjahr und das Vorvorjahr umfasst. Die Darstellung kann bei den Bilanzen auf die in § 266 des Handelsgesetzbuches in den Absätzen 2 und 3 mit Buchstaben und römischen Zahlen bezeichneten Posten in der vorgeschriebenen Reihenfolge beschränkt werden. Bei den Gewinn- und Verlustrechnungen können Erleichterungen nach § 276 des Handelsgesetzbuches unabhängig von der Einhaltung der dort beschriebenen Größenklassen in Anspruch genommen werden. Werden bei den Beteiligungen für die Jahresabschlussanalyse Strukturbilanzen erstellt, können diese die vollständigen Bilanzen ersetzen.

- (3) Dem Bericht ist eine Übersicht über die gemeindlichen Beteiligungen unter Angabe der Höhe der Anteile an jeder Beteiligung in Prozent beizufügen.